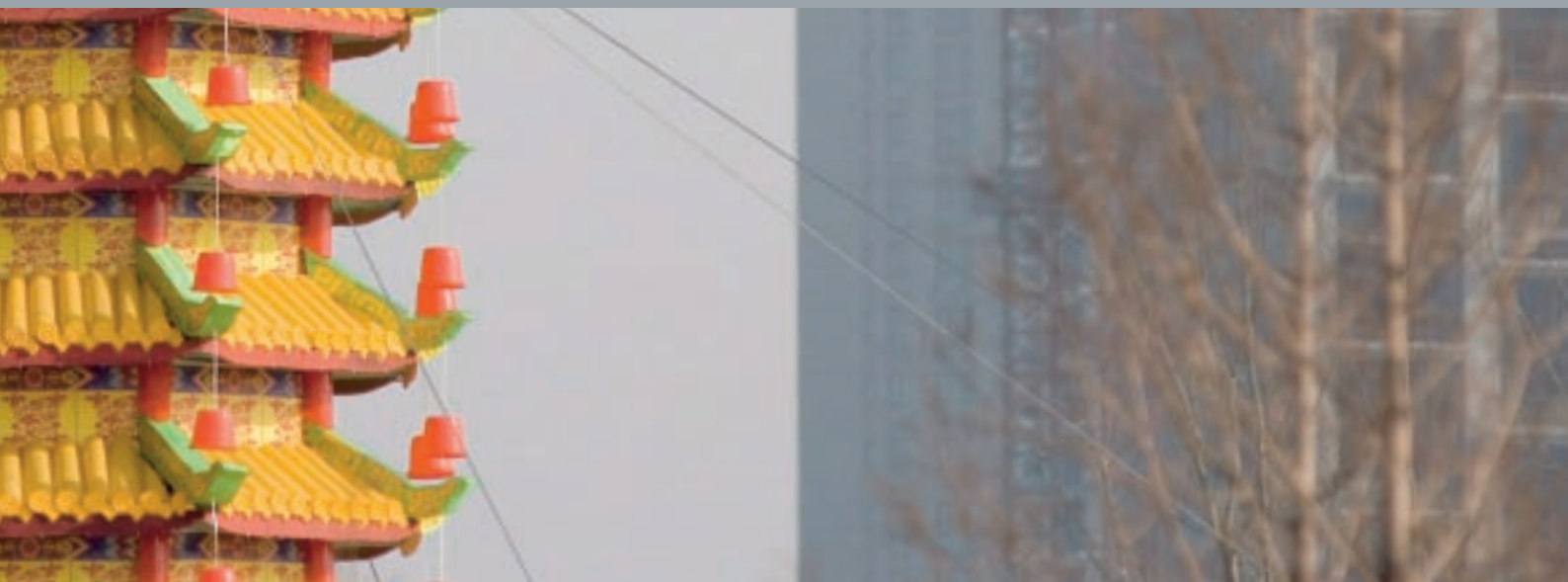




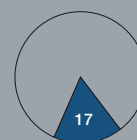
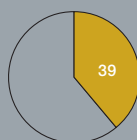
WACKER

GESCHÄFTSBERICHT 2005
WACKER CHEMIE AG

CREATING TOMORROW'S SOLUTIONS



Konzentration auf fünf Segmente



WACKER SILICONES

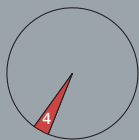
WACKER SILICONES erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 rund 39 Prozent des Konzernumsatzes und ist mit über 3.000 hochspezifischen, innovativen Produkten weltweit einer der größten Hersteller von Siliconprodukten. Die Produktpalette reicht von siliconbasierten Ölen, Emulsionen, Harzen, Elastomeren und Dichtstoffen, über Silane bis hin zu pyrogener bzw. hochdispenser Kieselsäure. Die Produkte des Geschäftsbereichs zeichnen sich durch ihr erhebliches Wertschöpfungspotenzial aus. Sie steigern den Wert und die Leistungsfähigkeit der Endprodukte der WACKER-Kunden und finden unter anderem in der Bau-, Chemie-, Kosmetik-, Textil-, Automobil-, Papier- und Elektronikindustrie Verwendung.

WACKER POLYMERS

WACKER POLYMERS trug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 17 Prozent zum Konzernumsatz bei und ist ein führender Produzent hoch entwickelter Bindemittel und polymerer Additive in Form von Dispersionspulver und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen, Polyvinylbutyralen und Polyvinylalkohollösungen. Die Produkte des Geschäftsbereichs werden in der Bauchemie, für die Herstellung von Bindemitteln, Druckfarben und Oberflächenbeschichtungen sowie in der Papier- und Automobilbranche verwendet.

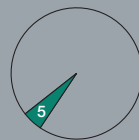
Kurzprofil	Mio. EUR		
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Gesamtumsatz	1.119,3	1.045,4	+7,1
EBITDA	211,0	189,9	+11,1
EBIT	111,5	105,8	+5,4
F&E-Aufwendungen	33,4	33,1	+0,9
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	3.596	3.596	±0

Kurzprofil	Mio. EUR		
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Gesamtumsatz	473,8	424,9	+11,5
EBITDA	99,1	102,6	-3,4
EBIT	80,9	80,9	±0
F&E-Aufwendungen	7,9	7,4	+6,8
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	1.000	986	+1,4



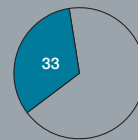
WACKER FINE CHEMICALS

WACKER FINE CHEMICALS erwirtschaftete im Berichtsjahr rund 4 Prozent des Konzernumsatzes. Der Geschäftsbereich stellt auf der Grundlage fortschrittlicher chemischer und biochemischer Prozesse Standard- und kundenspezifische Produkte im Bereich der Feinchemie her. Zu diesen Produkten zählen unter anderem Acetylaceton, chirale Synthesebausteine, Cyclodextrine und Cystein sowie Pharmaproteine. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf die Herstellung maßgeschneiderter Lösungen für Wachstumsbereiche wie Arzneimittel, Produkte der Agrarchemie, Kosmetika oder Lebensmittelzusatzstoffe.



WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON leistete im Geschäftsjahr 2005 einen Beitrag in Höhe von rund 5 Prozent zum Umsatz des Konzerns und ist einer der weltweit führenden Hersteller hochreinen Polysiliciums. Daneben umfasst die Produktpalette des Geschäftsbereichs pyrogene Kieselsäure, Chlorsilane und Salz. Das vom Geschäftsbereich hergestellte Polysilicium wird sowohl im Halbleiter- als auch im wachsenden Solarmarkt verwendet und muss aufgrund dieser Anwendungsbereiche und den daraus resultierenden Kundenspezifikationen höchsten Qualitätsanforderungen genügen.



Siltronic

Siltronic steuerte im Geschäftsjahr 2005 rund 33 Prozent zum Konzernumsatz bei und ist als einer der weltweit größten Hersteller hochreiner Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie einer der maßgeblichen Lieferanten für die meisten führenden Halbleiterhersteller. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf den Wachstumsmarkt für 300 mm-Wafer und konnte durch seine Größe, seine Technologie und die hohe Qualität der Produkte seine Marktposition auf der Basis einer hohen Auslastung festigen.

Kurzprofil	Mio. EUR		
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Gesamtumsatz	110,5	103,3	+7,0
EBITDA	17,6	16,1	+9,3
EBIT	10,1	8,5	+18,8
F&E-Aufwendungen	6,1	5,9	+3,4
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	321	311	+3,2

Kurzprofil	Mio. EUR		
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Gesamtumsatz	288,1	258,8	+11,3
EBITDA	90,2	74,5	+21,1
EBIT	66,2	46,7	+41,8
F&E-Aufwendungen	5,3	6,0	-11,7
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	832	769	+8,2

Kurzprofil	Mio. EUR		
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Gesamtumsatz	925,0	813,7	+13,7
EBITDA	166,7	58,0	+187,4
EBIT	5,8	-100,7	n.m.
F&E-Aufwendungen	65,4	71,0	-7,9
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	5.631	6.032	-6,6

Als weltweit tätiges Unternehmen der Chemischen Industrie nimmt WACKER mit seinem breiten Angebot an technologisch hoch entwickelten Spezialprodukten für eine Vielzahl von Branchen und Industrien führende Positionen ein. WACKER-Produkte werden in zahlreichen Endverbrauchermärkten mit hohen Wachstumsraten benötigt. Dazu zählen unter anderem die Solarenergie, elektronische Güter, Pharma- und Pflegeprodukte. WACKER betreibt weltweit rund 20 Produktionsstandorte und vertreibt über 3.500 Produkte an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Ländern. Mit seinen Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros ist der Konzern in über 28 Ländern in Europa, Amerika und Asien vertreten. Dazu zählt auch eine etablierte Präsenz in China. Das operative Geschäft ist in fünf Geschäftsbereiche eingeteilt: WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON und Siltronic.

WACKER auf einen Blick

			2005	2004	Veränderung in Prozent
ERGEBNIS	Umsatz	Mio. EUR	2.755,7	2.504,3	+10,0
	EBITDA	Mio. EUR	608,5	447,3	+36,0
	EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	Mio. EUR	261,2	108,4	+141,0
	Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	143,9	-11,4	n.m.*
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	452,9	367,4	+23,3
	Netto-Cashflow	Mio. EUR	155,8	147,2	+5,8
	Forschungsaufwand	Mio. EUR	146,9	151,8	-3,2
BILANZ	Bilanzsumme	Mio. EUR	2.884,5	2.815,4	+2,5
	Eigenkapital	Mio. EUR	936,2	912,1	+2,6
	Eigenkapitalquote	Prozent	32,5	32,4	
	Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	Mio. EUR	304,4	356,6	-14,6
	Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	Mio. EUR	347,6	349,6	-0,6
MITARBEITER	Personalaufwand	Mio. EUR	867,8	881,8	-1,6
	Beschäftigte (Stand 31.12.)	Anzahl	14.434	14.688	-1,7

* Nicht aussagekräftig

INHALT

2 VORWORT

5 FASZINATION AUFBRUCH

KONZERNLAGEBERICHT

- 27 Wirtschaftliches Umfeld
- 29 Geschäftsverlauf WACKER-Konzern
- 32 Strategischer Kurs des Konzerns
- 36 Investitionen
- 38 Forschung und Entwicklung
- 40 Nachhaltigkeit
- 41 Mitarbeiter
- 42 Perspektiven und Ausblick
- 44 **WACKER SILICONES**
- 48 **WACKER POLYMERS**
- 52 **WACKER FINE CHEMICALS**
- 56 **WACKER POLYSILICON**
- 60 **Siltronic**
- 64 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 68 Risikomanagement
- 70 Nachtragsbericht

KONZERNABSCHLUSS

- 73 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 74 Konzern-Bilanz
- 76 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 77 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 78 Segmente nach Bereichen
- 79 Segmente nach Regionen
- 80 Konzernanhang
- 116 Aufsichtsrat, Vorstand, Bereiche
- 118 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 119 Bericht des Aufsichtsrats



DR. RUDOLF STAUDIGL

AUGUSTE WILLEMS
(ab 01.01.2006)

DR. PETER-ALEXANDER WACKER
Vorsitzender

DR. JOACHIM RAUHUT

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Werkleitungen
Umwelt/Chemikalien/Sicherheit
Konzernforschung
Patente/Lizenzen
WACKER SILICONES
Region Asien

Ingenieurtechnik
Regionenkoordination
WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS
Region Amerika

Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Unternehmenskommunikation
Investor Relations
Revision
Recht
Siltronic
WACKER POLYSILICON

Bilanzierung
Controlling
Finanzen
Informatik
Materialwirtschaft/Logistik
Region Europa

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2005 war für die Wacker Chemie AG sehr erfolgreich. In einem weltwirtschaftlich von Wachstum geprägten Umfeld konnten wir unsere Stärken voll ausschöpfen und blicken heute auf ein ereignisreiches Jahr zurück. In einer gemeinsamen Anstrengung mit unseren weltweit 14.400 Mitarbeitern ist es uns gelungen, große wirtschaftliche Erfolge zu erzielen und mit wichtigen unternehmerischen Weichenstellungen die Basis für das weitere profitable Wachstum des Konzerns zu sichern.

Der Umsatz und stärker noch der Ertrag sind im Berichtsjahr erneut gewachsen. Dazu leistete neben den vier Chemiebereichen vor allem auch Siltronic einen wichtigen Beitrag. Nach einem beeindruckenden Turnaround weist Siltronic im Jahr 2005 wieder ein positives Jahresergebnis aus. Damit sind wir unserem Ziel, auch bei Siltronic mindestens die geforderten Kosten auf das eingesetzte Kapital zu verdienen, ein entscheidendes Stück näher gerückt.

Heute ist WACKER mehr denn je ein gut aufgestellter und wirtschaftlich kerngesunder Chemiekonzern, dessen starke Wettbewerbsposition auf mehreren Säulen basiert: Zum einen sind dies unsere technologisch anspruchsvollen Produkte und Lösungen, mit denen wir unsere Kunden bei der Optimierung ihres Geschäfts erfolgreich unterstützen. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf innovativen Anwendungsfeldern und expandierenden regionalen Märkten, die überdurchschnittliche Wachstumschancen bieten. Eine weitere wichtige Basis unseres Erfolgs ist eine starke Kostenposition. Diese beruht im Wesentlichen auf unseren hoch integrierten Produktionsprozessen und Stoffkreisläufen. Nicht zuletzt haben wir auch im vergangenen Jahr mit weltweit führenden Marktpositionen, die wir in der Mehrzahl unserer Tätigkeitsfelder besetzen, bewiesen, dass wir mit unserer Strategie eines profitablen Wachstums richtig liegen.

Die guten Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres belegen den Erfolg der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen, die wir in den vergangenen Jahren zielbewusst umgesetzt haben. Unsere verbesserte Kostenposition und die in den Ergebnissen des Jahres 2005 sichtbar gesteigerte Produktivität der Geschäftsbereiche verleihen uns heute eine wirtschaftliche Stärke, die eine flexible und sichere Basis für den künftigen Expansionskurs sichert.

Dabei zahlen sich bereits heute die Investitionen in das nachhaltige Wachstum des Konzerns aus, die wir trotz großer Herausforderungen in den vergangenen Jahren konsequent getätigt haben. Mit Schlüsselprojekten wie dem Ausbau des Standortes Nünchritz zum Center of Excellence für die Siliconherstellung, der Steigerung der Fertigungskapazitäten von Siltronic für das Segment der 300 mm-Siliciumwafer oder der Erweiterung unserer Polysilicium-Produktion sind wir nun in der Lage, die Früchte dieser Arbeit zu ernten.

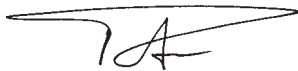
Das gilt auch für unser internationales Engagement. Unsere globale Strategie einer profitablen Expansion in attraktiven Wachstumsmärkten ist die Grundlage für unser erweitertes Engagement in Osteuropa und Asien, und dort schwerpunktmäßig in China. Der hohe Auslandsanteil

am Umsatz ließ uns im Jahr 2005 in besonderem Maße von der wirtschaftlichen Dynamik in diesen Regionen profitieren und bestätigt uns darin, den eingeschlagenen Weg künftig fortzusetzen.

Aufbauend auf den erreichten Erfolgen des Geschäftsjahres 2005 wollen wir in diesem Jahr unser Wachstum weiter intensivieren. Entscheidende Schritte werden dabei die planmäßige Erweiterung unserer Kapazitäten für 300 mm-Siliciumwafer und polykristallines Reinstsilicium sowie die Fortsetzung der Expansion im Wachstumsmarkt China sein. Der im April 2006 erfolgreich durchgeführte Gang an die Börse eröffnet uns hierbei zusätzliche Flexibilität in Fragen der Konzernfinanzierung und des unternehmerischen Handlungsspielraums.

Einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des vergangenen Geschäftsjahres leistete das anhaltende Vertrauen, das uns unsere Kunden und Geschäftspartner auch im Jahr 2005 entgegengebracht haben. Deshalb gilt ihnen unser besonderer Dank – ebenso wie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die den Kurs des Unternehmens mit vollem Engagement und hoher Solidarität unterstützt und mitgetragen haben.

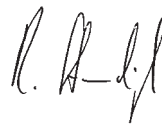
Der Vorstand der Wacker Chemie AG
München, im April 2006



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender



Dr. Joachim Rauhut



Dr. Rudolf Staudigl



Auguste Willems

Wir denken weiter. Faszination Aufbruch.

Die Wacker Chemie AG ist ein führendes Unternehmen der Chemischen Industrie. Seit über 90 Jahren entwickeln wir uns kontinuierlich, indem wir uns auf unsere Stärken konzentrieren und aus Bewährtem Neues entwickeln. Dieser strategische Ansatz bestimmt unsere unternehmerischen Entscheidungen und ist der Motor für die ständige Optimierung von Produkten, Verfahren und Produktionsprozessen. Wir konzentrieren uns auf fünf Geschäftsbereiche und entwickeln mit erprobten Verfahren innovative Produkte, die unseren Kunden neue, bessere Anwendungen ermöglichen. Dies eröffnet Chancen in den Wachstumsbranchen und -regionen unserer Zeit. WACKER verfügt damit über eine solide Basis, auf der sich das Unternehmen heute und in Zukunft global ausrichten und das Potenzial der weltweiten Wachstumsmärkte nutzen wird: technologisch anspruchsvolle Produkte, starkes Wachstum, konsequent optimierte Kosten und führende Marktpositionen. Maxime unseres Erfolgs bleibt:

Wir denken weiter. Faszination Aufbruch.







Aus Sand und Sonnenlicht entsteht Strom. Gestiegene Energiekosten und Rohölpreise sowie die gezielte Förderung erneuerbarer Energien in einigen Ländern haben die Photovoltaik in den vergangenen Jahren wirtschaftlich immer attraktiver gemacht. Ausgangsmaterial für die Herstellung von Solarzellen ist polykristallines Reinstsilicium. Im dynamisch wachsenden Markt für Solarsilicium war WACKER im Jahr 2005 Weltmarktführer.

Technologisch anspruchsvolle Produkte. Ihre Position als Technologieführer in einer Vielzahl ihrer Geschäftsaktivitäten hat sich die Wacker Chemie AG mit einem klaren Bekenntnis zu Forschung und Entwicklung im Bereich qualitativ hochwertiger Hightech-Produkte erarbeitet. Auch in Zukunft können innovative Produkte und Lösungen, die den Geschäftserfolg der Kunden optimieren, nur mit einem konstanten Technologievorsprung realisiert werden.

Der Erfolg gibt unserem Vorgehen Recht: Zahlreiche WACKER-Produkte grenzen sich über ihre technologischen Vorzüge deutlich von Massenprodukten ab und haben den Konzern als Lieferanten überlegener Alternativmaterialien für bestehende Anwendungen hervorragend im Markt positioniert. Dabei werden viele Lösungen im intensiven Austausch mit den Kunden maßgefertigt. Der intensive Know-how-Transfer mit den Kunden sorgt für langfristige Kundenbindung und sichert WACKER einen Platz im margenstarken Segment jenseits der Massenprodukte.







Hochtechnologie, die Leben retten kann. Sobald die Steuerelektronik einen für die Insassen gefährlichen Unfall erkennt, wird eine Treibladung gezündet. Dadurch bläst sich der Airbag aus Nylon in Bruchteilen einer Sekunde auf. Silicone von WACKER verbessern die Produkteigenschaften von Airbags. Sie erhöhen die Alterungsbeständigkeit, sorgen für Hitzebeständigkeit und fördern die Elastizität auch bei tiefen Temperaturen.

Starkes Wachstum. Als weltweit präsenten Unternehmen verfolgt WACKER eine konsequente Wachstumsstrategie. Der Fokus liegt dabei auf innovativen Anwendungsfeldern und expandierenden regionalen Wachstumsmärkten. Im Jahr 2005 war ein Investitionsschwerpunkt der Ausbau der Produktionsstätten in China und Singapur und damit die Stärkung der bereits etablierten Präsenz in Asien.

Die Wachstumsstrategie spiegelt sich auch auf der Produktebene wider: WACKER SILICONES nutzt die enormen Wachstumschancen des Silicon-Vorprodukts Siloxan. WACKER POLYMERS baut mit erweiterten Produktionskapazitäten für Trocken-Polymere seine führende Marktstellung aus. WACKER FINE CHEMICALS konzentriert sich auf attraktive Wachstumsmärkte und neue kundenspezifische Projekte im Bereich der Biotechnologie. WACKER POLYSILICON erweitert seine Produktionskapazitäten für das in der Solar- und Halbleiterbranche stark nachgefragte Polysilicium. Der Geschäftsbereich Siltronic konzentriert sich weiter auf 300 mm-Silicium-wafer, die derzeit als der Wachstumsmotor für den Wafermarkt gelten.





Die Anwendungsvielfalt moderner Mikroelektronik hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Ob Mobiltelefon, Automobilelektronik, MP3-Player oder Flachbildschirm – die Trends heißen: kleiner, flacher, leistungsfähiger. WACKER ist seit über 50 Jahren einer der weltweit führenden Hersteller von Siliciumwafern, aus denen Halbleiter-Bauelemente und Mikrochips hergestellt werden.



Starke Kostenposition. Ein Grund für die starke Weltmarktposition der Wacker Chemie AG liegt in der wettbewerbsfähigen Kostenstruktur. Als Pluspunkt erweist sich dabei die geringe Abhängigkeit von den volatilen Öl- und Rohstoffpreisen in der Produktion.

Bei der Optimierung der Kostenstruktur baut WACKER in allen Geschäftsbereichen auf drei Säulen: Die hoch integrierten Produktionsprozesse sorgen in technologisch ausgereiften Großanlagen dafür, dass die meisten der anfallenden Neben- und Kuppelprodukte weiter verwendet werden können. Der zweite Pfeiler sind die erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen, mit denen wir in den vergangenen Jahren die Ergebnisse der Geschäftsbereiche konsequent verbessert haben. Eine dritte Säule bildet die globale Joint Venture-Strategie des Konzerns: sie maximiert Synergien und senkt die Investitions- und Herstellungskosten zum Teil erheblich unter die des Wettbewerbs.



Silicone kommen in einer Vielzahl von Anwenderbranchen zum Einsatz. Unter anderem in der Bau-, Chemie-, Kosmetik-, Textil-, Automobil-, Papier- und Elektronikindustrie. WACKER ist einer der größten Siliconhersteller weltweit. Die hohe Integration unserer Produktionskreisläufe eröffnet uns wesentliche Kostenvorteile.





WACKER

WACKER

WACKER

WACKER

SIL

S

CONES

SILICONES

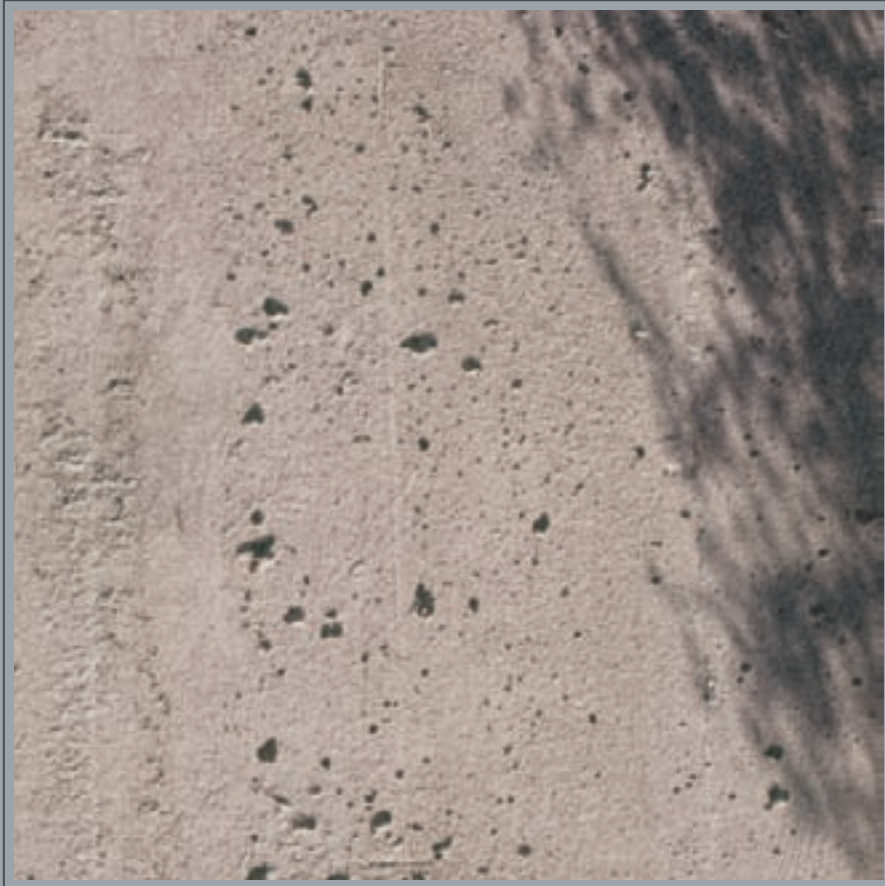
SILICONES

ELASTOSIL

ELASTOSIL

EL

Führende Marktpositionen. WACKER engagiert sich in einer Vielzahl attraktiver Märkte. Dabei erwirtschaften alle Geschäftsbereiche den Großteil ihrer Erträge in Segmenten, in denen sie global führende Positionen einnehmen. So war WACKER SILICONES im Jahr 2005 der weltweit drittgrößte Produzent von Siliconprodukten und Weltmarktführer im Bereich der Silicone im Bautenschutz. WACKER POLYMERS positionierte sich im Berichtsjahr weltweit als größter Hersteller von Dispersionspulvern, Baudispersionen und Kaugummi-Rohmasse. WACKER FINE CHEMICALS ist Weltmarktführer für Cyclodextrin und Acetylaceton. WACKER POLYSILICON gilt als globale Nummer zwei unter den Herstellern von Polysilicium und ist Marktführer für Polysilicium-Anwendungen in der Solarindustrie. Als weltweit drittgrößter Hersteller von Siliciumwafern hat sich Siltronic in bestimmten Teilbereichen wie den Wafern für PowerMOS-Anwendungen global den ersten Platz im Wettbewerb erarbeitet.







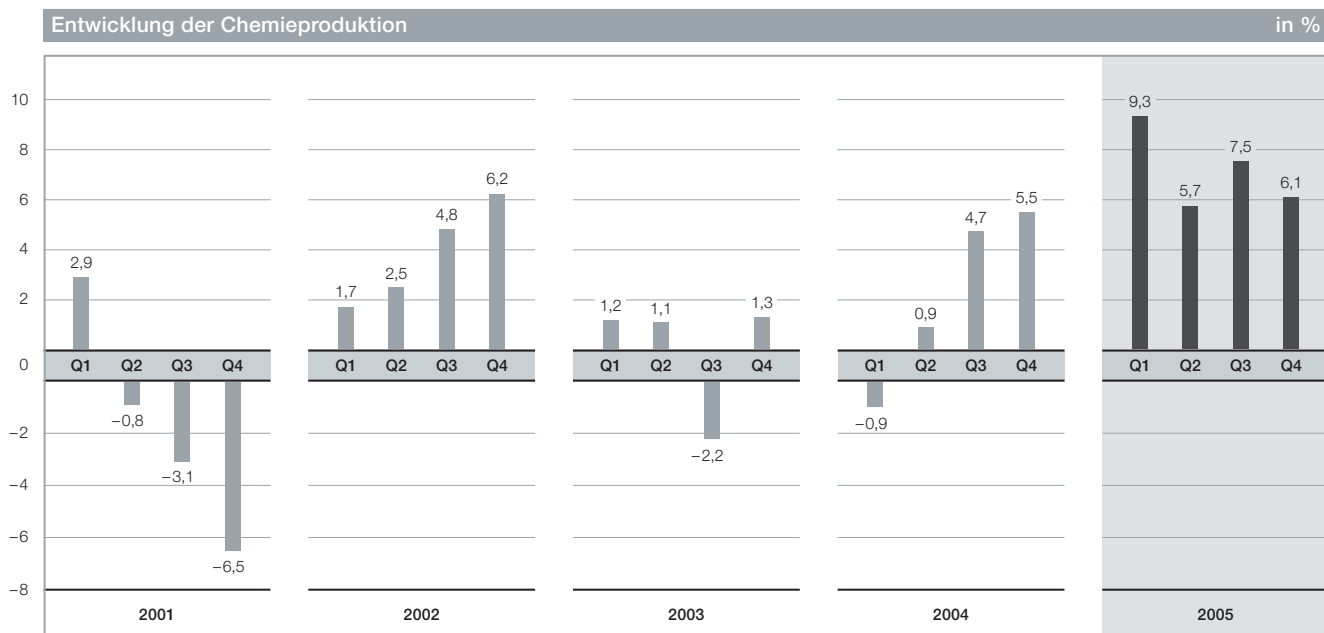
Wachstumsmotor China. In wohl kaum einem anderen Land der Welt wird zurzeit so viel und so schnell gebaut wie im Reich der Mitte. Als Weltmarktführer für Dispersionspulver und Baudispersionen konnte WACKER an diesem Wachstum 2005 in erheblichem Umfang partizipieren.



Konzernlagebericht Die Weltwirtschaft setzte ihre Expansion im Jahr 2005 trotz steigender Ölpreise fort. Wichtige Wachstumszentren waren die USA und China. Die Konjunktur im Euroraum blieb dagegen verhalten und die wirtschaftliche Erholung in Deutschland verlief weiterhin schleppend. In der Chemischen Industrie in Deutschland verzeichneten die meisten Sparten ein Umsatz- und Produktionsplus. Die Wachstumsimpulse kamen dabei vor allem aus dem Ausland. WACKER profitierte von der positiven Entwicklung der Konjunktur und den Ergebnissen der konzerninternen Restrukturierungsmaßnahmen und erwirtschaftete beim Umsatz und insbesondere beim Ertrag deutliche Zuwächse.

27	Wirtschaftliches Umfeld
29	Geschäftsverlauf WACKER-Konzern
32	Strategischer Kurs des Konzerns
36	Investitionen
38	Forschung und Entwicklung
40	Nachhaltigkeit
41	Mitarbeiter
42	Perspektiven und Ausblick
44	Segmente
64	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
68	Risikomanagement
70	Nachtragsbericht

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD¹



Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent, saisonbereinigt, 2000 = 100
Quelle: VCI

Weltkonjunktur expandiert trotz starkem Ölpreisanstieg

Die Weltwirtschaft zeigte auch im vergangenen Jahr wieder eine hohe Dynamik. In ihrem Herbstgutachten gehen die führenden Wirtschaftsinstitute für 2005 von einem Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3 Prozent aus. Den dämpfenden Effekten durch die höheren Preise für Rohöl und andere Rohstoffe standen Anregungen durch eine nach wie vor expansiv ausgerichtete Geldpolitik, niedrige Kapitalmarktzinsen, steigende Vermögenswerte und eine günstige Ertragslage der Unternehmen gegenüber. In vielen Schwellenländern wuchs die gesamtwirtschaftliche Produktion weiter zügig. So legte nach den vorliegenden Schätzungen Russland mit rund 6 Prozent ebenso überproportional zu wie China mit mehr als 9 Prozent. In den USA erwies sich die konjunkturelle Dynamik mit einem erwarteten Plus des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 Prozent als äußerst robust. Zwar entzog die Energieverteilung den privaten Haushalten Kaufkraft, dies wurde jedoch durch einen weiteren Rückgang

der Sparquote zu einem großen Teil ausgeglichen. In Lateinamerika wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent, obgleich sich der konjunkturelle Aufschwung im Jahresverlauf 2005 etwas verlangsamt hat. Vor allem aufgrund der deutlich zunehmenden Binnennachfrage expandierte mit einem Plus von 2,3 Prozent auch in Japan das reale Bruttoinlandsprodukt erneut.

Zögerliche Erholung im Euroraum

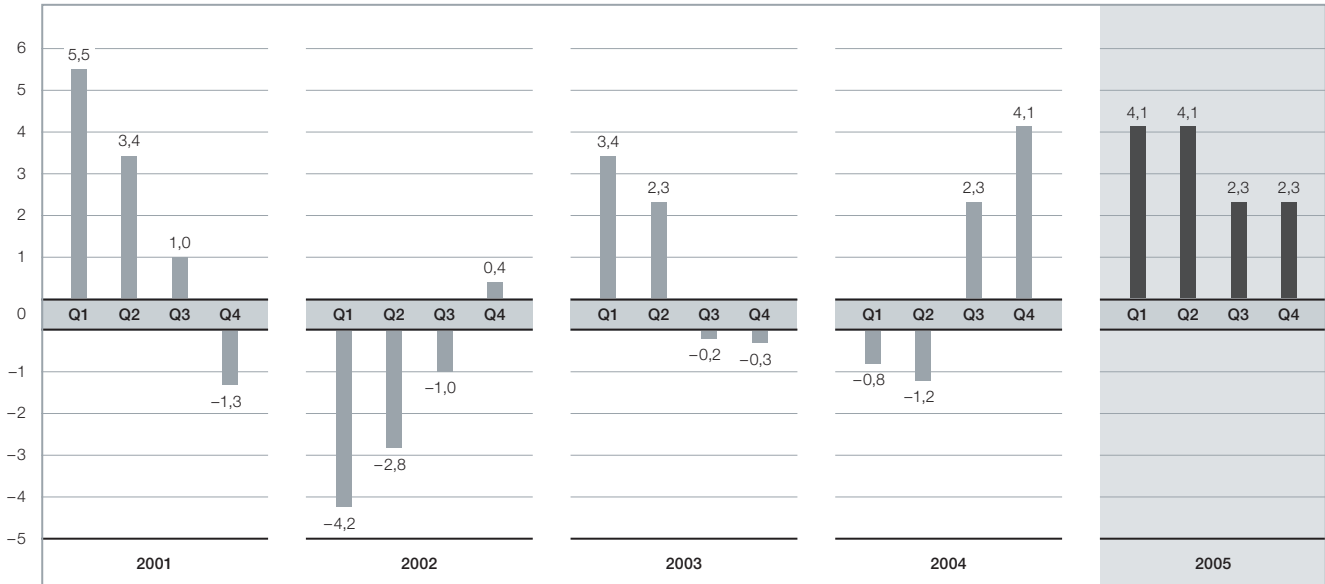
In der Europäischen Union knüpften die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer mit einem Zuwachs von 4,1 Prozent fast nahtlos an den Expansionskurs des Vorjahres an. Im Gegensatz dazu fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Großbritannien mit 1,9 Prozent mäßig aus. Die konjunkturelle Dynamik im Euroraum ist insgesamt nach wie vor sehr gering. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs hier lediglich um 1,3 Prozent. Der hohe Ölpreis dämpfte die Binnennachfrage. Im ersten Halbjahr machten sich außerdem die Nachwirkungen der Euroaufwertung bemerkbar. Dabei entwickelte sich

¹ Alle Zahlenangaben und Tendaussagen im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ beruhen auf folgenden Quellen:

- Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2005 („Herbstgutachten“), Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Essen, 19. Oktober 2005
- OECD Economic Outlook No. 78, Dezember 2005
- Ausführungen von Herrn Werner Wenning, Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), anlässlich der Jahrespressekonferenz des VCI, Frankfurt, 7. Dezember 2005

Entwicklung der Erzeugerpreise in der Chemischen Industrie

in %



Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent, saisonbereinigt, 2000 = 100
Quelle: VCI

die Wirtschaft in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich. Während Irland, Luxemburg, Spanien und Griechenland ein stark überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten, blieben Portugal, die Niederlande und Italien deutlich hinter den Wachstumsraten von 2004 zurück. In Deutschland zeigte die Volkswirtschaft einmal mehr eine sehr verhaltene Dynamik. Nach wie vor lebt die deutsche Konjunktur vor allem von Impulsen aus dem Ausland. Die reale Inlandsnachfrage hat seit einem Jahr mehr oder weniger stagniert. Mit einem erwarteten Wachstum von unter 1 Prozent liegt die Steigerungsrate des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland erneut unter dem Durchschnitt des Euroraums.

Chemische Industrie im Aufschwung²

In der Chemischen Industrie in Deutschland wirkte sich das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft positiv auf die Produktions- und Umsatzzahlen aus. Abgesehen von einer kurzen Pause im zweiten Quartal stieg die Chemieproduktion im Jahresverlauf kontinuierlich. Für das gesamte Jahr 2005 rechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) mit einem

Produktionswachstum von rund 6 Prozent. Dazu leisteten vor allem die Hersteller chemischer Vorprodukte einen wesentlichen Beitrag. So nahm die Produktion von anorganischen Grundchemikalien um 14,5 Prozent zu. Petrochemikalien und Polymere verzeichneten einen Zuwachs von jeweils 5 Prozent. Ein erfolgreiches Jahr erlebten mit einem Plus von 12,5 Prozent auch die Hersteller von Agrochemikalien und die Produzenten von Pharmazeutika, die um 11 Prozent zulegten. Insgesamt kletterte der Umsatz der Chemischen Industrie um rund 7 Prozent auf 152 Mrd. EUR. Die stärksten Impulse gab in diesem Zusammenhang die Nachfrage aus dem Ausland. Dort wuchs der Umsatz um 8 Prozent auf 81,5 Mrd. EUR. Die im Durchschnitt um 3 Prozent gestiegenen Erzeugerpreise konnten den Anstieg der Rohstoffkosten nicht über das ganze Jahr hinweg kompensieren. Entsprechend gerieten die Margen insbesondere bei den chemischen Grundstoffen in der zweiten Jahreshälfte unter Druck.

² Zu den Zahlen und Trendaussagen in diesem Absatz vgl. Ausführungen von Herrn Werner Wenning, Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), anlässlich der Jahrespressekonferenz des VCI, Frankfurt, 7. Dezember 2005

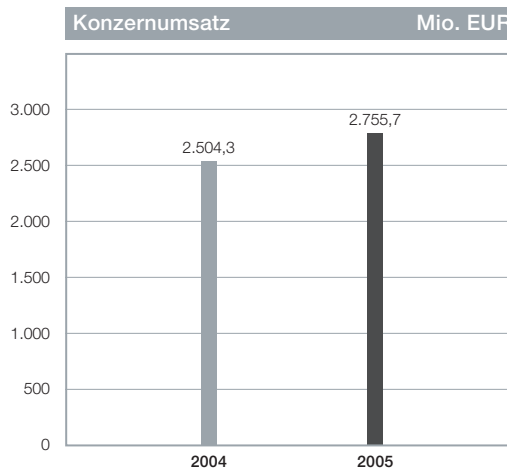
GESCHÄFTSVERLAUF WACKER-KONZERN³

Konzernumsatz deutlich gestiegen

Mit einem Auslandsanteil am Umsatz von beinahe 80 Prozent profitierte WACKER in besonderem Maße von der anziehenden Weltkonjunktur und insbesondere von der wirtschaftlichen Dynamik in Asien, den USA und Osteuropa. Sowohl die Chemiebereiche als auch das Halbleitergeschäft verzeichneten 2005 ein deutliches Mengenwachstum. Positiv wirkten sich zudem die Ergebnisse der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen aus, die WACKER Mitte 2003 eingeleitet und in den vergangenen beiden Jahren kontinuierlich umgesetzt hat: Die Produktivität stieg in vielen Bereichen deutlich, gleichzeitig konnten die Herstellungskosten zum Teil spürbar gesenkt werden. Der im ersten Quartal 2005 noch sehr schwache US-Dollar hat sich im Jahresverlauf deutlich erholt und damit zu einer Verbesserung der wechselkursabhängigen Umsätze beigetragen. Insgesamt erzielte WACKER im Berichtsjahr mit einem Umsatz von 2,76 (2,50) Mrd. EUR ein Plus von 10 Prozent und liegt damit über dem vom VCI erwarteten Branchendurchschnitt von rund 7 Prozent.

Umsatzwachstum in allen Geschäftsbereichen⁴

Im Vergleich zum Vorjahr haben alle Geschäftsbereiche ihren Umsatz erhöht. Unterschiede zeigen sich nur im Ausmaß der Steigerung: Mit einem Plus von 13,7 Prozent ist Siltronic hier Spitzenreiter. Der Halbleiterbereich konnte seinen Gesamtumsatz auf 925,0 (813,7) Mio. EUR steigern. Nahezu gleich stark entwickelten sich die Bereiche WACKER POLYMERS mit einem Plus von 11,5 Prozent und WACKER POLYSILICON mit einem Zuwachs von 11,3 Prozent. WACKER POLYMERS erreichte im



Berichtsjahr einen Gesamtumsatz von 473,8 (424,9) Mio. EUR, WACKER POLYSILICON kann 288,1 (258,8) Mio. EUR vorweisen. WACKER SILICONES konnte den hohen Vorjahresumsatz erneut um 7,1 Prozent auf 1.119,3 (1.045,4) Mio. EUR steigern. Bei WACKER FINE CHEMICALS fiel der Gesamtumsatz 2005 mit 110,5 (103,3) Mio. EUR ebenfalls um 7 Prozent höher aus als im Jahr 2004.

Auslandsgeschäft als Wachstumstreiber⁵

Auch im Jahr 2005 profitierte das Umsatzwachstum des Konzerns von der dynamischen Entwicklung des Auslandsgeschäfts. Mit einem Auslandsumsatz von 2.183,4 (1.937,7) Mio. EUR erzielte WACKER ein Plus von 12,7 Prozent und erwirtschaftete im Berichtsjahr 79,2 (77,4) Prozent seines Umsatzes außerhalb Deutschlands. Besonders wachstumsstark zeigte sich einmal mehr der asiatische Markt. In Asien einschließlich der sonstigen Regionen legte der Konzern gegenüber dem Vorjahr um 30,2 Prozent auf 728,1 (559,1) Mio. EUR zu. Damit

³ Alle Geschäftszahlen der Geschäftsjahre 2005 und 2004 hier und im Folgenden nach IFRS. Aufgrund der Umstellung der Konzernrechnungslegung von HGB auf IFRS weichen die in diesem Geschäftsbericht genannten Zahlen teilweise von den im Geschäftsbericht 2004 veröffentlichten Angaben ab. Eine Überleitung der Zahlen des Geschäftsjahres 2004 von HGB nach IFRS ist im Anhang zum Konzernabschluss entsprechend den IFRS-Vorschriften unter Ziffer 26 enthalten.

⁴ Hier und im Folgenden beziehen sich alle Umsatzangaben zu den Bereichen auf den jeweiligen Gesamtumsatz, also einschließlich des mit anderen Geschäftsbereichen des Konzerns erzielten Innenumsatzes. Außen-, Innen- und Gesamtumsatz der Bereiche sind in den Abschnitten des Lageberichts zu den einzelnen Geschäftsbereichen sowie im Konzernabschluss getrennt ausgewiesen.

⁵ Alle in diesem Abschnitt genannten regionalen Umsatzzahlen sind Außenumsätze nach Sitz des Kunden. Die Außenumsätze nach Sitz der Gesellschaft sind im Konzernabschluss ausgewiesen.

wird dort inzwischen ein Anteil von 26,4 (22,3) Prozent am Konzernumsatz erzielt. Auch das amerikanische Geschäft entwickelte sich positiv. Hier konnte WACKER seinen Umsatz im Jahr 2005 um 12,5 Prozent auf 615,3 (547,2) Mio. EUR ausbauen. Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz beläuft sich damit auf 22,3 (21,9) Prozent. In den europäischen Auslandsmärkten erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 840,0 (831,4) Mio. EUR und damit ein Plus von 1 Prozent. Besonders hohe Wachstumsraten wiesen dabei die Länder Mittel- und Osteuropas einschließlich Russlands auf. Dort verzeichnete WACKER im Berichtsjahr ein Umsatzplus von 18 Prozent. Der Anteil der europäischen Auslandsmärkte am Konzernumsatz lag 2005 aufgrund des überproportionalen Wachstums der Regionen Asien und Amerika bei 30,5 (33,2) Prozent und damit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres. In Deutschland wuchs der Umsatz um 1 Prozent auf 572,3 (566,6) Mio. EUR.

Ertrag überproportional gewachsen

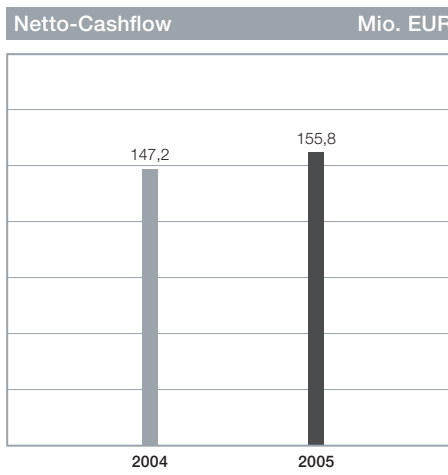
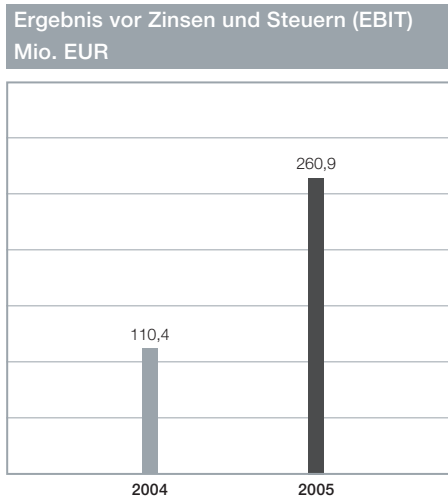
Im Vergleich zum Umsatz stieg der Ertrag des Konzerns überproportional. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern beträgt im Berichtsjahr 260,9 (110,4) Mio. EUR. Hierin enthalten ist für 2005 ein einmaliger Ertrag von 22,7 Mio. EUR aus abgegebenen Beteiligungen und Finanzforderungen sowie eine Rückstellungsauflösung in Höhe von 10,0 Mio. EUR für Verpflichtungen im Zusammenhang mit einer Beteiligungsveräußerung in den Vorjahren. Darüber hinaus ergab sich 2005 bei der Siltronic als Saldo der Auflösung von Strukturrückstellungen und außerplanmäßigen Abschreibungen ein Ertrag

von 4,0 Mio. EUR, im Vorjahr war ein entsprechender Aufwand von 16,6 Mio. EUR zu verzeichnen. Bereinigt um diese Sondereffekte errechnet sich für das Jahr 2005 ein EBIT von 224,2 Mio. EUR, gegenüber 126,7 Mio. EUR in 2004. Das Ergebnis konnte also gegenüber dem Vorjahr um 97,5 Mio. EUR verbessert werden. Der Netto-Cashflow übertraf mit 155,8 (147,2) Mio. EUR ebenfalls leicht den Vorjahreswert. Den starken Ergebnisanstieg konnte WACKER trotz der Belastung durch höhere Rohstoffpreise vor allem durch Wachstum und die kontinuierliche Verbesserung der Produktivität im operativen Geschäft erreichen. Dank der konjunkturbedingt weltweit gestiegenen Nachfrage nach den Produkten des Konzerns blieb auch die Auslastung der Fertigungskapazitäten in vielen Geschäftsbereichen anhaltend hoch. Besonders positiv wirkte sich auf das Konzernergebnis die massive Verbesserung der Ertragssituation im Halbleitergeschäft aus.

Die Analyse der einzelnen Geschäftsbereiche zeigt, dass WACKER sowohl im Chemie- als auch im Halbleitergeschäft seine Ertragskraft deutlich steigern konnte. WACKER SILICONES erzielte im Berichtsjahr vor Zinsen und Steuern ein Ergebnis von 111,5 (105,8) Mio. EUR. Das sind 5,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das EBIT von WACKER POLYMERS lag mit 80,9 (80,9) Mio. EUR auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Starke Ergebnissteigerungen erzielten die Geschäftsbereiche WACKER FINE CHEMICALS und WACKER POLYSILICON. Während WACKER FINE CHEMICALS mit einem EBIT von 10,1 (8,5) Mio. EUR ein Plus von 18,8 Prozent erreichte, konnte WACKER POLYSILICON sein Ergebnis vor Zinsen und Steuern sogar um 41,8 Prozent auf 66,2 (46,7) Mio. EUR verbessern.

Einen signifikanten Beitrag zur Steigerung des Konzernergebnisses leistete Siltronic. 2005 erzielte der Geschäftsbereich vor Zinsen und Steuern ein Ergebnis von 5,8 (-100,7) Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um mehr als 106 Mio. EUR. Dafür ist neben der positiven Entwicklung des Halbleitermarktes vor allem die konsequente Umsetzung eines umfangreichen Restrukturierungsprogramms verantwortlich: Siltronic hat sich in den beiden vergangenen Jahren weiter auf das im Vergleich zum Gesamtmarkt für Siliciumwafer überdurchschnittlich wachsende Segment der 300 mm-Siliciumwafer fokussiert und die Kostenoptimierung bei den kleineren Scheibendurchmessern vorangetrieben.

Die im Jahr 2005 erreichten, an der Entwicklung des Umsatzes und des Ergebnisses messbaren Erfolge belegen den positiven Effekt der Maßnahmen, die der Konzern seit 2003 zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung auf den Weg gebracht und umgesetzt hat. Siltronic erwirtschaftete seit Beginn des zweiten Halbjahres 2005 vor Zinsen und Steuern positive Ergebnisbeiträge und weist für das Gesamtjahr 2005 wieder ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern aus. Die Gewinne der vier Chemiebereiche lagen auch im Berichtsjahr wieder über den jeweiligen von WACKER veranschlagten Kapitalkosten. Damit hat WACKER auf dem Weg zu einem nachhaltigen, profitablen Wachstum einen weiteren wesentlichen Schritt getan.



STRATEGISCHER KURS DES KONZERNS

WACKER verfolgt in allen Geschäftsbereichen technologisch und regional die Strategie einer profitablen Expansion in attraktiven Wachstumsmärkten. Dabei investieren alle Geschäftsbereiche bevorzugt in Segmente, in denen der Konzern bereits über eine starke Marktposition und tiefes technologisches Know-how verfügt. Der klare Fokus auf hoher Produktqualität und exzellentem Kundenservice ist ein weiterer wesentlicher Eckpfeiler in der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Diese Ziele wurden auch im Berichtsjahr konsequent verfolgt und schlugen sich in einer Reihe von Portfoliomaßnahmen und Ausbauprojekten nieder.

Portfoliostrategie

Randaktivitäten abgegeben

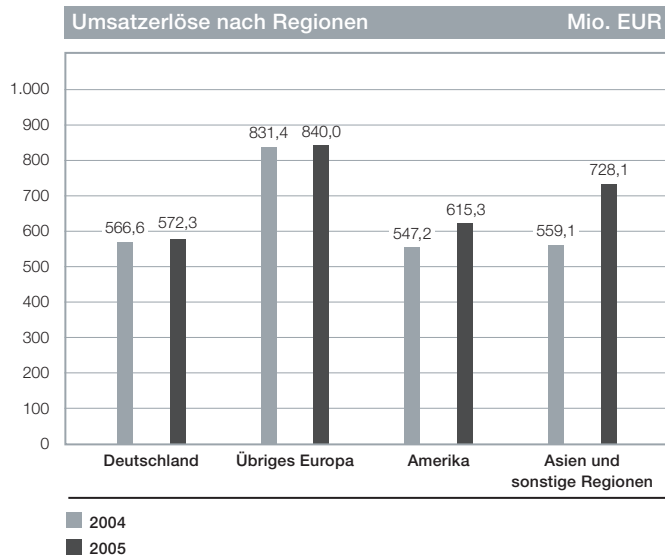
Im Sinne einer weiteren Fokussierung des Geschäftsportfolios gab WACKER im Berichtsjahr zwei Randaktivitäten ab: Am 2. Februar 2005 veräußerte der Konzern die von ihm entwickelte Technologie zur Herstellung von Dieselabgaskatalysatoren an die Süd-Chemie AG. Der Verkauf beinhaltete das vollständige Know-how, die Beschichtungsanlagen sowie die entsprechenden Prüfeinrichtungen. Zum 1. Juli 2005 erwarb die Schweizer SICPA Group die Konzernaktivitäten auf dem Feld der Flüssigkristall-Pigmente für die Anwendungsfelder Wertdruck und Gravur sowie Industrie und Dekoration. Bei beiden Veräußerungen handelte es sich um Technologien, die nicht zu den Kernkompetenzen von WACKER gehören und in ihrem neuen unternehmerischen Umfeld bessere Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Biotechnologie-Kompetenz gestärkt

Zum 1. Januar 2005 übernahm WACKER das Jenaer Biotechnologie-Unternehmen ProThera GmbH, das seither als Wacker Biotech GmbH firmiert. Mit der Akquisition erweiterte der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS seine bestehenden Aktivitäten im Bereich

Gesamtumsatz	Mio. EUR		
	2005	2004	Veränderung in Prozent
WACKER SILICONES	1.119,3	1.045,4	+7,1
WACKER POLYMERS	473,8	424,9	+11,5
WACKER FINE CHEMICALS	110,5	103,3	+7,0
WACKER POLYSILICON	288,1	258,8	+11,3
Siltronic	925,0	813,7	+13,7
Sonstiges/Dienstleistungen	-161,0	-141,8	-13,5
Konzern	2.755,7	2.504,3	+10

Custom Manufacturing von Pharmaprodukten um die Auftragsentwicklung und -produktion von Pharmaproteinen. WACKER folgt damit der zunehmenden Nachfrage von Pharmakunden nach diesen so genannten Biologics, die zum Beispiel bei der Behandlung von Krebs, multipler Sklerose oder Hepatitis Verwendung finden. Bereits im Laufe des Berichtsjahres konnte die Wacker Biotech GmbH eine Reihe viel versprechender Kundenprojekte anstoßen. Dazu zählt unter anderem eine von der MorphoSys AG beauftragte und erfolgreich durchgeführte Machbarkeitsstudie zur Herstellung von Antikörperfragmenten mit dem E. coli basierten



WACKER-Sekretionssystem. Mit der WACKER-Technologie lassen sich bestimmte Antikörperfragmente, die in der Forschung und als Wirkstoffe für diagnostische und therapeutische Zwecke zum Einsatz kommen, in hoher Ausbeute wesentlich einfacher und kostengünstiger als bisher produzieren. Im Rahmen einer gemeinsamen Vereinbarung kann MorphoSys nun das WACKER-Sekretionssystem zur Herstellung von Antikörperfragmenten im Forschungsmaßstab für den Einsatz in therapeutischen Projekten verwenden.

Regionalstrategie

Weltweiter Wertschöpfungsverbund

WACKER hat ein etabliertes globales Profil, betreibt weltweit rund 20 Produktionsstandorte und ist durch Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in über 28 Ländern in Europa, Amerika und Asien vertreten.

Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung und der Konjunkturerwartungen der OECD rechnet WACKER auch für die kommenden Jahre auf den Märkten Osteuropas und Asiens – dort speziell in China – mit Wachstumsraten, die über dem weltweiten Durchschnitt liegen. Aus diesem Grund hat der Konzern im Berichtsjahr seine Präsenz und Wertschöpfung in diesen Regionen weiter ausgebaut.

Präsenz in China gestärkt

Am 31. August 2005 nahm WACKER in China eine neue Produktionsanlage zur Herstellung von Dispersionspulvern in Betrieb. Die Investitionskosten für die neue Anlage am Standort Zhangjiagang (Provinz Jiangsu) belaufen sich inklusive aller Infrastrukturmaßnahmen auf rund 10 Mio. EUR. Die Dispersionspulver von WACKER kommen unter anderem in Fliesenklebern und Fugenfüllern, mineralischen Putzen, Dichtungsschlämmen, Gips, Reparaturmörtel, Selbstverlaufmassen und Pulverfarben zum

Einsatz. Der Bau dieses Sprühtrockners in China soll WACKER bei der Sicherung und beim Ausbau seiner führenden Position auf diesem wichtigen Wachstumsmarkt unterstützen.

Am 10. Oktober 2005 gab WACKER die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Dymatic Chemicals Inc. in Shunde (Provinz Guangdong) bekannt. Das Joint Venture produziert und vermarktet Siliconprodukte, die vor allem in der Textil-, Leder- und Faserindustrie Verwendung finden. Die Kooperation soll den chinesischen Markt mit Siliconemulsionen und Prozesshilfsmitteln bedienen, die optimal auf die lokalen Anforderungen abgestimmt sind. Über das umfassende Vertriebsnetz von Dymatic will WACKER seine Marktdurchdringung in der chinesischen Textil-, Leder und Faserindustrie deutlich schneller ausbauen, als dies im Alleingang möglich wäre. Umgekehrt erhält Dymatic durch die Partnerschaft Zugang zu Siliconprodukten auf Basis führender Technologien.

Technische Zentren in China, Brasilien und Russland ausgebaut

Im September 2005 erweiterte WACKER sein Technical Center in Shanghai um ein neues Testlabor für Siliconelastomere. In diesem Labor werden Siliconanwendungen im Elektro- und Elektronikbereich sowie Spritzgussverfahren mit Flüssigsilikonkautschuk entwickelt. Ziel der Ausbaumaßnahme ist es, chinesische Siliconkunden bei der Entwicklung neuer Produkte und Verarbeitungstechnologien kompetent zu unterstützen. Das im Jahr 2000 gegründete Technical Center bietet Kunden bei der Entwicklung und beim Test neuer Produkte und Anwendungen auf dem Gebiet der Silicon- und Polymerchemie fachkundige Hilfestellungen.

Am 5. Oktober 2005 hat WACKER in Jandira (Brasilien) ein neues Technical Center eröffnet. Damit will das Unternehmen südamerikanische Kunden bei der Entwicklung neuer Produkte noch besser unterstützen und international anerkannte Qualitätsstandards in der Bauindus-

trie fördern. Durch das Technical Center ist WACKER nun in der Lage, Kunden und Distributoren mit der Entwicklung neuer, speziell auf die Rohstoffe und Umweltbedingungen der Region abgestimmter Formulierungen noch besser zu bedienen als bisher.

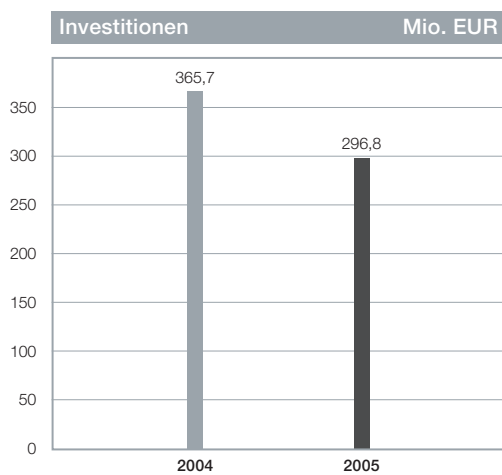
Am 8. Oktober 2005 hat WACKER in seinem Technical Center in Moskau eine Bewitterungstestwand offiziell in Betrieb genommen. An der speziell konstruierten Betonwand werden Wärmedämmverbundsysteme unter härtesten klimatischen Bedingungen getestet. Dabei können Alterungs- und Witterungsprozesse im Schnelldurchlauf herbeigeführt werden, um anschließend Materialien auf Beständigkeit und Effizienz zu überprüfen.

Verbesserte Konzernorganisation und neue Rechtsform

Seit dem 1. Januar 2005 operiert WACKER in einer neuen organisatorischen Aufstellung mit den fünf Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON und Siltronic. Die Bündelung der Feinchemie- und Biotechnologieaktivitäten in einem eigenen Bereich sieht der Konzern als Voraussetzung für ein zielgerichtetes Ausschöpfen der in diesem Geschäft erwarteten Markt- und Technologieentwicklungen. Aus demselben strategischen Grund hat der Konzern auch die Polysiliciumaktivitäten in einen selbständigen Geschäftsbereich überführt.

Mit Eintragung im Handelsregister vom 23. November 2005 hat WACKER seine Rechtsform von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Hintergrund dieser Maßnahme ist die höhere Flexibilität, die durch die Rechtsform der Aktiengesellschaft in Fragen der Konzernfinanzierung und des unternehmerischen Handlungsspielraums entsteht.

INVESTITIONEN



Investitionen über Branchendurchschnitt

WACKER hat im Berichtsjahr bestehende Investitionsvorhaben weitergeführt und neue Projekte aufgesetzt. Der Konzern sieht dies als wichtige Voraussetzung für das weitere langfristige und nachhaltige Wachstum des Unternehmens. 2005 hat WACKER 296,8 (365,7) Mio. EUR investiert. Dies waren projektbedingt 18,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Ungeachtet dessen liegt die Investitionsquote des Konzerns, die sich aus dem Verhältnis der Investitionen zum Umsatz ergibt, mit 10,8 Prozent weiterhin über dem Durchschnitt der deutschen Chemischen Industrie. Der VCI schätzt die Investitionsquote der Chemieunternehmen in Deutschland auf 3,5 Prozent.

Großen Anteil an der hohen Investitionsquote haben bei WACKER die Halbleiteraktivitäten, im Berichtsjahr etwa der planmäßige Ausbau der Fertigungskapazitäten für 300 mm-Siliziumwafer am Standort Freiberg. Neben Ersatzinvestitionen und Vorhaben zur Beseitigung punktueller Produktionsengpässe flossen die Investitionsmittel vor allem in Schlüsselprojekte mit besonderer Bedeutung für das nachhaltige Wachstum des Konzerns. So setzte WACKER den vor fünf Jahren begonnenen Ausbau des sächsischen Standortes Nünchritz zum „Center of Excellence“ für die Produktion von Siliconen fort. WACKER POLYSILICON erweiterte seine Produktionskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium am Standort Burghausen. Weitere Investitionen flossen in die Expansion der Konzernaktivitäten in China am Standort Zhangjiagang. Ein wesentlicher Schwerpunkt war dort im Berichtsjahr der Aufbau einer neuen Produktionsanlage für Dispersionspulver.

Wesentliche Investitionsprojekte im Detail:

Produktionskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium weiter ausgebaut

Am 21. April 2005 gab WACKER den weiteren Ausbau seiner Fertigungskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium am Standort Burghausen bekannt. Am 12. Januar 2006 wurde der Grundstein gelegt, bis Ende 2007 soll die neue Produktionsanlage fertig gestellt sein. Ihre Nennkapazität ist auf 3.500 Tonnen pro Jahr ausgelegt. WACKER investiert in die neue Anlage rund 200 Mio. EUR. Zusammen mit den bereits laufenden Erweiterungsmaßnahmen soll damit ab Anfang 2008 die Nennkapazität von WACKER von 5.500 Tonnen Polysilicium im Berichtsjahr auf mehr als 9.000 Tonnen pro Jahr wachsen. Mit dieser Erweiterung trägt WACKER dem weltweit stark steigenden Bedarf an polykristallinem Reinstsilicium Rechnung. Ausgelöst wird der Nachfrageschub vor allem von der Photovoltaik-Industrie, die das Silicium für die Herstellung von Solarzellen benötigt. Insgesamt hat WACKER für den stufenweisen Ausbau seiner Polysilicium-Produktion zwischen den Jahren 2000 und 2007 Investitionsmittel von rund 400 Mio. EUR vorgesehen.

Erweiterung der Fertigungskapazitäten für 300 mm-Siliciumwafer bekannt gegeben

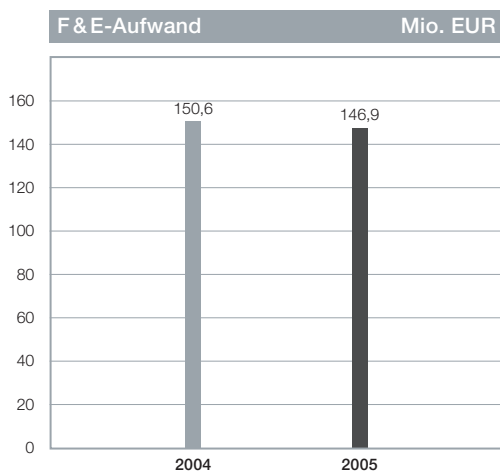
Siltronic hat im Berichtsjahr die Produktion von 300 mm-Wafern am Standort Freiberg wie geplant weiter gesteigert. Am 23. November 2005 kündigte der Bereich zusätzliche Maßnahmen zur Erweiterung seiner Fertigungskapazitäten für 300 mm-Wafer in Deutschland an. Siltronic will hierfür insgesamt mehr als 100 Mio. EUR an den Produktionsstandorten Burghausen und Freiberg investieren. Am Standort Burghausen soll in den kommenden Jahren die Produktionskapazität von etwa 75.000 300 mm-Wafern pro Monat im Jahr

2005 um weitere 60.000 Wafer ausgebaut werden. In Freiberg ist eine Erweiterung der ursprünglich geplanten Endkapazität von rund 150.000 Wafern monatlich um zusätzliche 50.000 Wafer vorgesehen. Dieses Investitionsprogramm erfährt durch einen unternehmensbezogenen Verbandstarifvertrag eine wesentliche Unterstützung. Dieser Vertrag sieht eine Arbeitszeitverlängerung um 1,5 Stunden auf 39 Stunden ohne Lohnausgleich vor. Die Vereinbarung trat zum 1. Januar 2006 in Kraft. Die außertariflichen Mitarbeiter und leitenden Angestellten leisten ebenso wie der Vorstand einen gleichwertigen finanziellen Beitrag.

Ausbau des Standortes Nünchritz weiter vorangetrieben

Im Berichtsjahr hat WACKER den Ausbau des Standortes Nünchritz zum „Center of Excellence“ für die Siliconherstellung weiter vorangetrieben. Anfang Oktober 2005 ging dort eine neue Anlage zur Produktion von Monomeren in Betrieb. Neben Methylchlorsilanen wird in der Anlage vor allem Siloxan produziert, das als wichtigster Ausgangsstoff für Siliconprodukte dient. WACKER hat seit dem Jahr 2000 in Nünchritz mehr als 400 Mio. EUR in Produktionsanlagen für Silicone und deren Vorprodukte sowie in die Infrastruktur, den Umweltschutz und die Sicherheitseinrichtungen investiert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



Forschungsaufwendungen weiter auf hohem Niveau

Die Aufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung sind mit 146,9 (150,6) Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Damit beträgt die Forschungsquote von WACKER, die sich aus dem Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Umsatz ergibt, im Berichtsjahr 5,3 Prozent. In den einzelnen Geschäftsbereichen liegen die Forschungsschwerpunkte auf der Halbleitertechnologie, der Siliconchemie, der Polymerchemie, der Feinchemie und der Biotechnologie sowie auf innovativen Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. In der zentralen Forschungsstätte des Konzerns, dem „Consortium für elektrochemische Industrie“, befassen sich derzeit rund 200 Mitarbeiter mit den Forschungsfeldern Katalyse und Prozesse, Funktionsstoffe, Polymerchemie, Organische Synthese und Biotechnologie. Im Berichtsjahr haben sich die Fachbereiche des Consortiums auf folgende Forschungsthemen konzentriert:

Fachbereich Katalyse und Prozesse

Nach der Abgabe der Forschungsaktivität „Dieselabgaskatalysatoren“ an die Süd-Chemie AG konzentrieren sich alle Projekte auf die Entwicklung neuer, leistungsfähiger Katalysatoren und alternativer Prozesstechnologien. Auf der Suche nach kostengünstigen Katalysatorsystemen für die „Hydrosilylierung“ – dies ist eine Basisreaktion zur Herstellung von organofunktionellen Silanen und Siliconpolymeren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES – wurde im Berichtsjahr eine Katalysatorklasse mit hoher Aktivität und Selektivität gefunden. Darüber hinaus wurden neue Verfahrenstechnologien wie beispielsweise die Mikroreaktionstechnik oder der Einsatz von Mikrowellen in der chemischen Prozesstechnik intensiv untersucht. Für die Synthese zweier spezieller Silane konnte der Fachbereich neue Herstellprozesse entwickeln, die den bisher üblichen Produktionsverfahren deutlich überlegen sind. Die Überführung der neuen Verfahren in den Pilotmaßstab hat bereits begonnen.

Fachbereich Funktionsstoffe

Innovative Konzepte zur Energieerzeugung gewinnen angesichts steigender Energiekosten zunehmend an Bedeutung. WACKER beschäftigt sich im Rahmen der Technologieplattform Energie schon seit längerem mit diesem Thema. Derzeit arbeitet der Fachbereich Funktionsstoffe an der Entwicklung von Membranmaterialien, die in einem erweiterten Temperaturbereich einsetzbar sind. Denkbare zukünftige Anwendungsfelder sind neben der Energieerzeugung auch die Energiespeicherung oder die Photovoltaik.

Fachbereich Polymere

Der Fachbereich Polymere entwickelt neue Materialien und Verfahren als Ausgangsbasis für neue Produkte und Technologien in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Gegenwärtig liegt der Fokus auf Hybridsystemen, die sowohl aneinander gekoppelte unterschiedliche Polymere wie auch Partikel-Matrix-Komposite sein können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei (Nano-)Partikel aller Art, die mit der proprietären Silanchemie von WACKER funktionalisiert in Polymermatrices kovalent eingebunden werden können. Solche Kompositen ermöglichen neuartige Materialeigenschaften, die beispielsweise für Anwendungen im Bereich kratzfester oder besonders leicht zu reinigender Beschichtungen interessant sind. Auch in der Herstellung von Kleb- und Dichtstoffen mit besonders hoher Festigkeit eröffnen diese Kompositen viel versprechende Perspektiven.

Fachbereich Organische Synthese

Organische Syntheseverfahren sind die Grundlage vieler bei WACKER etablierter Prozesse und Produkte. Der Fachbereich Organische

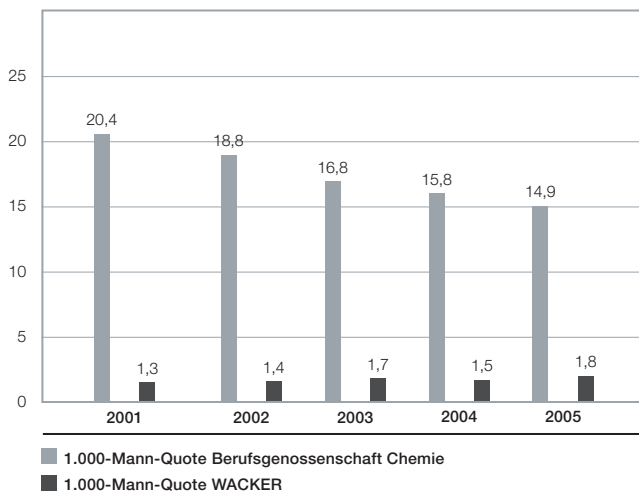
Synthese erarbeitet mit Blick auf die vorhandene Stoffbasis des Konzerns neues Grundlagenwissen. Dies sichert die heutigen Arbeitsgebiete der Geschäftsbereiche und dient gleichzeitig als Ausgangspunkt für neue Technologiefelder und Produkte. Zu den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs zählt neben enzymatischen und katalytischen Verfahren zur Herstellung chiraler Vorprodukte für Pharmazeutika und Agrochemikalien auch die Entwicklung neuer kontinuierlicher Prozesse für die Produktion von Feinchemikalien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Verbindung von organischer Chemie und Siliciumchemie, die als Basis für neue Lösungen im Bereich technischer Anwendungen dienen kann.

Fachbereich Biotechnologie

Im Jahr 2005 stand unter anderem die biotechnologische Forschung im Bereich der mikrobiellen Produktion von Pharmaproteinen im Zentrum der Aktivitäten des Fachbereichs. Das WACKER-eigene Proteinsekretionssystem *E. coli* WCM105 konnte verbessert und für den Einsatz unterschiedlicher rekombinanter eukaryontischer Proteine ausgebaut werden. Das optimierte System wurde in verschiedenen Kundenprojekten der Wacker Biotech GmbH erfolgreich eingesetzt. So gelang in Zusammenarbeit mit der MorphoSys AG die Produktion von Antikörperfragmenten mit bislang unerreichten Ausbeuten. Daneben wurde der WACKER-Prozess zur Cysteinherstellung im Berichtsjahr mit Hilfe von Metabolic Engineering weiter optimiert. Der Konzern konnte diese Prozessverbesserungen erfolgreich in die Produktion übertragen. Darüber hinaus gelang über verbesserte Biotransformationsverfahren mit ganzen Zellen als Katalysatoren eine deutliche Kostensenkung bei der Produktion chiraler Alkohole. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Fachbereichs waren schließlich fermentative und enzymatische Verfahren zur Herstellung von unnatürlichen Aminosäuren.

NACHHALTIGKEIT

Meldepflichtige Betriebsunfälle im Teilkonzern Inland



Stoffkreislauf ist der Siliciumverbund von WACKER am Standort Burghausen, in dem Silane, Reinstsilicium und pyrogene Kieselsäuren hergestellt werden. Diese Erzeugnisse bilden die Basis für etwa zwei Drittel der Produkte des Konzerns.

Ein wesentlicher Aspekt des ganzheitlichen WACKER-Umweltschutzkonzeptes liegt in der Sicherheit der Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus – von der Herstellung, über die empfohlene Anwendung bis hin zur Entsorgung. Dafür erweitert WACKER beständig sein Wissen über Wirkungen von Produkten und Produktionsverfahren auf Mensch und Umwelt.

Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter versteht der Konzern als weiteren wichtigen Bestandteil des Konzeptes einer nachhaltigen Unternehmensführung. Zum systematischen Arbeitsschutz gehören bei WACKER standortübergreifende Richtlinien, regelmäßige Gefährdungsermittlung und Arbeitsbereichsüberwachung sowie ein umfassendes Programm „Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung“ zur Minimierung von Arbeitsunfällen, Arbeitsausfällen und Erkrankungen durch arbeitsbedingte Einwirkungen. Auch im Berichtsjahr lag die Zahl der Arbeitsunfälle im Konzern mit 4,3 Unfällen pro eine Million Arbeitsstunden voraussichtlich wieder unter dem Vergleichswert der deutschen Chemischen Industrie. Diesen gab die Berufsgenossenschaft Chemie für das Jahr 2004 mit 5,93 an.⁶

Bereits in der Planungsphase einer Anlage erstellen und prüfen sowohl externe Experten als auch Fachleute von WACKER aus Produktion, Anlagentechnik, Ingenieurwesen und beteiligten Fachfunktionen die Sicherheitskonzepte, um die risikofreie Funktion der Anlagen und die störungsfreie Fertigung der Produkte zu gewährleisten. Der Konzern nutzt dabei systematisch seine jahrelange Erfahrung in der Forschung, der Verfahrenstechnik sowie dem Bau und Betrieb von Chemieanlagen.

Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit haben für WACKER einen hohen Stellenwert. Das Unternehmen ist permanent bestrebt, den Rohstoff- und Energieeinsatz für seine Produkte und Produktionsverfahren zu minimieren sowie Emissionen, Abfälle und Abwässer weiter zu reduzieren.

Auch im Jahr 2005 ist es dem Konzern gelungen, die Emissionen und den Ressourcenverbrauch entkoppelt von den weiter gestiegenen Produktionsmengen zu halten. Dazu tragen emissionsmindernde Maßnahmen wie etwa hochmoderne Klärtechnik und Abluftreinigungssysteme ebenso bei wie die ständige Arbeit an der Verbesserung der einzelnen Produktionsschritte. Ein weiterer Grund für die Minimierung der Emissionen und des Ressourcenbedarfs ist die konsequente Nutzung der Nebenprodukte aus den Herstellungsprozessen als Ausgangssubstanzen für die weitere Wertschöpfung. Anfallende Abwärme wird bei WACKER zum größten Teil verwertet. Außerdem ist der Konzern bestrebt, die zur Produktion benötigten Hilfsstoffe in geschlossenen Kreisläufen zu bewegen. Ein Beispiel für einen solch hoch integrierten

1.000-Mann-Quote:

Anzahl der meldepflichtigen Unfälle mit mehr als drei Tagen Ausfallzeit pro 1.000 Mitarbeiter und Jahr

⁶ Vgl. Responsible Care 2005, herausgegeben vom Verband der Chemischen Industrie (VCI)

MITARBEITER

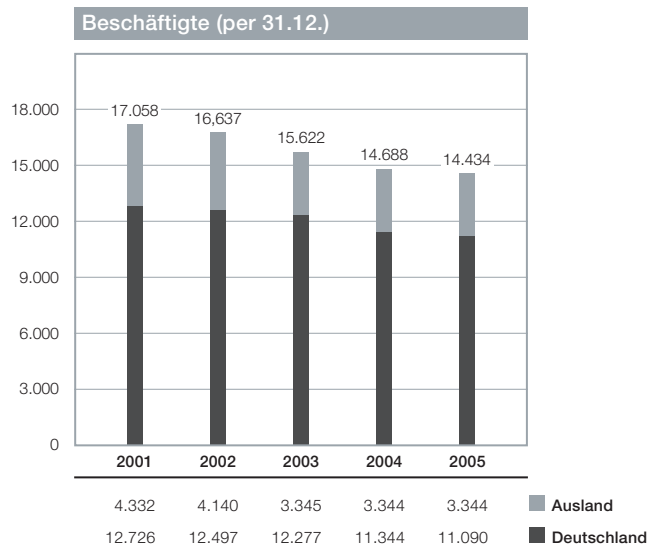
Beschäftigtenzahl leicht rückläufig

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte WACKER weltweit 14.434 (14.688) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ging die Beschäftigung im Konzern gegenüber dem Vorjahr mit 1,7 Prozent leicht zurück. Während die Zahl der Beschäftigten bei Siltronic rückläufig war, nahm sie in den Bereichen WACKER POLYMERS und WACKER POLYSILICON zu. Die Personalaufwendungen betragen 2005 867,8 (881,8) Mio. EUR und gingen damit ebenfalls leicht zurück. Mit 165,3 (170,5) Mio. EUR besteht ein Teil dieser Aufwendungen aus dem Sozialaufwand einschließlich der betrieblichen Altersversorgung. Weitere Mittel wurden für freiwillige Sozialleistungen und die Berufsausbildung aufgewendet.

Aus- und Weiterbildung auf hohem Niveau

Die Anzahl der Ausbildungsplätze blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Derzeit absolvieren bei WACKER in Deutschland 621 (628) junge Menschen eine naturwissenschaftlich-technische oder kaufmännische Ausbildung. Die hohe Lehrstellenzahl unterstreicht einmal mehr die große Bedeutung, die das Unternehmen der beruflichen Ausbildung beimisst. Zum einen will WACKER durch das Niveau des Ausbildungsstandards der Belegschaft die gleich bleibend hohe Qualität seiner anspruchsvollen Produkte und Lösungen sicherstellen. Zum anderen sieht WACKER einen Teil seiner sozialen Verantwortung darin, jungen Menschen den Zugang zu einer erstklassigen Berufsausbildung zu ermöglichen.

WACKER bietet seinen Mitarbeitern ein breit gefächertes Programm an Qualifizierungs- und Schulungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kenntnisse sowie zum Ausbau ihrer persönlichen und sozialen Kompetenzen. Dazu zählen interne Schulungen ebenso wie externe Seminare und webbasierte Trainingsprogramme. Die Angebote reichen von Veran-



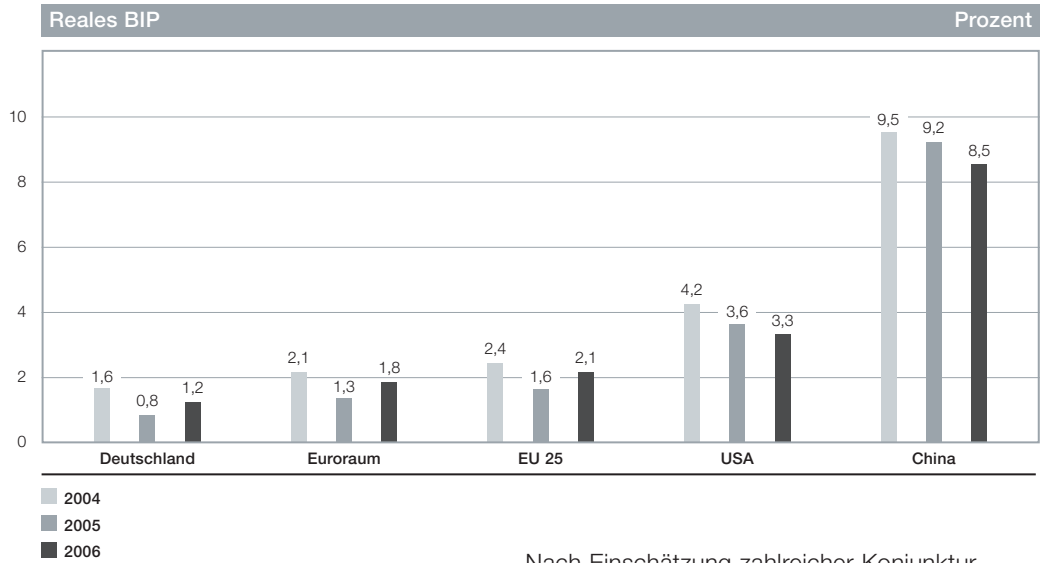
staltungen zu Arbeitssicherheit und Umweltschutz, über Sprach- und Führungstrainings bis hin zu interkulturellen Schulungen oder berufsbegleitenden Studien. Allein in Deutschland gab das Unternehmen im Jahr 2005 4,9 (4,5) Mio. EUR für Weiterbildungsmaßnahmen aus.

Aktives Ideenmanagement als Beitrag zum Unternehmenserfolg

Im systematischen und zielgerichteten Management der Ideen und Verbesserungsvorschläge seiner Mitarbeiter sieht WACKER einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg. Deshalb bestärkt der Konzern seine Mitarbeiter darin, sich aktiv an der Optimierung der Abläufe und Unternehmensprozesse zu beteiligen. Im Berichtsjahr reichten die Mitarbeiter mehr als 3.000 Verbesserungsvorschläge ein, von denen rund 70 Prozent realisiert werden konnten. Für den Konzern resultiert daraus ein Nutzen von schätzungsweise rund 3 Mio. EUR. Für ihre innovativen Ideen erhielten die engagierten Mitarbeiter Erfolgsprämien in erheblichem Umfang.

PERSPEKTIVEN UND AUSBLICK

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
Quelle: HWWA-Report Nr. 258, Herbst 2005



Nach Einschätzung zahlreicher Konjunktur-
experten wird die Weltwirtschaft im Jahr 2006
weiter wachsen. Der Internationale Wäh-
rungsfonds rechnet mit einer Steigerung des
globalen Bruttoinlandsprodukts um 4,3 Prozent.
Wechselkursbereinigt soll der Zuwachs bei
3,2 Prozent liegen.⁷ Die Wirtschaftsinstitute in
Deutschland erwarten für das laufende Jahr
eine Zunahme des weltweiten realen Brutto-
inlandsprodukts von gut 3 Prozent.⁸ Dieser
Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass
Ölpreis und Wechselkurse weitgehend konstant
bleiben. Sofern sich hier unvorhergesehene
Änderungen ergeben, schließen die Konjunktur-
forscher ein schwächeres Wachstum nicht
aus. Für die meisten Schwellenländer werden
Steigerungsraten über dem weltweiten Durch-
schnitt erwartet, auch wenn diese nicht mehr
ganz so hoch ausfallen sollen wie im Jahr 2005.
Insbesondere China gilt mit einem erwarteten
Plus von 8,5 Prozent weiterhin als Wachstums-
motor. Dagegen sollen die USA mit einer prog-
nostizierten Steigerungsrate von 3,3 Prozent
ziemlich genau den weltweiten Durchschnitts-
wert erreichen.

Für die 25 Mitgliedsländer der Europäischen Union und den Euroraum gehen die Experten mit einem erwarteten Wachstum von 2,1 bzw. 1,8 Prozent von einer leichten Beschleunigung gegenüber dem Vorjahr aus. In Deutschland soll nach den Vorhersagen das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr mit 1,2 Prozent ebenfalls etwas stärker wachsen als im Jahr 2005. Innerhalb der Europäischen Union liegt Deutschland damit aber nach wie vor auf einem der hinteren Plätze.

Auch wenn nicht damit zu rechnen ist, dass sich in der deutschen Chemischen Industrie die hohen Wachstumsraten des Berichtsjahres wiederholen lassen, blickt die Branche vor dem Hintergrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums zuversichtlich ins Jahr 2006.⁹ Für das Gesamtjahr 2006 erwartet der VCI eine Ausweitung der Chemieproduktion um 2,5 Prozent. Der Gesamtumsatz der Branche soll um 3,5 Prozent zulegen. Auch in diesem Jahr wird der Auslandsumsatz voraussichtlich stärker wachsen als der Inlandsumsatz.

Auf dem Markt für Siliciumwafer erwartet die Industrievereinigung SEMI bis 2008 ein durchschnittliches Wachstum von 9 Prozent. Dabei soll das Segment der 300 mm-Wafer mit 34 Prozent überproportional zulegen.¹⁰ Dies deckt sich weitgehend mit der Einschätzung der Analysten von Gartner, die im gleichen Zeitraum Steigerungsraten von ebenfalls 9 Prozent für den Gesamtmarkt und 37 Prozent für das Segment „300 mm“ sehen.¹¹

WACKER geht davon aus, dass sich das für 2006 erwartete stabile Wirtschaftswachstum auch in den Zahlen des Konzerns niederschlagen wird. Sofern keine unvorhergesehenen Veränderungen beim Ölpreis, bei den für WACKER relevanten Rohstoffpreisen und Wechselkursen oder der weltpolitischen Lage zu einer Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Umfeldes führen, dürften der Konzernumsatz und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern im laufenden Jahr erneut zunehmen. Die bereits erreichten Erfolge bei der Kostensenkung und der Produktivitätssteigerung in den Chemiebereichen sowie insbesondere die Rückkehr von Siltronic in die schwarzen Zahlen sieht WACKER als solide Ausgangsbasis für weiteres Wachstum und den nachhaltigen Ausbau der Profitabilität.

⁷ International Monetary Fund, September 2005 WEO database

⁸ Vgl. hier und im Folgenden: Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2005 („Herbstgutachten“), Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Essen, 19. Oktober 2005

⁹ Vgl. Ausführungen von Herrn Werner Wenning, Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), anlässlich der Jahrespressekonferenz des VCI, Frankfurt, 7. Dezember 2005

¹⁰ SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2005

¹¹ Gartner, August 2005

Ein weltweit führender Siliconhersteller. Umsatz und Ertrag gesteigert. Präsenz in China ausgebaut. Weiteres Umsatzwachstum für 2006 erwartet.

Produktionsstandorte

Deutschland:	Burghausen, Kempten, Nünchritz
Brasilien:	Jandira
China:	Shanghai, Zhangjiagang ¹²
Indien:	Kalkutta
Japan:	Akeno
USA:	Adrian, Michigan Chino, Kalifornien Duncan, South Carolina

Produkte

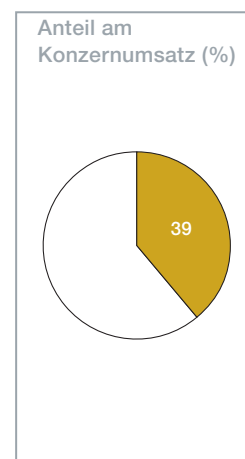
Silane, Silicone
Siliconöle, -emulsionen
Siliconelastomere
Silicondichtstoffe
Siliconharze
Kieselsäuren

Einsatzgebiete

Bauindustrie
Farben und Lacke
Chemische Industrie, Kosmetikindustrie
Textil- und Lederindustrie
Papier- und Folienbeschichtung
Gewebebeschichtung
Elektro- und Elektronikindustrie
Isolierstofftechnik
Maschinen- und Metallbau
Medizintechnik
Automobiltechnik
Kommunikationstechnik
Büro- und Haushaltsgertetechnik
Kunststoff- und Kautschukverarbeitung
Formenbau

WACKER SILICONES

Kurzprofil		Mio. EUR	
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz mit Dritten	1.081,8	1.008,9	+7,2
Innenumsätze	37,5	36,5	+2,7
Gesamtumsatz	1.119,3	1.045,4	+7,1
EBITDA	211,0	189,9	+11,1
EBIT	111,5	105,8	+5,4
F&E-Aufwendungen	33,4	33,1	+0,9
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	3.596	3.596	±0



Führende Marktpositionen als kompetenter Partner der Kunden

Mit mehr als 3.000 Siliconprodukten zählt WACKER SILICONES zu den weltweit führenden Silicon- und Silanherstellern. Der Bereich erreicht einen globalen Marktanteil von rund 13 Prozent und ist damit der drittgrößte Produzent von Siliconprodukten.¹³ Bei Elastomeren im Energiebereich oder bei Siliconölen für bestimmte Druckverfahren wie beispielsweise das so genannte „non impact printing“ hält WACKER SILICONES eine noch stärkere Position. In Teilbereichen, wie etwa bei Siliconen für den Bautenschutz, ist WACKER Weltmarktführer. Die Produktpalette des Geschäftsbereichs reicht von siliconbasierten Ölen, Emulsionen, Elastomeren, Dichtstoffen und Harzen, über pyrogene Kieselsäuren bis hin zu Silanen, die zur Haftvermittlung, zur Oberflächenmodifizierung und zur Vernetzung eingesetzt werden. Die hoch differenzierten Eigenschaften von Siliconen ermöglichen ein sehr umfangreiches Einsatzpotenzial und dienen deshalb als intelligente Lösung spezifischer Problemstellungen in vielen Branchen. Schwerpunkte sind hierbei technische, elektronische und chemische Industriebereiche sowie die Kosmetik-, Textil- und Papierherstellung.

Auf der Basis der Produktvielfalt und des umfassenden Know-hows der Mitarbeiter bietet der Geschäftsbereich seinen Kunden ganzheitliche, individuell auf deren Anforderungen zugeschnittene Lösungskonzepte. Dazu zählen unter anderem die gemeinsame Entwicklung innovativer Produkte, Anwendungen und Produktionsverfahren, die Laborunterstützung bei der Formulierung und Zulassung von Kundenprodukten sowie Hilfe beim Aufbau der Serienproduktion. Auf diese Weise unterstützt WACKER SILICONES seine Kunden mit Ansatzpunkten zur Reduzierung ihrer Kosten und zur Optimierung ihrer Geschäftsprozesse.

Geschäftsverlauf 2005: Umsatz gestiegen, Ertragskraft gestärkt

Der Weltmarkt für Siliconprodukte ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Der weltweite Umsatz mit Siliconprodukten belief sich im Jahr 2005 auf rund 7,2 Mrd. EUR.¹⁴ Gegenwärtig bestimmt eine Knappheit des Grundstoffes Siloxan das Wachstum des Siliconweltmarktes.

¹² Ab Januar 2006

¹³ Bowrey Consulting, Februar 2006

¹⁴ Bowrey Consulting, Februar 2006

WACKER SILICONES erzielte im Berichtsjahr mit einem Umsatz von 1.119,3 (1.045,4) Mio. EUR ein Plus von 7,1 Prozent. Dieser Umsatzanstieg basiert zum einen auf Preissteigerungen. Zum anderen übertrafen die im Berichtsjahr produzierten Mengen den Vorjahreswert, obwohl die neue Siloxananlage am Standort Nünchritz Ende Juni durch eine Verpuffung beschädigt worden war und erst mit dreimonatiger Verspätung in Betrieb genommen werden konnte. Regional gesehen kam das größte Wachstum aus Asien. Nach Produktgruppen betrachtet verzeichneten Elastomere, die in der Elektro- und Elektronikindustrie sowie in der Kunststoff- und Kautschukverarbeitung zum Einsatz kommen, den stärksten Umsatzzuwachs. Vor Zinsen und Steuern erwirtschaftete WACKER SILICONES 2005 ein Ergebnis von 111,5 (105,8) Mio. EUR und damit eine Steigerung um 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzwachstum sowie Produktivitätssteigerungen sind die Hauptursachen für diese Ergebnisverbesserung.

Präsenz in China erweitert

Im weltweiten Wettbewerb positioniert sich WACKER SILICONES mit seiner durch die integrierten Standorte Burghausen und Nünchritz günstigen Kostenstruktur und einer durch die weltweite Präsenz hohen Kundennähe. Eine Schlüsselrolle spielen dabei neben der Wertschöpfung vor Ort vor allem die technischen Zentren, in denen WACKER SILICONES sein Produkt- und Lösungs-Know-how den Kunden vor Ort zur Verfügung stellt.

Neben dem weiteren planmäßigen Ausbau des Standortes Nünchritz zum „Center of Excellence“ für die Siliconproduktion lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Berichtsjahr auf der Erweiterung der Asien-Aktivitäten. Vom Marktvolumen her hat die Region bereits heute als Absatzmarkt für Siliconprodukte das europäische Niveau erreicht. WACKER SILICONES geht

davon aus, dass insbesondere die Bedeutung von China als Absatzmarkt für Silicone in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird.

Aus diesem Grund bereitete der Geschäftsbereich im Jahr 2005 den Aufbau von Produktionsanlagen am chinesischen Standort Zhangjiagang vor. Neben dem Aufbau einer Silicon-Elastomer-Produktion, die im Frühjahr 2006 in Betrieb genommen wird, traf WACKER SILICONES Vorbereitungen zur Errichtung weiterer Fertigungsanlagen für Siliconprodukte und pyrogene Kieselsäuren. Der Bau einer Siloxan-Produktion, die WACKER gemeinsam mit Dow Corning ebenfalls in Zhangjiagang aufbauen will, soll unmittelbar nach Erteilung der letzten ausstehenden Behördengenehmigungen in Angriff genommen werden.

Das bestehende technische Zentrum in Shanghai hat WACKER SILICONES im Jahr 2005 um ein neues Testlabor für Silicon-Elastomere erweitert. Damit kann der Bereich chinesische Siliconkunden bei der Entwicklung neuer Produkte und Verarbeitungstechnologien noch kompetenter unterstützen als bisher.

Parallel zum Ausbau der Standorte hat WACKER SILICONES 2005 an der Stärkung und Beschleunigung seiner Marktpenetration in China gearbeitet. Als eine der führenden Regionen für die Herstellung von Textilien zählt China heute zu den größten Märkten für Textilzusatzstoffe. Um dieses Marktsegment schnell zu durchdringen, hat der Bereich mit einem der führenden chinesischen Lieferanten für siliconbasierte Textilhilfsstoffe in Shunde (Provinz Guangdong) ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Die WACKER DYMATIC SILICONES SHUNDE Co. Ltd vertreibt über den etablierten Marktzugang der Dymatic Chemicals Inc. Produkte von WACKER SILICONES für die Textil-, Leder- und Faserindustrie.

Produktportfolio gestrafft

Mit dem strategischen Ziel, seine Ressourcen auf die für den Bereich attraktivsten Marktsegmente zu konzentrieren, hat WACKER SILICONES zum 1. Juli 2005 die Aktivitäten auf dem Gebiet der Flüssigkristall-Pigmente an die Schweizer SICPA Group veräußert. Die Transaktion beinhaltet das Know-how für die Anwendungsfelder Wertdruck und Gravur sowie Industrie und Dekoration einschließlich der entsprechenden Produktionsanlagen und der Übertragung der Patent- und Schutzrechte auf die Marken HELICONE® und POLARSHIFT®.



Perspektiven und Ausblick: Weiterer Ausbau und steigende Umsätze. Der Ausbau des Standortes Nünchritz soll auch im Geschäftsjahr 2006 planmäßig fortgeführt werden. Darüber hinaus will der Bereich den Aufbau seiner Produktionsanlagen für Siloxan, pyrogene Kieselsäuren und fertige Siliconprodukte am Standort Zhangjiagang weiter vorantreiben. Aufgrund der von Wirtschaftsexperten¹⁵ für 2006 erwarteten positiven Entwicklung der Weltkonjunktur, die sich stimulierend auf wichtige Anwenderbranchen auswirken dürfte, rechnet WACKER SILICONES für das laufende Jahr mit steigenden Umsätzen.

Silicone finden im Automobil vielfältige Verwendung. Ob als Formteile im Innenraum, als Dichtungen, als Airbag-Beschichtung oder als Additiv im Lack – durch ihre fortschrittlichen Materialeigenschaften tragen Silicone dazu bei, Autos sicherer, umweltfreundlicher, komfortabler und leistungsfähiger zu machen.

¹⁵ Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2005 („Herbstgutachten“), Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Essen, 19. Oktober 2005 und OECD Economic Outlook No. 78, Dezember 2005

Stark in Bauchemie und polymeren Additiven. Umsätze weiter gesteigert. Regionale Expansion fortgeführt. Zuwächse für 2006 erwartet.

Produktionsstandorte

Deutschland: Burghausen
USA: Calvert City, Kentucky
China: Wuxi, Zhangjiagang

Produkte

Dispersionspulver und Baudispersionen
 Festharze, Lackharze
 Polyvinylbutyrale

Marken

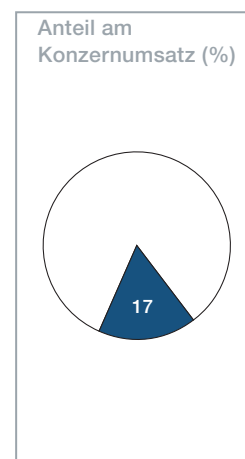
VINNAPAS®
 VINNOL®
 VINNEX®
 PIOLOFORM®
 POLYVIOL®

Einsatzgebiete

Bau
 Farben und Lacke
 Druckfarben
 Textilien
 Automobilinnenausstattung
 Papier und Keramik
 Chemische Industrie

WACKER POLYMERS

Kurzprofil		Mio. EUR	
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz mit Dritten	473,0	424,1	+11,5
Innenumsätze	0,8	0,8	±0
Gesamtumsatz	473,8	424,9	+11,5
EBITDA	99,1	102,6	-3,4
EBIT	80,9	80,9	±0
F&E-Aufwendungen	7,9	7,4	+6,8
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	1.000	986	+1,4



Marktposition: Weltweit führender Anbieter bei Dispersionspulver und Baudispersionen

Mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent ist WACKER POLYMERS weltweiter Marktführer für Dispersionspulver und Baudispersionen.¹⁶ Der Bereich produziert Bindemittel und polymere Additive in Form von Dispersionspulver und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen, Polyvinylbutyralen und Polyvinylalkohollösungen. Diese Produkte kommen in den unterschiedlichsten industriellen Anwendungen und als Grundchemikalien zum Einsatz. Hightech-Produkte wie VINNAPAS®, VINNOL®, PIOLOFORM® und POLYVIOL® werden vor allem im Automobilbau, in der Bauchemie, der Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen verwendet. Die Bauindustrie setzt die Produkte von WACKER POLYMERS in erster Linie zur Optimierung der Eigenschaften von Fliesenklebern, Klebern für Wärmedämmsysteme, Mörtel oder Selbstverlaufsmassen ein. Darüber hinaus finden die Polymere von WACKER als Bindemittel für Lacke und andere Industriebeschichtungen, für die Herstellung von Druckfarben, als Hilfsmittel für Kunststoffteile im Automobilbereich

oder in der Kaugummiproduktion Verwendung. Die hohe Forschungs- und Entwicklungskompetenz des Geschäftsbereichs sowie die technischen Zentren in Deutschland, Brasilien, China, Russland, USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten bilden die Basis für die lösungsorientierte technische Unterstützung, die WACKER POLYMERS seinen Kunden abgestimmt auf deren individuelle Anforderungen bietet.

Geschäftsverlauf 2005: Gesteigerter Umsatz, Ertrag auf Vorjahresniveau

WACKER POLYMERS erwirtschaftete im Jahr 2005 einen Umsatz von 473,8 (424,9) Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 11,5 Prozent. Dazu haben sowohl das deutlich gewachsene Geschäft mit Dispersionspulvern als auch der gestiegene Absatz von Lackharzen und Dispersionen wesentlich beigetragen. Regional verzeichneten die Märkte in Asien und Amerika überproportionale Zuwächse. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern lag aufgrund gestiegener Rohstoff- und Energiepreise, die nur zum Teil im Preis weitergegeben wurden, mit 80,9 (80,9) Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

¹⁶ AC Treuhand AG 2005

Präsenz in Asien, Osteuropa und Brasilien gefestigt

Weitere Chancen für das Geschäftswachstum sieht WACKER POLYMERS derzeit besonders in Osteuropa und Asien, speziell in China. Aus diesem Grund hat der Bereich im Berichtszeitraum seine Präsenz in diesen Regionen ausgebaut. Am chinesischen Standort Zhangjiagang nahm WACKER POLYMERS Ende August einen Sprühtrockner zur Herstellung von VINNAPAS® Dispersionspulvern in Betrieb. Mit der neuen Anlage in diesem wichtigen Wachstumsmarkt will WACKER POLYMERS seine Position als weltweit größter Hersteller von Dispersionspulvern festigen und weiter ausbauen.

Für die Unternehmensstrategie zur Markterschließung spielen die technischen Zentren von WACKER POLYMERS eine wesentliche Rolle. Hier werden landesspezifische Bauanwendungen erforscht und lokal verwendete Rohstoffe geprüft. In enger Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten, Normierungsgremien und Behörden leisten die Technical

Centers außerdem einen wichtigen Beitrag zur Formulierung von Standards und Richtlinien für die Verwendung von bauchemischen Produkten.

Im Berichtsjahr hat WACKER POLYMERS sein technisches Zentrum in Moskau um eine Bewitterungs-Testwand für Wärmedämmverbundsysteme erweitert. In der eigens dafür angefertigten Klimakammer können verschiedenste Wetterbedingungen von tropisch-feucht, über Regen bis Dauerfrost simuliert werden. Damit lassen sich die individuellen Kundenanforderungen an Wärmedämmverbundsysteme für den russischen Markt direkt vor Ort eingehend testen und umsetzen.

Mit einem komplett neuen technischen Zentrum im brasilianischen Jandira hat WACKER POLYMERS im Jahr 2005 seine Präsenz in Südamerika verstärkt. Wie in den anderen Technical Centers liegt der Fokus der neuen Einrichtung auf der Unterstützung von Kunden bei der Entwicklung neuer Produkte sowie auf der Förderung international anerkannter Qualitätsstandards in der Bauindustrie.



Perspektiven und Ausblick: Weiteres Wachstum erwartet. Höhere Energiekosten haben weltweit zu einer steigenden Nachfrage nach Wärmedämmsystemen geführt – eine Entwicklung, die sich wohl auch im Jahr 2006 fortsetzen wird. Darüber hinaus nimmt der Anteil an gefliesten Flächen je Wohneinheit seit Jahren kontinuierlich zu. Diese beiden Faktoren werden voraussichtlich zu einer weiter steigenden Nachfrage nach Dispersionspulvern führen. Zusätzliches Potenzial sieht WACKER POLYMERS im Bereich dispersionspulverbasierter Dichtungsschlämme für Anwendungen im Tunnel- oder Bergbau sowie bei der Sanierung mineralischer Wasserrohrleitungen. Aufgrund der erwarteten Entwicklungen und in Anbetracht der starken Marktposition des Geschäftsbereichs auf dem Gebiet der Dispersionspulver geht WACKER POLYMERS von einer weiteren Umsatzsteigerung im Jahr 2006 aus.

Für die Verlegung von Fliesen im modernen Dünnschichtverfahren benötigt man auf Beläge und Untergrund abgestimmte Kleber. Durch den Zusatz von VINNAPAS® Dispersionspulvern und Dispersionen wird die Haftung der Fliese und die Flexibilität des Klebers unter allen klimatischen Bedingungen deutlich verbessert.

Erfahrener Partner für anspruchsvolle Kundenprojekte. Umsatz und Ertrag ausgebaut. Kapazitätserweiterungen eröffnen Wachstumsperspektiven.

Produktionsstandorte

Deutschland: Burghausen, Jena
USA: Eddyville, Iowa

Produkte

Feinchemikalien
Organosilane
Chirale Bausteine
Pharmaproteine (Biologics)
Biotechnisch hergestellte Produkte wie Cyclodextrine, Cyclodextrinkomplexe, Cystin und Cystein
Chemische Grundstoffe

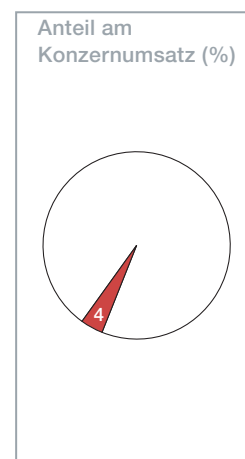
Marken

CAVAMAX®
CAVASOL®
OmegaDry®

Einsatzgebiete

Kosmetik und Nahrungsmittel
Haushalt und Körperpflege
Pharmazeutika und Agrochemikalien
Spezialchemikalien
Chemische Industrie

Kurzprofil		Mio. EUR	
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz mit Dritten	104,1	94,5	+10,2
Innenumsätze	6,4	8,8	-27,3
Gesamtumsatz	110,5	103,3	+7,0
EBITDA	17,6	16,1	+9,3
EBIT	10,1	8,5	+18,8
F&E-Aufwendungen	6,1	5,9	+3,4
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	321	311	+3,2



Marktposition: Erfahrener Partner für Custom Manufacturing-Projekte

WACKER FINE CHEMICALS verfügt über ein innovatives Produktportfolio sowie langjährige Erfahrung und Wissen im Bereich der organischen Synthese, Silanchemie und Biotechnologie. Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Durchführung anspruchsvoller chemischer und biotechnologischer Custom Manufacturing-Projekte im Kundenauftrag. Das Produktspektrum von WACKER FINE CHEMICALS umfasst unter anderem chirale Synthesebausteine, Silane und organische Zwischenprodukte, natürliche und biotechnisch hergestellte Cyclodextrine und Cystein sowie Pharmaproteine. Die Produkte werden für Pharmazeutika und Agrochemikalien, Kosmetik und Körperpflege, Haushalt und Nahrungsmittel sowie Spezialchemikalien und chemisch-industrielle Anwendungen verwendet.

Geschäftsverlauf 2005: Wachstum bei Umsatz und Ertrag

Die zum Beginn des Berichtsjahres im neuen Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS gebündelten Aktivitäten entwickelten sich im Jahr 2005 gut. WACKER FINE CHEMICALS erwirtschaftete einen Umsatz von 110,5 (103,3) Mio. EUR. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 7 Prozent. Ursache dafür sind im Wesentlichen die gestiegenen Umsätze der Einheit Bio, die innerhalb des Bereichs das Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Produkten wie Cyclodextrinen, Cystein und Pharmaproteinen verantwortet. Beim Ertrag konnte der Geschäftsbereich noch deutlicher zulegen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern wuchs im Berichtsjahr um 18,8 Prozent auf 10,1 (8,5) Mio. EUR.

Biotechnologie: Kompetenz ausgebaut

Für die Entwicklung neuer Medikamente gewinnen therapeutisch aktive Proteine zunehmend an Bedeutung, die im Auftrag von Pharmafirmen mit biotechnologischen Verfahren hergestellt werden. WACKER FINE CHEMICALS besitzt zur Herstellung dieser „Biologics“ genannten Wirkstoffe ein hoch innovatives Produktionssystem auf E.-coli-Basis. Mit seinen besonderen Eigenschaften hat dieses ursprünglich zur Herstellung von Enzymen für die Produktion von Cyclodextrinen entwickelte Sekretionssystem gegenüber herkömmlichen Systemen in bestimmten Anwendungen deutliche Vorteile. Diese liegen unter anderem in der höheren Produktausbeute.

Um den Einstieg in den Markt der Biologics zu beschleunigen, hat WACKER FINE CHEMICALS Anfang 2005 das Biotechnologie-Unternehmen ProThera GmbH in Jena übernommen, das inzwischen als Wacker Biotech GmbH firmiert. Aus der Zusammenarbeit der früheren ProThera mit verschiedenen internationalen Pharmaherstellern verfügt die Wacker Biotech GmbH über umfangreiche Projekterfahrung. Ein selbst entwickeltes Hochzelllichtverfahren sorgt in

der Produktion von bestimmten Biologics für deutlich höhere Ausbeuten bei vergleichsweise niedrigen Kosten.

Die von der Wacker Biotech GmbH angebotenen Dienstleistungen umfassen die komplette Prozesskette vom Gen bis zum hochreinen Proteinwirkstoff. Das Unternehmen begleitet seine Kunden von der Prozessentwicklung, über die klinische Prüfmusterherstellung und die vollständige Dokumentation für die Anmeldung bis hin zur Marktversorgung. Die Produktion der rekombinanten Proteinwirkstoffe erfolgt nach cGMP-Standards (current Good Manufacturing Practice).

Im Berichtsjahr hat die Wacker Biotech GmbH unter anderem eine Machbarkeitsstudie im Auftrag der MorphoSys AG durchgeführt, in der sich das Sekretionssystem von WACKER bei der Herstellung eines Wirkstoffkandidaten von MorphoSys als sehr effektiv erwiesen hat. Auf der Grundlage einer gemeinsamen Vereinbarung kann MorphoSys das WACKER-Sekretionssystem jetzt für eigene und Partnerprojekte einsetzen und damit Antikörperfragmente noch effizienter herstellen.



Perspektiven und Ausblick: Kapazitätserweiterungen geplant. WACKER FINE CHEMICALS erwartet auf dem Gebiet der Biologics mittel- und langfristig ein weiteres Wachstum. In Abhängigkeit von der Akquisition zusätzlicher Kundenprojekte und einer anhaltend hohen Auslastung der bestehenden Produktionsanlagen fasst der Bereich deshalb einen weiteren Kapazitätsaufbau ins Auge. Auch am Standort Eddyville werden Kapazitätserweiterungen in Betracht gezogen. Im Bereich der chemischen Auftragsynthese von Feinchemikalien hängt das Wachstum dagegen von der Realisierung neuer Projekte der Pharmaindustrie ab. Hier will WACKER FINE CHEMICALS seine breite Technologiebasis zur Erschließung neuer Betätigungsfelder in jungen, wachstumsstarken, noch nicht überbesetzten Märkten einsetzen.

Ein innovatives Produktportfolio, langjährige Erfahrung und Wissen im Bereich der Biotechnologie, organischen Synthese und Silanchemie, haben WACKER FINE CHEMICALS zu einem bevorzugten Partner für Kunden aus der Pharmaindustrie gemacht. Fermentativ hergestelltes Cystein kommt zum Beispiel in Medikamenten zur Behandlung von Bronchialhusten zum Einsatz.

Ein international führender Hersteller. Ertrag wächst stärker als der Umsatz. Produktionskapazitäten werden erweitert. Weitere Zunahme der Nachfrage erwartet.

Produktionsstandorte

Deutschland: Burghausen, Stetten

Produkte

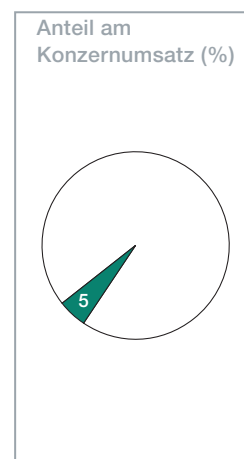
Polykristallines Reinstsilicium
Chlorsilane
Pyrogene Kieselsäuren
Salz, Natronlauge

Einsatzgebiete

Halbleiter- und Solarindustrie

WACKER POLYSILICON

Kurzprofil		Mio. EUR	
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz mit Dritten	132,5	109,1	+21,4
Innenumsätze	155,6	149,7	+3,9
Gesamtumsatz	288,1	258,8	+11,3
EBITDA	90,2	74,5	+21,1
EBIT	66,2	46,7	+41,8
F&E-Aufwendungen	5,3	6,0	-11,7
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	832	769	+8,2



Marktposition: Qualitäts- und Technologieführer

WACKER POLYSILICON erreichte im Geschäftsjahr 2005 am Weltmarkt für polykristallines Reinstsilicium (Polysilicium) einen Anteil von rund 19 Prozent.¹⁷ Der Bereich ist damit nach eigener Einschätzung der zweitgrößte Polysiliciumhersteller der Welt. Auf der Grundlage intensiver Forschung produziert WACKER seit über 50 Jahren am Standort Burghausen hochreines Polysilicium für die Halbleiterindustrie und ist damit ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Polysilicium hat WACKER POLYSILICON seit Anfang der neunziger Jahre seine Produktion deutlich ausgebaut. Seit sechs Jahren beliefert das Unternehmen verstärkt auch die Solarindustrie. Im dynamisch wachsenden Markt für Polysilicium für Solaranwendungen war der Geschäftsbereich im Jahr 2005 nach eigener Einschätzung Weltmarktführer.

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON umfasst Polysilicium, Chlorsilane, pyrogene Kieselsäuren und Salz. Das Polysilicium kommt in Form von Granulat, Stangen und Chips verschiedenster Größe in

der Produktion von Silicium-Mono- und -Multi-kristallen zum Einsatz, die zu elektronischen Bauelementen und Solarzellen weiterverarbeitet werden. Chlorsilane werden vorrangig bei der Produktion von Polysilicium innerhalb des Geschäftsbereichs eingesetzt. Die ebenfalls von WACKER POLYSILICON hergestellten pyrogenen Kieselsäuren dienen als Ausgangsmaterial für viele Anwendungen in der Silicon-, Harz-, Farben- und Tonerherstellung. Sie werden von WACKER SILICONES vermarktet. Weitere Tätigkeitsfelder des Bereichs sind die Geschäfte mit Industrie- und Gewerbesalz, das im konzern-eigenen Bergwerk am Standort Stetten gefördert wird, sowie mit Natronlauge aus der Chlorelektrolyse in Burghausen.

Geschäftsverlauf 2005: Ertrag wächst stärker als der Umsatz

Der Markt für Polysilicium ist im Berichtsjahr deutlich gewachsen. Zum einen sorgte die äußerst dynamische Entwicklung der Photovoltaikbranche im Jahr 2005 für einen Nachfrageschub. Zum anderen erholte sich auch der Markt für Siliciumwafer und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr steigende Absatzmengen. Damit stieg auch in diesem Bereich der

¹⁷ SEMI

Bedarf an Polysilicium. Unter diesen Rahmenbedingungen hat WACKER POLYSILICON seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um gut 11 Prozent auf 288,1 (258,8) Mio. EUR gesteigert. Insbesondere die starke Nachfrage externer Abnehmer von Polysilicium für Solaranwendungen hat zu diesem Wachstum beigetragen. Bei Vollauslastung der Kapazitäten wurde der Absatz durch zusätzliche Lagerabverkäufe unterstützt. Auch die hohen Abnahmemengen von Auftausalz haben im Berichtsjahr die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern liegt bei 66,2 (46,7) Mio. EUR. Damit legte der Ertrag sogar um 41,8 Prozent zu.

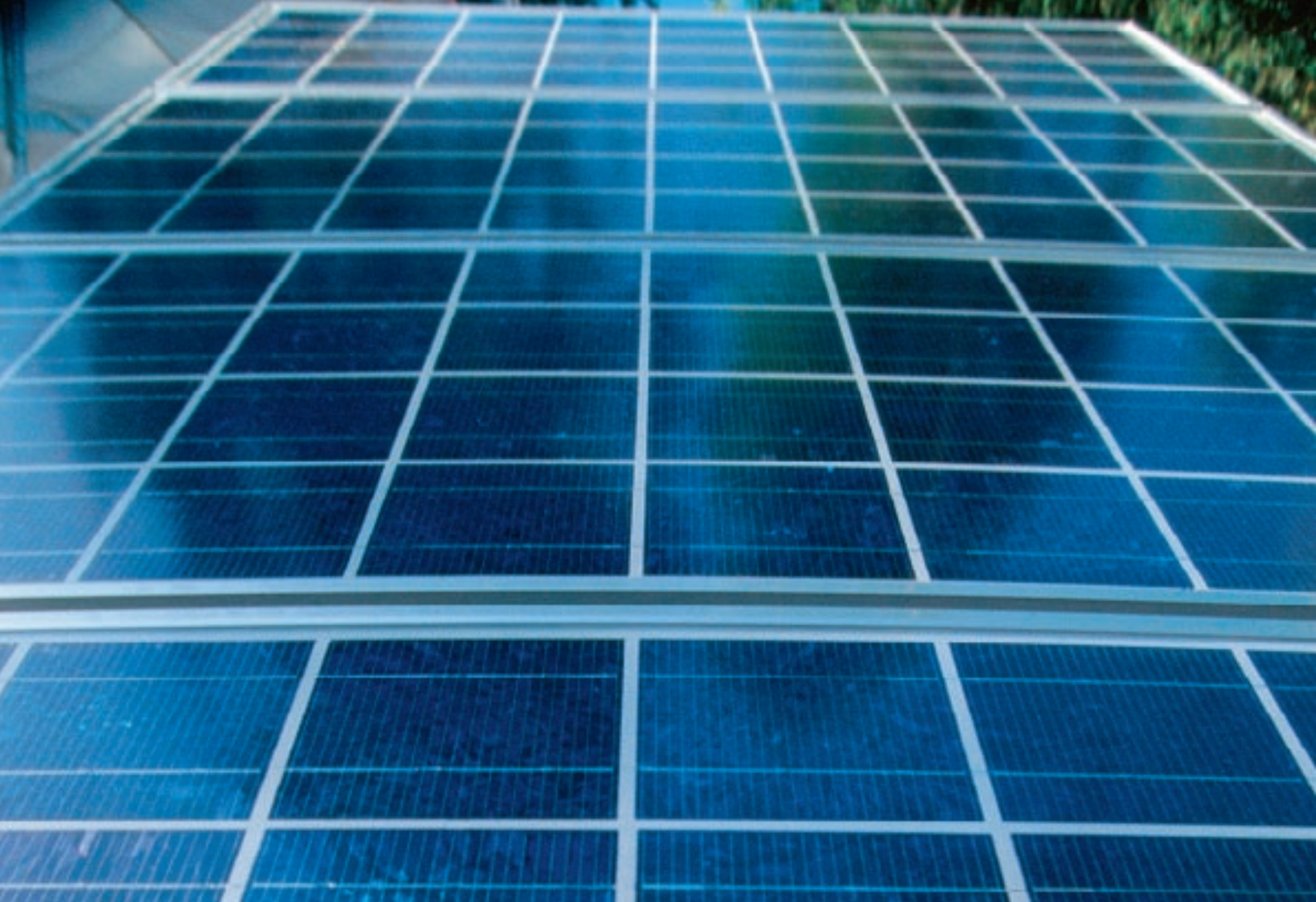
Produktionskapazitäten erweitert

WACKER POLYSILICON hat im Berichtsjahr den Ausbau seiner Produktionskapazität weiter fortgeführt. Im Berichtsjahr lagen diese bei 5.500 Tonnen pro Jahr. Ende April gab der Bereich eine zusätzliche Erweiterung seiner Produktion bekannt. Die so genannte Ausbaustufe 6 soll bis Ende 2007 fertig gestellt sein und erhöht die Nennkapazität von WACKER POLYSILICON um weitere 3.500 Tonnen pro Jahr. Mit den Bauarbeiten wurde bereits im Berichtsjahr begonnen.

Die offizielle Grundsteinlegung fand am 12. Januar 2006 statt. Zusammen mit den bereits laufenden Erweiterungsmaßnahmen wachsen damit die Produktionskapazität von WACKER POLYSILICON ab 2008 voraussichtlich auf mehr als 9.000 Tonnen Polysilicium pro Jahr.

Pilotproduktion von Granularpoly entwickelt sich erfolgreich

Um neue Prozessmöglichkeiten zur Herstellung von Siliciumkristallen für die Photovoltaik zu erschließen, hat WACKER POLYSILICON ein neuartiges Verfahren für granulares Polysilicium entwickelt. Das Verfahren wurde im Berichtsjahr mit zwei Pilotreaktoren im großtechnischen Maßstab getestet und arbeitet nach dem so genannten Wirbelschichtprinzip mit Trichlorsilan als Einsatzstoff. Granulares Silicium eignet sich besonders gut für kontinuierliche Kristallisationsprozesse. Kunden, die mit Probemengen des neuen Materials beliefert wurden, haben dessen Eignung für Solaranwendungen voll bestätigt. Sofern sich die Ergebnisse aus dem Pilotbetrieb weiterhin positiv entwickeln, ist eine zügige Überführung des neuen Verfahrens in entsprechende Produktionskapazitäten geplant.



Perspektiven und Ausblick: Weitere Zunahme der Nachfrage erwartet. WACKER POLYSILICON ist für ein weiteres Wachstum im Solar- und im Elektroniksegment gut positioniert. Die gegenwärtig gute Verfassung der Halbleiter- und Solarbranche lässt für 2006 und die folgenden Jahre eine weitere Zunahme der Nachfrage nach Polysilicium erwarten. Aufgrund entsprechender Lieferverträge geht WACKER POLYSILICON davon aus, dass die Produktionskapazitäten des Bereichs für 2006 weiterhin voll ausgelastet sein werden.

Polykristallines Reinstsilicium ist der Ausgangsstoff für die Herstellung von Solarzellen. Im dynamisch wachsenden Markt für Silicium war WACKER im Jahr 2005 Weltmarktführer.

Ein führender Hersteller der Waferindustrie. Umsatz gesteigert, positives EBIT erreicht. Höhere Produktivität, geringere Kosten. Kapazitätserweiterung im Segment 300 mm-Wafer beschlossen.

60

Produktionsstandorte

Deutschland:	Burghausen, Freiberg
Japan:	Hikari
Singapur:	Singapur
USA:	Portland, Oregon

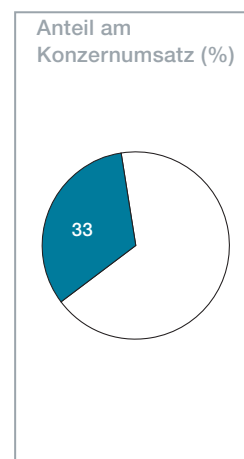
Produkte

Siliciumwafer bis 300 mm Durchmesser
 Silicium-Einkristalle bis 200 mm Durchmesser
 (tiegel- und zonengezogen)
 sowie 300 mm Durchmesser (tiegelgezogen)

Einsatzgebiete

Bauelemente für moderne Mikroelektronik:
 Computer
 Telekommunikation
 Industrierausrüstung
 Kraftfahrzeuge
 Elektronische Konsumgüter
 Luft- und Raumfahrttechnik

Kurzprofil		Mio. EUR	
	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz mit Dritten	912,5	812,5	+12,3
Innenumsätze	12,5	1,2	n.m. ¹⁸
Gesamtumsatz	925,0	813,7	+13,7
EBITDA	166,7	58,0	+187,4
EBIT	5,8	-100,7	n.m. ¹⁸
F&E-Aufwendungen	65,4	71,0	-7,9
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	5.631	6.032	-6,6



Marktposition: Partner weltweit führender Halbleiterunternehmen

WACKER ist seit mehr als 50 Jahren in der Siliciumwafertechnologie und -herstellung aktiv und zählt damit zu den Pionieren auf diesem Gebiet. Die entsprechenden Geschäftsaktivitäten sind heute in der Siltronic AG zusammengefasst. Mittlerweile ist Siltronic einer der Weltmarktführer für Wafer aus Reinstsilicium und Partner vieler führender Chiphersteller. 2005 zählte der Bereich die 20 größten Halbleiterunternehmen der Welt zu seinen Kunden.¹⁹ Siltronic entwickelt und produziert Siliciumwafer mit Durchmessern bis zu 300 mm an Standorten in Europa, Singapur, Japan und USA. Siliciumwafer sind die Grundlage der modernen Mikro- und Nanoelektronik, die aus Computern, Mobiltelefonen, Routern für das Internet, DVD-Playern und Flachdisplays ebenso wenig wegzudenken ist wie aus Navigationssystemen, Airbags, Computertomografen oder Flugzeugsteuerungen. Aus Siliciumwafern werden unter anderem diskrete Halbleiter-Bauelemente – beispielsweise Transistoren und Gleichrichter – sowie Mikroprozessoren und Speicherbausteine hergestellt.

Geschäftsverlauf 2005: Umsatz gesteigert, schwarze Zahlen erreicht

Der Markt für Siliciumwafer hat sich nach einer schwächeren Absatzentwicklung im ersten Quartal im weiteren Verlauf des Jahres 2005 deutlich erholt. Nach verkaufter Waferfläche ist der Markt im Gesamtjahr 2005 um 6 Prozent gewachsen, wobei sich das Marktsegment der 300 mm-Wafer mit einem Plus von 69 Prozent weit über dem Gesamtdurchschnitt entwickelt hat.²⁰ Unter diesen guten Rahmenbedingungen konnte Siltronic im Berichtsjahr einen Umsatz von 925,0 (813,7) Mio. EUR erzielen und erreichte damit im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 13,7 Prozent. Insbesondere die Märkte in Asien trugen zu diesem Zuwachs bei. Noch weitaus stärker verbesserte sich die Ertragsituation. Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 5,8 (-100,7) Mio. EUR erreichte Siltronic 2005 die schwarzen Zahlen und trug damit positiv zum Konzernergebnis bei. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt damit mehr als 106 Mio. EUR.

¹⁸ Nicht aussagekräftig

¹⁹ IC Insights, November 2005

²⁰ SEMI

Grundlage für den Turnaround: Umfangreiche Maßnahmen zur Kosten- und Produktivitätsverbesserung

Die umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen der beiden vergangenen Jahre zur Senkung der Kosten, Steigerung der Produktivität und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit trugen im Berichtsjahr Früchte: So hat sich beispielsweise nach der Schließung von zwei Fertigungsstandorten für 200 mm-Wafer im malaysischen Kulim und in Wasserburg in den Jahren 2003 bzw. 2004 die Auslastung der bestehenden Produktionsstandorte für 200 mm-Wafer in Singapur, Hikari (Japan) sowie in Portland (USA) 2005 deutlich erhöht. In den verbliebenen Standorten wurden 2005 mehr 200 mm-Wafer gefertigt als im Jahr 2003 einschließlich der inzwischen geschlossenen Produktionsstätten. Dies wirkte sich positiv auf die Herstellungskosten aus. Das im Berichtsjahr gestartete Programm „Operational Excellence“ sorgte für eine weitere Kostenreduzierung in

zweistelliger Millionenhöhe. Es umfasst unter anderem die Arbeitspakete Strategischer Einkauf, Re-Engineering der Standorte und der Produktion, Verbesserung der Qualitätssysteme sowie Optimierung des Innovationsprozesses und der Lieferkette. Auch der planmäßig verlaufene Kapazitätsaufbau in der 300 mm-Wafer-Produktion am Standort Freiberg hat zum Erreichen des Turnarounds beigetragen, da Siltronic so im Berichtsjahr die überdurchschnittliche Nachfrage im Segment 300 mm-Wafer mit entsprechenden Fertigungskapazitäten begleiten konnte. Aufgrund seiner insgesamt deutlich verbesserten Wettbewerbsfähigkeit, einer hohen Auslastung der Produktion und durch ein noch größeres Wachstum als der Markt konnte Siltronic im Jahresverlauf Marktanteile hinzugewinnen²¹ und so überproportional an der positiven Marktentwicklung partizipieren.

²¹ SEMI SMG



Perspektiven und Ausblick: Weiterer Ausbau der Produktionskapazitäten für 300 mm-Wafer geplant. Die Industrievereinigung SEMI²² und die Analysten von Gartner²³ erwarten bis 2008 bei 300 mm-Wafern weiterhin ein im Vergleich zum Gesamtmarkt deutlich überdurchschnittliches Wachstum. Aus diesem Grund will Siltronic seine Fertigungskapazitäten in diesem Wachstumssegment weiter ausbauen. So hat das Unternehmen am 23. November 2005 beschlossen, die 300 mm-Produktionskapazität an den Standorten Burghausen und Freiberg um insgesamt bis zu 110.000 Wafer pro Monat zu erweitern. Im Jahr 2005 wurden 42 Prozent der weltweit produzierten Waferfläche nach Asien (ohne Japan) verkauft.²⁴ Um der stark gestiegenen Nachfrage nach Wafern Rechnung zu tragen, hat die Siltronic im Januar 2006 mit Samsung Electronics Co. Ltd. einen Letter of Intent zur Gründung eines paritätischen Joint Ventures zum Bau einer hochvolumigen 300 mm-Fertigungsstätte in Singapur unterzeichnet.

Ohne moderne Mikroelektronik sind Flachdisplays nicht denkbar. Als einer der Weltmarktführer für Wafer aus Reinstsilicium ist Siltronic Partner vieler führender Chiphersteller.

²² SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2005

²³ Gartner, August 2005

²⁴ SEMI SMG

Änderungen der Eigentümerstruktur

Im August 2005 hat die Hoechst Beteiligungsverwaltungs GmbH ihren Anteil am Stammkapital der Wacker-Chemie GmbH in Höhe von 127,8 Mio. EUR veräußert. Diese Anteile wurden von der Blue Elephant Holding GmbH erworben. Der Eigentümerwechsel fand zu einem Zeitpunkt statt, zu dem die Wacker-Chemie noch die Rechtsform einer GmbH hatte.

Änderung der Rechtsform der Muttergesellschaft

Im November wurde die Rechtsform der Wacker-Chemie GmbH in eine AG geändert. Die Gesellschaft firmiert seitdem als Wacker Chemie AG. Die Eigentümerstruktur wurde durch die Änderung der Rechtsform nicht verändert. Die Anzahl der nennwertlosen Stückaktien beträgt 52.152.600. Davon hält die Wacker Chemie AG 7.823.000 Stück als eigene Aktien. Vorzugsaktien sind nicht vorhanden. Im Rahmen der Rechtsformänderung wurde die Satzung neu gefasst.

Im Dezember 2005 teilte die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH der Wacker Chemie AG mit, dass sie unmittelbar mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Wacker Chemie AG beteiligt ist. Ebenfalls im Dezember 2005 teilte die Blue Elephant Holding GmbH der Wacker Chemie AG mit, dass sie mit mehr als 25 Prozent unmittelbar am Grundkapital der Wacker Chemie AG beteiligt ist.

Erwerb eigener Anteile

Noch in der Rechtsform einer GmbH erwarb die Wacker-Chemie im August 2005 eigene Gesellschaftsanteile im Nominalwert von 39.115.000 EUR zum Preis von 142,6 Mio. EUR gegen Barzahlung. Im Einzelabschluss der Wacker Chemie AG sind diese Anteile als eigene Wertpapiere ausgewiesen, im IFRS-Konzernabschluss werden sie als Kürzungsbetrag innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen. Der Erwerb der eigenen Anteile führte zu einer Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten.

Umstellung der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wird ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr nach den deutschen HGB-Vorschriften, sondern nach IFRS erstellt. Die Vergleichszahlen des Jahres 2004 werden ebenfalls nach IFRS ausgewiesen. Die Auswirkungen, die sich hieraus für das Geschäftsjahr 2004 ergeben, sind im Anhang dargestellt. Die Änderungen betreffen Ansatz- und Bewertungsunterschiede sowie eine andere Form der Darstellung der Abschlusszahlen.

Anteile anderer Gesellschafter an Konzernunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft

Nach den gültigen IFRS-Vorschriften müssen solche Anteile als Fremdkapital und nicht mehr als Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital ausgewiesen werden. Diese Vorschriften wurden bezüglich der Jahre 2004 und 2005 beachtet. Als Konsequenz daraus werden die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter an diesen Personengesellschaften in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mehr nach dem Jahresergebnis, sondern als gesonderte Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung mit der Bezeichnung „Kommanditergebnis anderer Gesellschafter“ ausgewiesen, da es sich bei den betreffenden Gesellschaften um Kommanditgesellschaften handelt. In der Bilanz erfolgt innerhalb des langfristigen Fremdkapitals ebenfalls ein gesonderter Ausweis. In der Kapitalflussrechnung werden Ausschüttungen dieser Gesellschaften an Konzern-Dritte als „Entnahme Kommanditkapital“ dargestellt. Weitere Einzelheiten sind im Anhang enthalten.

Ergebnis aufgebener Geschäftstätigkeiten

Nach den IFRS-Vorschriften müssen diese Sachverhalte in einer separaten Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen werden. Dies betraf im Geschäftsjahr 2004 die Veräußerung des Geschäftsbereichs WACKER CERAMICS.

Da dieser Bereich zur Jahresmitte 2004 veräußert wurde, ist er in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004 nicht mehr enthalten. Die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2004 wurden deshalb in jeder einzelnen Position entsprechend adjustiert. Das Gesamtergebnis ist in der Zeile „Jahresergebnis auf-gegebene Geschäftstätigkeiten“ dargestellt. Das „Jahresergebnis fortgeführte Geschäfts-tätigkeiten“ ist deshalb in den Jahren 2005 und 2004 vergleichbar. Auch im Jahr 2004 enthält die Darstellung der einzelnen Segmente im Anhang den Geschäftsbereich WACKER CERAMICS nicht mehr. Weitere Einzelheiten hierzu sind aus dem Anhang ersichtlich.

Konjunkturelles und wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld sowie der Geschäftsverlauf im WACKER-Konzern sind im vorderen Teil des Lageberichts erläutert.

Portfolioveränderungen

Anders als im Jahr 2004 waren im Geschäftsjahr 2005 keine größeren Portfolioveränderungen zu verzeichnen. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wurden Randaktivitäten veräußert. Einzelheiten hierzu sind im vorderen Teil des Lageberichts bei der Segmentdarstellung erläutert. Das Veräußerungsergebnis hieraus liegt im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Beschäftigtenzahl hat sich dadurch nur unwesentlich reduziert.

Ergebnisentwicklung

Der Konzern konnte im Geschäftsjahr 2005 seinen Umsatz um 251,4 Mio. EUR auf 2.755,7 Mio. EUR deutlich verbessern. Das EBIT nahm um 150,5 Mio. EUR auf 260,9 Mio. EUR zu. Diese Veränderung beinhaltet Sondereinflüsse, die im Kapitel „Geschäftsverlauf WACKER-Konzern“ beschrieben sind. Hinsichtlich der Entwicklung des operativen Geschäfts wird auf die Darstellung der einzelnen Geschäftsbereiche im vorderen Teil des Lageberichts verwiesen.

Ertragslage Konzern		Mio. EUR	
	2005	2004	
Umsatz	2.755,7	2.504,3	
EBIT	260,9	110,4	
Ergebnis vor Steuern	207,0	51,0	
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten	143,9	-11,4	

Im Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ verzeichnete WACKER ebenfalls eine deutliche Zunahme des EBITs. Dies wurde durch die bereits erwähnten und nachfolgend beschriebenen Sondereinflüsse des laufenden Geschäftsjahres verursacht. Im zweiten Quartal 2005 wurden wertberichtigte Darlehen und Beteiligungen veräußert, die bezüglich der Vinnolit-Gruppe bestanden. Die Veräußerung der Darlehen führte bei den sonstigen Erträgen zu einem Ertrag von 19,7 Mio. EUR. Aus der Veräußerung der Beteiligung entstand zusätzlich ein Ertrag von 3,0 Mio. EUR. Beide Effekte bewirkten eine Zunahme des EBITs um 22,7 Mio. EUR. Darüber hinaus bewirkte eine Rückstellungsauflösung in Höhe von 10,0 Mio. EUR einen zusätzlichen, einmaligen Ertrag. Das EBIT verbesserte sich durch diese Effekte insgesamt um 32,7 Mio. EUR.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. EUR verbessert, obwohl die Finanzverbindlichkeiten um 32,7 Mio. EUR zugenommen haben. Der Grund hierfür war, dass die unterjährigen Finanzverbindlichkeiten nicht in der Jahresendhöhe bestanden, da erst ab Ende August 2005 durch den Rückkauf der eigenen Anteile ein Anstieg eintrat.

Das übrige Finanzergebnis (Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge) hat sich vor allem durch die rückläufigen Aufzinsungseffekte für Rückstellungen und Verbindlichkeiten verbessert.

Obwohl sich das Ergebnis vor Steuern um 156,0 Mio. EUR verbesserte, erhöhten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag lediglich um 0,7 Mio. EUR. Wesentliche Ursache hierfür ist, dass bei einigen Konzerngesellschaften noch Verlustvorträge bestehen oder bestanden. Dies führt dazu, dass auf positive Ergebnisse des laufenden Jahres keine oder nur sehr verminderte effektive Steuern zu zahlen sind.

Bei den latenten Steuern sind zwei Haupteffekte ausschlaggebend. Zum einen konnte eine im Vorjahr auf konzerninterne Vorgänge gebildete latente Steuerschuld in Höhe von rund 30 Mio. EUR im Berichtsjahr steuermindernd aufgelöst werden, da die der Rückstellung zugrunde liegende Ansatzdifferenz entfallen ist. Zum anderen steigt durch die Ergebnisverbesserung bei einigen Gesellschaften die Möglichkeit, vorhandene Verlustvorträge in den kommenden Jahren zu realisieren. Die latenten Steuern auf die voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträge führten ebenfalls zu einer Verbesserung des Steuerergebnisses. Einzelheiten zur Steuerüberleitung sind im Anhang dargestellt.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Sachverhalte erhöhte sich das Jahresergebnis der fortgeführten Geschäftstätigkeiten um 155,3 Mio. EUR.

Bilanzentwicklung

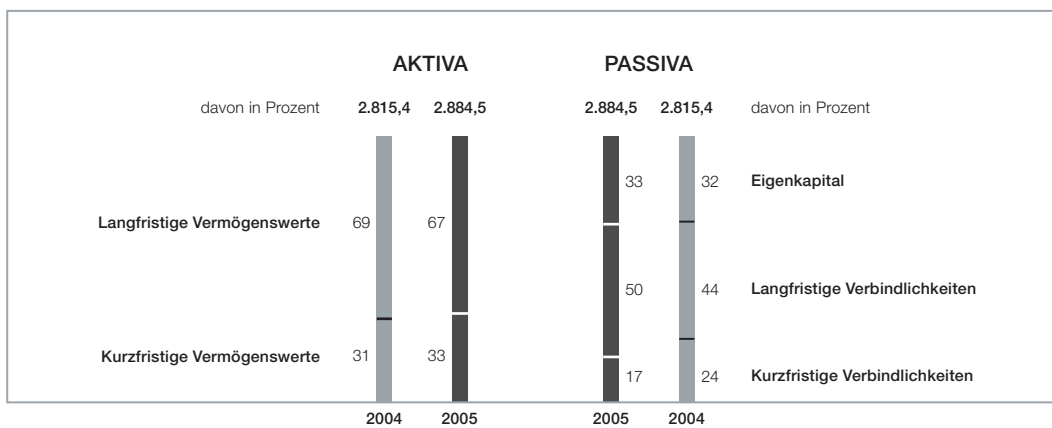
Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 69,1 Mio. EUR (2,4 Prozent) von 2.815,4 Mio. EUR auf 2.884,5 Mio. EUR erhöht.

Auf der Aktivseite verminderten sich die langfristigen Vermögenswerte um 17,6 Mio. EUR. Dies beruht nahezu ausschließlich auf dem oben beschriebenen Verkauf eines Darlehens, das gegenüber der Vinnolit GmbH & Co. KG bestand. Die Zunahme der Bilanzsumme ergab sich vor allem im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte. Bedingt durch das positive operative Geschäft, das zum Jahresende 2005 noch anhielt, nahmen vor allem die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahresendstand deutlich zu.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital trotz des positiven Jahresergebnisses von 143,9 Mio. EUR lediglich um 24,1 Mio. EUR. Grund hierfür ist der oben beschriebene Rückkauf eigener Anteile in Höhe von 142,6 Mio. EUR. Die verbleibende Erhöhung resultiert damit im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften im Nicht-Euroraum. Die Eigenkapitalquote blieb gegenüber dem Vorjahr mit 32,5 Prozent (32,4 Prozent im Vorjahr) praktisch unverändert.

Die Verbindlichkeiten nahmen um 45,0 Mio. EUR zu. Davon entfallen 32,7 Mio. EUR auf den Anstieg der Finanzverbindlichkeiten. Dieser Bilanzposten stellte auch die Hauptursache für die deutliche Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten und die Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr dar. Während im Vorjahr der Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten an den gesamten Finanzverbindlichkeiten 66,7 Prozent betrug, ergibt sich für das Jahresende 2005 ein Wert von 94,1 Prozent.

Der Anstieg der kurzfristigen Steuerrückstellungen hat seine Ursache in der im Wesentlichen abgeschlossenen Betriebsprüfung bei Inlandsgesellschaften und den hieraus zu erwartenden Steuernachzahlungen im folgenden Geschäftsjahr. Die langfristigen Steuerrückstellungen haben sich deshalb vermindert.



Finanzlage

Der Konzern verfügt neben den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten über nicht ausgenutzte Kreditlinien, so dass auch in dieser Hinsicht die Finanzierung weiterer Zukunftsinvestitionen gesichert ist. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist zudem bestrebt, seine ehrgeizigen Ausbaupläne auch über Lieferantanzahlungen zu finanzieren. Dies führte bereits im vorliegenden Abschluss zu einem deutlichen Anstieg der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten (Kundenanzahlungen).

Die Anlagenzugänge waren im Geschäftsjahr 2005 mit einer Abnahme um 67,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Dies ist vor allem eine Folge des abgeschlossenen Ausbaus der 300 mm-Fertigung der Siltronic am Standort Freiberg. Die Einzelheiten des Investitionsgeschehens mit den Schwerpunkten in den einzelnen Geschäftsbereichen und Regionen wurden im vorderen Teil des Lageberichts erläutert.

Der Netto-Cashflow als Summe des Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit hat sich um rund 8 Mio. EUR erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Cashflow aus operativer

Tätigkeit im Vorjahr der Einmaleffekt des Verkaufs von WACKER CERAMICS mit 105,1 Mio. EUR enthalten ist. Die Einzelheiten der Kapitalflussrechnung sind im Konzernabschluss dargestellt.

Ausblick

Unter Berücksichtigung der im vorhergehenden Teil des Lageberichts gemachten Prämissen erwartet WACKER für das kommende Geschäftsjahr Steigerungen bei Umsatz und EBIT. Der Zinsaufwand, das übrige Finanzergebnis und das Kommanditergebnis anderer Gesellschafter werden ebenfalls zunehmen, so dass sich die Verbesserung im EBIT nicht in vollem Umfang in einer Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern niederschlagen wird. Das dennoch verbesserte Ergebnis vor Steuern wird auch zu höheren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag führen. Unter der Voraussetzung, dass sich die steuerlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern, geht WACKER gleichwohl von einem höheren Jahresergebnis aus, dessen Anstieg jedoch niedriger ausfallen dürfte als der des EBITs.

RISIKOMANAGEMENT

Als weltweit operierendes Unternehmen ist WACKER auf Gebieten der Chemie und Halbleiterindustrie einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die mit zunehmender Globalisierung und Wettbewerbsintensität größer werden. Diese Risiken sind untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden. Risikomanagement gestützt durch ein explizites Risikomanagementsystem ist daher notwendigerweise ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Dabei sind die operativen Bereiche im Rahmen ihrer weltweiten Verantwortung auch für das Risikomanagement zuständig.

Der Konzern verfügt über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen, um die Risiken des operativen Tagesgeschäfts rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Monatliche Berichte an den Vorstand über den Geschäftsverlauf sollen, verbunden mit einer Abschätzung der Geschäftslage der kommenden Monate, insbesondere die Marktentwicklung transparent machen. In regelmäßigen Besprechungen bereichsübergreifender Gremien findet darüber hinaus ein Informationsaustausch mit dem Ziel statt, konzernübergreifende Risiken zu kommunizieren, zu quantifizieren und Lösungsansätze zu diskutieren.

Das Risikomanagementsystem wird intern regelmäßig durch die Konzernrevision und extern durch die Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft.

Mit der Geschäftstätigkeit sind folgende Hauptrisiken verbunden:

Absatzmarktrisiken

Den Großteil der Märkte, auf denen WACKER tätig ist, prägt ein intensiver Wettbewerb, der sich insbesondere auf die erzielbaren Verkaufspreise der Produkte auswirkt. Um diesen Risiken des Absatzmarktes zu begegnen, ist es das strategische Ziel von WACKER, den Anteil konjunkturrobuster Geschäftsbereiche im Produktportfolio kontinuierlich auszubauen und in allen Tätigkeitsbereichen jeweils zu den weltweit führenden Anbietern zu zählen. Dazu gehört es auch, dauerhafte Kundenbindungen über eine exzellente Qualität der Produkte zu erreichen.

Beschaffungsmarktrisiken

WACKER ist als produzierendes Unternehmen der Chemischen Industrie dem Risiko der Verfügbarkeit insbesondere von Rohstoffen, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukten für die Herstellung seiner Produkte ausgesetzt. In Teilbereichen ist der Konzern bei der Beschaffung von Fertigungsequipment auf nur eine Quelle angewiesen.

Um Risiken aus den Beschaffungsmärkten für die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisentwicklung von WACKER frühzeitig zu erkennen und auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können, werden die betroffenen Märkte von den zuständigen Zentralbereichen und den operativen Bereichen laufend beobachtet.

Schadensrisiken

Zu den Schadensrisiken gehören Feuer-, Explosions-, Produkthaftpflicht- und Umweltrisiken. WACKER hat in seinem Leitbild die Verantwortung für Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit formuliert und weltweit verbindliche Grundsätze und Strategien

kommuniziert. Für Schadensfälle hat der Konzern neben dem entsprechenden Versicherungsschutz Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft und trainiert werden. WACKER unterliegt einer Reihe von lokalen Umweltschutzgesetzen und -auflagen, die sich vor allem auf die Lagerung, Handhabung, Entsorgung, Emission und Registrierung von giftigen und gefährlichen Stoffen beziehen, die bei der Herstellung der Produkte verwendet werden. WACKER begegnet diesem Risiko mit umfangreichen Instandhaltungsroutinen und laufenden Inspektionen der Anlagen. Daneben werden regelmäßig Bodenproben entnommen, um eventuelle Kontaminationen rechtzeitig zu erkennen.

Emissionsberechtigungen

Im Kyoto-Protokoll hat sich eine große Anzahl von Staaten internationalen Klimaschutzziele verpflichtet. Als eine Konsequenz hieraus sollen die Emissionsberechtigungen der energieintensiven Industrie begrenzt werden. Das gilt besonders im Hinblick auf den CO₂-Ausstoß. Auf EU-Ebene soll dieses Ziel durch die Vergabe von Emissionsberechtigungen an betroffene Industrieunternehmen und die Energiewirtschaft erreicht werden. Diese Emissionsberechtigungen gelten zunächst für den Zeitraum von 2005 bis 2007 und werden danach jeweils für eine Drei-Jahres-Periode neu vergeben. Sofern die zugeteilten Emissionsberechtigungen (Emissionszertifikate) geringer sind als der Emissionsausstoß, müssen Geldbußen bezahlt werden.

Die Emissionszertifikate stellen ein handelbares Wirtschaftsgut dar, das innerhalb der EU gekauft und verkauft werden kann. WACKER ist von diesen Regelungen, die in nationales Recht umgesetzt wurden, an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz betroffen. Als Konsequenz daraus wurden alle organisatorischen und personellen Voraussetzungen zur Erfüllung der Anforderungen geschaffen, die sich aus den nationalen Vorschriften ergeben

(Emissionsüberwachung, Emissionsdatenerfassung, Emissionscontrolling, Emissionsmanagement, Erstellung von Handbüchern und Verfahrensanweisungen usw.).

Die Zuteilung der entsprechenden Zertifikate erfolgte im Frühjahr 2005. Der Konzern geht deshalb davon aus, dass ihm für den Zeitraum bis 2007 keine negativen Auswirkungen aus diesen Vorschriften erwachsen. Dennoch wurde ein Frühwarnsystem installiert, welches das schnelle Einleiten von Maßnahmen bei einer absehbaren Unterausstattung an Emissionsberechtigungen ermöglicht und als Informationsgrundlage für Entscheidungen zur Emissionsminderung dient.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten (zum Beispiel Eigentumsvorbehalt) verlangt, Kreditauskünfte oder Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Die Wacker Chemie AG und die Siltronic AG haben ein DV-System eingeführt, das bereits die Auftragsannahme eines Kunden unterbinden soll, wenn zu erwarten ist, dass der Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen kann. Darüber hinaus besteht ein umfassender Versicherungsschutz zur Absicherung von dennoch verbleibenden Kreditrisiken durch Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Kundenforderungen. Im Berichtsjahr waren keine größeren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand zu verzeichnen.

WACKER ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken beabsichtigt, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dies sind insbesondere Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Zins- und Währungsswaps sowie kombinierte Instrumente. Derivative Finanzinstrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen unterlegt sind. Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt. Bei den derivativen Finanzinstrumenten ist WACKER einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen. Zur Bewertung offener Positionen werden anerkannte Bewertungsverfahren verwendet. Der Abschluss dieser Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt strengen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Das Management von Devisen- und Zinsrisiken wird durch die Wacker Chemie AG und die Siltronic AG wahrgenommen. Dabei wird zwischen operativer und strategischer Sicherung unterschieden, wobei in beiden Fällen Einzel- und Pauschalsicherung zur Anwendung kommt.

In der Chemischen Industrie werden teilweise Katalysatoren aus Edelmetall (Platin, Gold) für Produktionsanlagen benötigt. Zur finanziellen Absicherung des Edelmetall-Bedarfs werden teilweise Termingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung erfolgt je nach Bedarf und der

tatsächlichen bzw. prognostizierten Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten für Edelmetall.

Wesentliche Zahlen zur Sicherungspolitik sind im Anhang dargestellt.

Rechtliche Risiken/Patentrisiken

Um möglichen Risiken zu begegnen, die aus den unterschiedlichsten steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, stützt der Konzern seine Entscheidungen auf intensive rechtliche Beratung. Durch die Überprüfung patentrechtlicher Regelungen soll zum einen sichergestellt werden, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten abgeklärt wird, inwieweit bereits bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern könnten. Zum anderen zielt die Beratung im Hinblick auf patentrechtliche Regelungen darauf ab, die missbräuchliche Nutzung der von WACKER patentierten Produkte, Technologien und Verfahren zu verhindern.

NACHTRAGSBERICHT

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2005) und dem Aufstellungstag (6. März 2006) sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

KONZERNABSCHLUSS 2005

73	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
74	Konzern-Bilanz
76	Konzern-Kapitalflussrechnung
77	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
78	Segmente nach Bereichen
79	Segmente nach Regionen
80	Konzernanhang
116	Aufsichtsrat, Vorstand, Bereiche
118	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
119	Bericht des Aufsichtsrats

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Mio. EUR	Anhang Nr.	2005	2004
Umsatzerlöse	1	2.755,7	2.504,3
Herstellungskosten	1	-2.107,6	-1.982,3
Bruttoergebnis vom Umsatz		648,1	522,0
Vertriebskosten	1	-211,2	-206,1
Forschungskosten	1	-146,9	-150,6
Allgemeine Verwaltungskosten	1	-88,8	-88,5
Sonstige betriebliche Erträge	2	179,7	143,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-128,1	-121,5
Betriebsergebnis		252,8	99,2
Equity-Ergebnis	3	-0,3	2,0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3	8,4	9,2
EBIT (Earnings before interest and taxes)		260,9	110,4
Zinsergebnis	3	-34,9	-36,5
Übriges Finanzergebnis	3	-7,5	-11,1
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	3	-11,5	-11,8
Ergebnis vor Steuern		207,0	51,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	-63,1	-62,4
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten		143,9	-11,4
Jahresergebnis aufgegebenen Geschäftstätigkeiten	25	0,0	27,7
Jahresergebnis		143,9	16,3
Anderen Gesellschaftern zustehendes Jahresergebnis	13	0,3	-0,2
Konzernergebnis/Ergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG		144,2	16,1

KONZERN-BILANZ

zum 31. Dezember

AKTIVA Mio. EUR	Anhang Nr.	2005	2004
Immaterielle Vermögenswerte	6	16,2	18,5
Sachanlagen	7	1.819,1	1.831,1
Finanzinvestitionen	8	1,5	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	9	14,0	12,0
Finanzielle Vermögenswerte	9	64,8	65,5
Sonstige Vermögenswerte	11	1,7	21,5
Aktive latente Steuern	4	20,4	5,2
Langfristige Vermögenswerte		1.937,7	1.955,3
Vorräte	10	382,0	366,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	420,2	340,4
Sonstige Vermögenswerte	11	75,7	88,5
Steuerforderungen	11	34,2	39,6
Liquidität	12	34,7	24,7
Kurzfristige Vermögenswerte		946,8	860,1
Bilanzsumme		2.884,5	2.815,4

PASSIVA				
Mio. EUR		Anhang Nr.	2005	2004
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG			260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG			59,9	202,5
Eigene Anteile			-142,6	0,0
Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn			791,2	504,4
Translationsanpassung			-35,1	-65,6
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			-1,3	7,1
Anteile anderer Gesellschafter			3,3	2,9
Eigenkapital	13		936,2	912,1
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	13		29,6	27,9
Pensionsrückstellungen	14		352,1	336,3
Andere Rückstellungen	15		132,6	158,8
Steuerrückstellungen	15		45,3	65,6
Steuerverbindlichkeiten	17		0,0	0,6
Passive latente Steuern	4		18,3	47,9
Finanzverbindlichkeiten	16		852,0	581,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17		4,3	5,7
Übrige Verbindlichkeiten	17		19,2	2,1
Langfristige Verbindlichkeiten			1.453,4	1.226,5
Andere Rückstellungen	15		22,3	39,8
Steuerrückstellungen	15		47,2	7,2
Steuerverbindlichkeiten	17		11,6	9,0
Finanzverbindlichkeiten	16		53,0	290,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17		216,4	205,2
Übrige Verbindlichkeiten	17		144,4	124,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten			494,9	676,8
Verbindlichkeiten			1.948,3	1.903,3
Bilanzsumme			2.884,5	2.815,4

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

zum 31. Dezember

Mio. EUR	Anhang Nr.	2005	2004
Jahresergebnis/Ergebnis nach Steuern		143,9	16,3
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen		347,6	344,0
Veränderung der Rückstellungen		-16,1	12,1
Veränderung der latenten Steuern		-39,7	24,0
Ergebnis aus Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	25	0,0	-46,8
Ergebnis aus Veränderung des Konzernkreises		-2,5	0,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-4,6	12,1
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		0,6	-3,7
Ergebnis aus Equity-Accounting		0,1	1,7
Veränderung der Vorräte		-3,8	3,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen/Leistungen		-66,7	-21,6
Veränderung andere Forderungen, sonstige Vermögenswerte		38,2	-4,7
Veränderung der Verbindlichkeiten		55,9	30,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	22	452,9	367,4
Investitionen in immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-304,4	-356,6
Investitionen in Finanzanlagen		-2,2	0,0
Erlöse aus Abgang von immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen		5,1	15,1
Erlöse aus Abgang von Equity-Unternehmen/Finanziellen Vermögenswerten		3,9	16,2
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	25	0,0	105,1
Auszahlungen für Erweiterung des Konzernkreises		-5,0	0,0
Einzahlungen aus Verringerung des Konzernkreises		5,5	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	22	-297,1	-220,2
Netto-Cashflow	22	155,8	147,2
Kauf eigener Anteile		-142,6	0,0
Eigenkapitalzuführung – Einlagen anderer Gesellschafter		0,5	0,0
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-0,2	-0,2
Entnahme Kommanditkapital		-10,2	-9,6
Veränderung sonstige Bankverbindlichkeiten		14,7	-130,7
Veränderung sonstige Finanzverbindlichkeiten		-10,3	-4,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	22	-148,1	-145,0
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen		1,9	-0,8
Veränderung der Liquidität aus Konzernkreisänderungen		0,4	-0,1
Veränderung der Liquidität		10,0	1,3
Stand am Jahresanfang		24,7	23,4
Stand am Jahresende		34,7	24,7

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

vom 1. Januar bis 31. Dezember

Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Übriges Eigenkapital			Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
				Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Translationsanpassung	Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		
01.01.2004	260,8	202,5	0,0	488,3	-48,4	1,9	3,3	908,4
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	16,1	0,0	0,0	0,2	16,3
Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,2	0,0	5,2
	0,0	0,0	0,0	16,1	0,0	5,2	0,2	21,5
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-17,2	0,0	-0,2	-17,4
Konsolidierungskreis/ Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
31.12.2004	260,8	202,5	0,0	504,4	-65,6	7,1	2,9	912,1
01.01.2005	260,8	202,5	0,0	504,4	-65,6	7,1	2,9	912,1
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	144,2	0,0	0,0	-0,3	143,9
Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-8,4	0,0	-8,4
	0,0	0,0	0,0	144,2	0,0	-8,4	-0,3	135,5
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
Rückkauf eigener Anteile	0,0	-142,6	-142,6	142,6	0,0	0,0	0,0	-142,6
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	30,5	0,0	0,4	30,9
31.12.2005	260,8	59,9	-142,6	791,2	-35,1	-1,3	3,3	936,2

Vgl. auch Anhang Nr. 13.

SEGMENTE NACH BEREICHEN

2005 Mio. EUR	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentral- funktionen/ Übriges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.081,8	473,0	104,1	132,5	912,5	51,8	0,0	2.755,7
Innenumsätze	37,5	0,8	6,4	155,6	12,5	127,4	-340,2	0,0
Gesamtumsatz	1.119,3	473,8	110,5	288,1	925,0	179,2	-340,2	2.755,7
EBIT	111,5	80,9	10,1	66,2	5,8	-12,6	-1,0	260,9
Abschreibungen	-99,5	-18,2	-7,5	-24,0	-160,9	-37,5	0,0	-347,6
EBITDA	211,0	99,1	17,6	90,2	166,7	24,9	-1,0	608,5
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	-0,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	-11,8	0,0	0,0	0,0	-10,4	-2,8	0,0	-25,0
Anlagenzugänge	100,8	21,0	13,2	67,6	68,0	26,2	0,0	296,8
Vermögen	894,7	205,1	85,7	233,0	1.110,0	414,7	-58,7	2.884,5
Verbindlichkeiten	479,7	121,3	42,5	136,8	645,0	566,7	-43,7	1.948,3
Netto-Vermögen	415,0	83,8	43,2	96,2	465,0	-152,0	-15,0	936,2
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,0	0,0	14,0
Forschungskosten	-33,4	-7,9	-6,1	-5,3	-65,4	-28,8	0,0	-146,9
Mitarbeiter (31.12.)	3.596	1.000	321	832	5.631	3.054	0	14.434
Mitarbeiter (Durchschnitt)	3.625	997	321	813	5.717	3.010	0	14.483

2004 Mio. EUR	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentral- funktionen/ Übriges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.008,9	424,1	94,5	109,1	812,5	55,2	0,0	2.504,3
Innenumsätze	36,5	0,8	8,8	149,7	1,2	207,2	-404,2	0,0
Gesamtumsatz	1.045,4	424,9	103,3	258,8	813,7	262,4	-404,2	2.504,3
EBIT	105,8	80,9	8,5	46,7	-100,7	-38,0	7,2	110,4
Abschreibungen	-84,1	-21,7	-7,6	-27,8	-158,7	-37,0	0,0	-336,9
EBITDA	189,9	102,6	16,1	74,5	58,0	-1,0	7,2	447,3
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	0,0	2,0
Wertminderungen im Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,3	-0,3	0,0	-6,6
Anlagenzugänge	107,0	9,1	3,6	34,3	187,3	23,2	0,0	364,5
Vermögen	862,3	200,9	55,7	193,7	1.129,3	750,8	-377,3	2.815,4
Verbindlichkeiten	466,5	145,4	32,4	102,2	1.007,7	544,5	-395,4	1.903,3
Netto-Vermögen	395,8	55,5	23,3	91,5	121,6	206,3	18,1	912,1
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	7,4	0,0	12,0
Forschungskosten	-33,1	-7,4	-5,9	-6,0	-71,0	-27,0	-0,2	-150,6
Mitarbeiter (31.12.)	3.596	986	311	769	6.032	2.994	0	14.688
Mitarbeiter (Durchschnitt)	3.706	988	317	763	6.209	3.017	0	15.000

Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf den Anhang verwiesen.

SEGMENTE NACH REGIONEN

2005 Mio. EUR	Deutsch- land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	572,3	840,0	615,3	639,3	88,8	0,0	2.755,7
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	2.359,8	28,2	647,5	305,3	2,9	-588,0	2.755,7
Forschungskosten	-131,2	0,0	-10,3	-13,6	0,0	8,2	-146,9
Mitarbeiter (31.12.)	11.296	126	1.607	1.399	6	0	14.434

Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf den Anhang verwiesen.

2004 Mio. EUR	Deutsch- land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsoli- dierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	566,6	831,4	547,2	559,1	0,0	0,0	2.504,3
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	2.119,0	29,9	571,2	339,0	7,2	-562,0	2.504,3
Forschungskosten	-131,7	0,0	-13,3	-15,1	0,0	9,5	-150,6
Mitarbeiter (31.12.)	11.344	140	1.697	1.497	10	0	14.688

Im Jahr 2004 wurden Asien/Sonstige Regionen noch zusammengefasst ausgewiesen.

Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist erstmals nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt.

Hierbei wurde IFRS 1 (First-time Adoption of International Financial Reporting Standards) in vollem Umfang beachtet. Alle für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet (vgl. Hinweis zu IAS 19 zu den nicht vorzeitig angewandten Standards). Unter Anhang Nr. 26 werden die sich aus der Umstellung der Rechnungslegung von den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) auf die International Financial Reporting Standards ergebenden Unterschiede auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erläutert.

Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach HGB wurde dieser um einen Konzernlagebericht sowie um weitere Erläuterungen gemäß § 315 a HGB ergänzt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes sind beim Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 159705) hinterlegt.

Ferner können der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht auf der Homepage von WACKER, www.wacker.com, abgerufen werden. Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den IFRS-Konzernabschluss am 6. März 2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/ Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewandt werden.

IFRS 7: „Finanzinstrumente: Anhangsangaben“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2006 oder 2007 wird zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

IFRIC 4: „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus der erstmaligen Anwendung im Geschäftsjahr 2006 können noch nicht verlässlich abgeschätzt werden.

IFRIC 6: „Verbindlichkeiten, die sich aus der Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen. Die Wacker Chemie AG erwartet keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation im Geschäftsjahr 2006.

Änderungen des IAS 1: „Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2006 oder 2007 wird zu erweiterten Angaben im Anhang führen.

Änderungen des IAS 19: „Leistungen an Arbeitnehmer, Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, gemeinschaftliche Pläne und Anhangsangaben“

Die Änderungen sind – soweit nicht optional – verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die optionale erfolgsneutrale Erfassung der in der Berichtsperiode entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital sowie die Erweiterung von Anhangsangaben. Derzeit ist nicht vorgesehen, von der bisherigen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste nach der Korridormethode auf die erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital überzugehen. Der Konzernanhang der Wacker Chemie AG wurde bereits zum 31. Dezember 2005 vorzeitig um die Darstellungen der Überleitung der Barwerte der leistungsorientierten Pläne sowie der Überleitung der Zeitwerte der Planvermögen erweitert (IAS 19.120 A [c] und [e]).

Änderungen des IAS 21: „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Diese Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen auf künftige Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG haben.

Änderungen des IAS 39: „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Bilanzierung von Cashflow – Sicherungsbeziehungen bei künftigen konzerninternen Transaktionen – Bestimmungen über die Verwendung der Fair Value Option“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen des IAS 39 werden im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2006 zu keinen wesentlichen Änderungen führen.

81

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die Beherrschung ausübt. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert in den Abschlüssen berücksichtigt.

	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)			
01.01.2005	15	40	55
Zugänge	4	4	8
Abgänge und Fusionen	-1	-3	-4
31.12.2005	18	41	59
At equity konsolidierte Unternehmen			
01.01.2005	1	4	5
Zugänge	0	2	2
31.12.2005	1	6	7
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen ¹			
01.01.2005	1	0	1
31.12.2005	1	0	1
Insgesamt			
01.01.2005	17	44	61
Zugänge	4	6	10
Abgänge und Fusionen	-1	-3	-4
31.12.2005	20	47	67

¹ Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 %)

Zugänge vollkonsolidierte Tochterunternehmen	in %
Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	100
Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	100
Wacker-Chemie Neunte Venture GmbH, München	100
Wacker Biotech GmbH, Jena	100
Wacker Chemicals (China) Holding Co. Ltd., Shanghai	100
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang	100
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Pte. Ltd., Singapur	51
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang	51

Abgänge/Fusionen vollkonsolidierte Tochterunternehmen	
Wacker-Chemie Fünfte Venture GmbH, München	
Wacker-Chemie (Belgium) B.V.B.A. i.L., Brüssel	
Kelmar Industries, Duncan, South Carolina	
Microblen Corp., Duncan, South Carolina	

Zugänge at equity konsolidierte Unternehmen	in %
Dow Corning (ZJG) Holding Pte. Ltd., Singapur	25
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong	50

Der Kauf der Wacker Biotech GmbH erfolgte zum 1. Januar 2005. Der Kaufpreis betrug 5,7 Mio. EUR. Durch den Kauf haben sich das Anlagevermögen um 0,3 Mio. EUR und das Umlaufvermögen um 1,7 Mio. EUR erhöht. Auf der Passivseite nahmen die Rückstellungen um 0,1 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten um 1,9 Mio. EUR zu. Die Gesellschaft erzielte im laufenden Geschäftsjahr einen Umsatz von 3,2 Mio. EUR; das Jahresergebnis betrug -0,4 Mio. EUR.

Konsolidierungs- methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember erstellt. Bei einigen at equity konsolidierten Unternehmen endet das Geschäftsjahr am 30. September; sie werden zu diesem Stichtag einbezogen, da nur hierfür testierte Zahlen vorliegen. Alle Abschlüsse sind von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird, soweit sie auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens entsprechend der Beteiligungsquote zugeordnet. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert behandelt. Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Alle übrigen Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Nicht eliminiert werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen, es sei denn, es handelt sich um wesentliche Beträge. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Währungs- umrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb grundsätzlich die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu 1 EUR wie folgt verändert:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2005	31.12.2004	2005	2004
US-Dollar	USD	1,18	1,36	1,24	1,24
Japanischer Yen	JPY	139,66	141,24	136,80	134,41
Singapur Dollar	SGD	1,97	2,23	2,07	2,10

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Richtlinien des IASB erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden vier bis acht Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum zum Beispiel aufgrund der Laufzeit eines Patents ergibt. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben.

Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam behandelt.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairmenttest durchgeführt. Sofern der Impairmenttest zu einem Wert führt, der unter dem Bilanzwert liegt, erfolgen Abschreibungen auf den Geschäftswert. Die Abschreibungen des Geschäftswertes werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear ab.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt.

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit

die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	20 bis 50 Jahre
Sonstige Bauten	10 bis 30 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10 Jahre

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Immateriellen Vermögenswerten oder Gegenständen des Sachanlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Der beizulegende Wert bestimmt sich aus dem Nettoverkaufserlös oder – falls höher – dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswertes. Eine Beurteilung des Abwertungsbedarfs erfolgt jährlich für solche Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, bei denen eine außerplanmäßige Wertminderung vermutet wird. Soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist. Equity-Unternehmen werden grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Bei Realisierung durch Abgang oder bei dauerhaftem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Wiederbeschaffungs-, Wiederherstellungskosten oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Abschreibungen auf den niedrigsten Wert berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten ausgewiesen.

Aufgrund der Produktionsgegebenheiten werden unfertige und fertige Erzeugnisse im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme der Finanzderivate (Bilanzierung zu Marktwerten). Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens. Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreissrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Verbindlichkeit. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting angewendet wird, werden entweder im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgewiesen, je nachdem, ob es sich dabei um einen „Fair Value Hedge“ oder um einen „Cashflow Hedge“ handelt. Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt zum Handelstag.

Aktive und Passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die Aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorräte in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Die Latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von konsolidierten Unternehmen werden als Fremdkapital ausgewiesen; Ein- oder Auszahlungen erhöhen bzw. vermindern diesen Fremdkapitalanteil.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Bei der Bewertung der Übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen werden mit ihren auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten werden zum Marktwert bilanziert. Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

1 Umsatzerlöse, Herstellungs-, Vertriebs-, Forschungs- und Allgemeine Verwaltungskosten

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt. In den Umsatzerlösen sind 67,3 (Vorjahr 66,0) Mio. EUR an Sonstigen Leistungen enthalten.

Herstellungskosten

In dieser Position werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie der anwendungstechnischen Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Forschungskosten

Hier werden die Kosten der Forschung sowie der Produkt- und Verfahrensentwicklung ausgewiesen. Für die Forschungskosten besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Aufgrund der zahlreichen Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, welche Produkte letztendlich zur Marktreife gelangen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt.

Allgemeine Verwaltungskosten

Zu diesen Kosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, der Rechnungslegung und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

2 Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. EUR	2005	2004
Erträge aus Währungsgeschäften	60,5	83,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	36,7	12,0
Versicherungserstattungen	37,0	3,3
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	17,7	1,9
Erträge aus Anlagenabgang	3,4	4,1
Zuschreibungen Anlagevermögen	0,0	7,1
Subventionen/Zuschüsse	5,4	4,7
Übrige betriebliche Erträge	19,0	27,1
Sonstige betriebliche Erträge	179,7	143,9

In den Versicherungserträgen sind 3,8 Mio. EUR für einen Schaden enthalten, der eine Wertminderung zur Folge hatte.

3 Equity-Ergebnis/ Sonstiges Beteiligungsergebnis/ Zinsergebnis/ Übriges Finanzergebnis/ Kommanditergebnis

Mio. EUR	2005	2004
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-77,8	-76,6
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	-2,3	-4,2
Aufwendungen aus Anlagenabgang/Wertminderungen im Anlagevermögen	-32,0	-2,9
Abschreibungen auf Geschäftswerte	0,0	-0,2
Umstrukturierungsmaßnahmen/Projektkosten	0,0	-28,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	-16,0	-9,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-128,1	-121,5

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionsbereichen zurechenbaren Aufwendungen.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen betreffen: Explosionsschaden Nünchritz, Abschreibung von Grundstücken und Gebäuden, die nicht mehr in diesem Umfang benötigt werden, Abschreibungen auf IT-Equipment wegen technischer Überholung, Abschreibungen auf Produktionsanlagen, welche im Folgejahr aufgrund einer in 2005 getroffenen Entscheidung stillgelegt werden sollen, sowie Immaterielle Vermögenswerte, deren Verwertbarkeit sich als nicht realisierbar erwiesen hat.

Mio. EUR	2005	2004
Equity-Ergebnis¹	-0,3	2,0
Sonstiges Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen ²	5,4	6,7
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	3,0	2,5
	8,4	9,2
Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	5,1	6,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40,0	-42,6
	-34,9	-36,5
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	0,9	0,0
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen/Verbindlichkeiten/Finance Lease	-8,0	-9,8
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-0,4	-1,3
	-7,5	-11,1
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter³	-11,5	-11,8

¹ Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Firmen in den USA und China.

² Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen aus den Beteiligungen an Firmen in den USA.

³ Im WACKER-Konzern werden Personengesellschaften konsolidiert, an denen Minderheitsgesellschafter Anteile halten. Das auf diese Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Jahresergebnis der betreffenden Personengesellschaften wird in dieser Zeile ausgewiesen. In der Bilanz wird der auf Minderheitsgesellschafter entfallende Eigenkapitalanteil dieser Personengesellschaften gesondert als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen. Sofern die Wacker Chemie AG oder ein konsolidiertes Tochterunternehmen ihrerseits Minderheitenanteile an nicht konsolidierten Personengesellschaften halten, werden diese Beteiligungen wie Anteile an Kapitalgesellschaften behandelt und ausgewiesen.

4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen; diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Die Gewerbeertragsteuer ist eine abzugsfähige Betriebsausgabe.

Steuersätze in Deutschland		2005	2004
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	%	14,7	15,0
Körperschaftsteuersatz	%	25,0	25,0
Solidaritätszuschlag	%	5,5	5,5

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Land gültigen Sätzen versteuert.

Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen.

An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 70,2 (Vorjahr 70,4) Mio. EUR vorhanden.

Die Wacker Chemie AG verfügt daneben noch über ein körperschaftsteuerrechtliches Anrechnungsguthaben von 17,9 (Vorjahr 17,9) Mio. EUR, das bis zum Jahr 2019 bei Ausschüttungen realisiert werden kann.

89

Mio. EUR		2005	2004
Laufender Aufwand für Ertragsteuern		-102,8	-34,7
Latente Steuern		39,7	-27,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-63,1	-62,4
Ableitung des effektiven Steuersatzes			
Ergebnis vor Steuern		207,0	51,0
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG	%	38,0	39,2
Erwarteter Steueraufwand		-78,7	-20,0
Steuersatzbedingte Abweichungen		3,0	2,4
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen		-9,6	-2,9
Steuereffekt der steuerfreien Erträge		18,8	13,9
Periodenfremde Steuern		-21,2	-6,8
Wertberichtigung aktive latente Steuern		27,6	-44,4
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Steuern		-4,4	-4,6
Steuereffekt des Nach-Steuer-Ausweises von Ergebnissen von Equity-Unternehmen		0,0	0,8
Sonstige Abweichungen		1,4	-0,8
Ertragsteuern insgesamt		-63,1	-62,4
Effektive Steuerbelastung	%	30,5	122,4

Mio. EUR	Aktive latente Steuern 2005	Passive latente Steuern 2005	Aktive latente Steuern 2004	Passive latente Steuern 2004
Zuordnung der Steuerabgrenzungen				
Immaterielles Vermögen	7,4	0,0	0,5	0,0
Sachanlagen	0,0	108,4	1,6	123,1
Umlaufvermögen	6,7	0,7	5,4	33,6
Pensionsrückstellungen	22,1	0,0	22,9	0,0
Übrige Rückstellungen	31,8	1,2	36,2	4,1
Verbindlichkeiten	24,6	0,2	29,3	0,7
Verlustvorträge	17,7	0,0	0,4	0,0
Steueranrechnungsguthaben	2,3	0,0	4,0	-18,5
	112,6	110,5	100,3	143,0
Saldierungen	-92,2	-92,2	-95,1	-95,1
Bilanzposten	20,4	18,3	5,2	47,9

Die bestehenden **steuerlichen Verlustvorträge** können noch wie folgt genutzt werden:

Mio. EUR	2005	2004
Innerhalb von 1 Jahr	0,4	5,3
Innerhalb von 2 Jahren	0,6	0,7
Innerhalb von 3 Jahren	25,4	0,8
Innerhalb von 4 Jahren	35,3	122,6
Innerhalb von 5 Jahren oder später	167,5	89,0
	229,2	218,4
davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	-184,0	-215,0
davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	45,2	3,4

Der Ansatz der voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträge erfolgt für das volatile Halbleitergeschäft nur für das nächste Planjahr.

5 Entwicklung
des Anlage-
vermögens

Mio. EUR	Immaterielle Vermögens- werte	Sach- anlagen	Finanz- inves- titionen	At equity bewertete Beteili- gungen	Finanzielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2004	265,8	5.898,5	46,6	26,9	68,0	6.305,8
Zugänge	17,0	348,7	0,0	0,0	0,0	365,7
Abgänge	-2,8	-230,7	-1,2	-13,2	-0,5	-248,4
Umbuchungen	1,9	-1,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	-6,8	-131,0	0,0	0,0	0,0	-137,8
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-1,7	0,0	-1,7
Währungsveränderungen	-2,9	-90,2	0,0	0,0	-0,1	-93,2
Endstand 31.12.2004	272,2	5.793,4	45,4	12,0	67,4	6.190,4
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2004	248,5	3.991,2	45,1	0,0	2,0	4.286,8
Zugänge	17,1	332,5	0,0	0,0	0,0	349,6
Abgänge	-2,7	-216,9	-1,2	0,0	0,0	-220,8
Zuschreibungen	0,0	-5,6	0,0	0,0	0,0	-5,6
Konzernkreisänderungen	-6,6	-77,5	0,0	0,0	0,0	-84,1
Währungsveränderungen	-2,6	-61,4	0,0	0,0	-0,1	-64,1
Endstand 31.12.2004	253,7	3.962,3	43,9	0,0	1,9	4.261,8
Bilanzwert 31.12.2004	18,5	1.831,1	1,5	12,0	65,5	1.928,6
Wertminderungen	6,3	2,9	0,0	0,0	0,0	9,2
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						272,4
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2005	272,2	5.793,4	45,4	12,0	67,4	6.190,4
Zugänge	8,4	288,4	0,0	2,1	0,1	299,0
Abgänge	-21,0	-129,4	0,0	0,0	-1,2	-151,6
Umbuchungen	5,2	-5,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,9	0,0	0,0	0,0	-2,9
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Währungsveränderungen	3,8	131,1	0,0	0,0	0,1	135,0
Endstand 31.12.2005	268,6	6.075,4	45,4	14,0	66,4	6.469,8
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2005	253,7	3.962,3	43,9	0,0	1,9	4.261,8
Zugänge	13,6	334,0	0,0	0,0	0,0	347,6
Abgänge	-18,1	-123,6	0,0	0,0	-0,3	-142,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,7	0,0	0,0	0,0	-2,7
Währungsveränderungen	3,2	86,3	0,0	0,0	0,0	89,5
Endstand 31.12.2005	252,4	4.256,3	43,9	0,0	1,6	4.554,2
Bilanzwert 31.12.2005	16,2	1.819,1	1,5	14,0	64,8	1.915,6
Wertminderungen	4,4	20,6	0,0	0,0	0,0	25,0
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						285,1

6 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. EUR	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswert	Gesamt
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2004	117,0	148,8	265,8
Zugänge	17,0	0,0	17,0
Abgänge	-2,8	0,0	-2,8
Umbuchungen	1,9	0,0	1,9
Konzernkreisänderungen	-1,8	-5,0	-6,8
Währungsveränderungen	-1,3	-1,6	-2,9
Endstand 31.12.2004	130,0	142,2	272,2
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2004	99,7	148,8	248,5
Zugänge	17,1	0,0	17,1
Abgänge	-2,7	0,0	-2,7
Konzernkreisänderungen	-1,6	-5,0	-6,6
Währungsveränderungen	-1,0	-1,6	-2,6
Endstand 31.12.2004	111,5	142,2	253,7
Bilanzwert 31.12.2004	18,5	0,0	18,5
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2005	130,0	142,2	272,2
Zugänge	2,7	5,7	8,4
Abgänge	-4,7	-16,3	-21,0
Umbuchungen	5,2	0,0	5,2
Währungsveränderungen	1,9	1,9	3,8
Endstand 31.12.2005	135,1	133,5	268,6
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2005	111,5	142,2	253,7
Zugänge	13,6	0,0	13,6
Abgänge	-1,8	-16,3	-18,1
Währungsveränderungen	1,3	1,9	3,2
Endstand 31.12.2005	124,6	127,8	252,4
Bilanzwert 31.12.2005	10,5	5,7	16,2

In dieser Position werden entgeltlich erworbene Gegenstände ausgewiesen. Die Zugänge bei den gewerblichen Schutzrechten betreffen das laufende Geschäft. Der Zugang bei den Geschäftswerten betrifft den Erwerb der Wacker Biotech GmbH im Januar 2005.

7 Sachanlagen

Mio. EUR	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaftungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2004	1.040,0	4.186,3	490,3	181,9	5.898,5
Zugänge	13,6	167,7	26,0	141,4	348,7
Abgänge	-13,5	-192,7	-23,7	-0,8	-230,7
Umbuchungen	22,7	144,6	17,8	-187,0	-1,9
Konzernkreisänderungen	-32,1	-85,8	-12,2	-0,9	-131,0
Währungsveränderungen	-23,1	-63,7	-2,0	-1,4	-90,2
Endstand 31.12.2004	1.007,6	4.156,4	496,2	133,2	5.793,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2004	532,5	3.054,0	401,9	2,8	3.991,2
Zugänge	40,3	257,7	34,5	0,0	332,5
Abgänge	-4,8	-190,4	-21,7	0,0	-216,9
Umbuchungen	0,0	1,4	1,4	-2,8	0,0
Zuschreibungen	0,0	-5,6	0,0	0,0	-5,6
Konzernkreisänderungen	-19,4	-47,3	-10,8	0,0	-77,5
Währungsveränderungen	-10,8	-49,0	-1,6	0,0	-61,4
Endstand 31.12.2004	537,8	3.020,8	403,7	0,0	3.962,3
Bilanzwert 31.12.2004	469,8	1.135,6	92,5	133,2	1.831,1
Darin enthaltene Vermögens- werte aus Finanzierungsleasing					
Bruttowerte	89,7	0,0	0,0	0,0	89,7
Abschreibungen	-59,1	0,0	0,0	0,0	-59,1
Bilanzwerte	30,6	0,0	0,0	0,0	30,6
Anschaftungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2005	1.007,6	4.156,4	496,2	133,2	5.793,4
Zugänge	15,4	132,5	20,0	120,5	288,4
Abgänge	-3,0	-89,2	-36,3	-0,9	-129,4
Umbuchungen	8,3	89,1	7,4	-110,0	-5,2
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,6	-0,3	0,0	-2,9
Währungsveränderungen	30,4	94,5	3,9	2,3	131,1
Endstand 31.12.2005	1.058,7	4.380,7	490,9	145,1	6.075,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2005	537,8	3.020,8	403,7	0,0	3.962,3
Zugänge	43,9	255,2	34,9	0,0	334,0
Abgänge	-2,7	-86,2	-34,7	0,0	-123,6
Umbuchungen	0,0	1,8	-1,8	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,4	-0,3	0,0	-2,7
Währungsveränderungen	13,2	69,9	3,2	0,0	86,3
Endstand 31.12.2005	592,2	3.259,1	405,0	0,0	4.256,3
Bilanzwert 31.12.2005	466,5	1.121,6	85,9	145,1	1.819,1
Darin enthaltene Vermögens- werte aus Finanzierungsleasing					
Bruttowerte	89,7	0,0	0,0	0,0	89,7
Abschreibungen	-63,6	0,0	0,0	0,0	-63,6
Bilanzwerte	26,1	0,0	0,0	0,0	26,1

**8 Finanz-
investitionen**

Mio. EUR	Immaterielle Vermögens- werte	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2004	0,4	11,8	32,8	1,6	46,6
Abgänge	0,0	0,0	0,0	-1,2	-1,2
Endstand 31.12.2004	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2004	0,4	10,3	32,8	1,6	45,1
Abgänge	0,0	0,0	0,0	-1,2	-1,2
Endstand 31.12.2004	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Bilanzwert 31.12.2004	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2005	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Endstand 31.12.2005	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2005	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Endstand 31.12.2005	0,4	10,3	32,8	0,4	43,9
Bilanzwert 31.12.2005	0,0	1,5	0,0	0,0	1,5

Als Finanzinvestition wird der Standort Köln der Wacker Chemie AG dargestellt.

**9 Equity-Beteiligungen/
Finanzielle Vermögenswerte**

Mio. EUR	At equity bewertete Beteiligungen	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Finanzielle Vermögenswerte
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2004	26,9	64,9	3,1	68,0
Abgänge	-13,2	0,0	-0,5	-0,5
Veränderungen aus der Equity-Methode	-1,7	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2004	12,0	64,8	2,6	67,4
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2004	0,0	2,0	0,0	2,0
Währungsveränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2004	0,0	1,9	0,0	1,9
Bilanzwert 31.12.2004	12,0	62,9	2,6	65,5
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2005	12,0	64,8	2,6	67,4
Zugänge	2,1	0,0	0,1	0,1
Abgänge	0,0	-1,0	-0,2	-1,2
Veränderungen aus der Equity-Methode	-0,1	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,1	0,1
Endstand 31.12.2005	14,0	63,8	2,6	66,4
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2005	0,0	1,9	0,0	1,9
Abgänge	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Endstand 31.12.2005	0,0	1,6	0,0	1,6
Bilanzwert 31.12.2005	14,0	62,2	2,6	64,8

Der fortgeschriebene Buchwert der at equity bewerteten Beteiligung an der Planar Solutions, L.L.C. beträgt 0,0 Mio. EUR. Die nicht erfassten Verluste aus dieser Beteiligung betragen 0,3 Mio. EUR.

10 Vorräte

Mio. EUR	2005	2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	111,0	99,7
Erzeugnisse, Waren	270,2	267,2
Nicht abgerechnete Leistungen	0,3	0,0
Anzahlungen	0,5	0,0
	382,0	366,9
davon Bilanzierung zum Nettoveräußerungswert	38,3	61,7

**11 Forderungen/
Sonstige
Vermögenswerte**

Mio. EUR	2005 Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	2004 Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	420,2	0,0	420,2	340,4	0,0	340,4
Andere Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	13,6	0,0	13,6	10,3	0,0	10,3
Darlehens- und Zinsforderungen	2,4	1,7	0,7	20,2	19,5	0,7
Derivate	10,5	0,0	10,5	33,7	0,0	33,7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6,7	0,0	6,7	2,7	0,0	2,7
Übrige Vermögenswerte	44,2	0,0	44,2	43,1	2,0	41,1
Sonstige Vermögenswerte	77,4	1,7	75,7	110,0	21,5	88,5
Steuerforderungen	34,2	0,0	34,2	39,6	0,0	39,6
Wertberichtigungen auf Forderungen/ Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4,1			-7,1		
Sonstige Vermögenswerte	-0,5			-16,7		
Steuerforderungen	0,0			0,0		
	-4,6			-23,8		

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

In den Übrigen Vermögenswerten sind Investment-Fonds-Anteile zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 4,6 Mio. EUR enthalten.

Die Fonds-Anteile sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet.

12 Liquidität

Mio. EUR	2005	2004
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	34,7	24,7

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.

**13 Eigenkapital,
Anteile anderer
Gesellschafter**

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der separaten Übersicht auf Seite 77 dargestellt.

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben. Die unter den Gewinnrücklagen ausgewiesene Rücklage für eigene Anteile entstand durch Entnahme aus der Kapitalrücklage.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten Anteile am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen.

Mio. EUR	2005	2004
Gewinnanteile	-0,8	-0,4
Verlustanteile	1,1	0,2
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	0,3	-0,2

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

Mio. EUR	Derivate
Marktwerte 01.01.2005	11,4
Latente Steuern 01.01.2005	-4,3
Bilanzwert 01.01.2005	7,1
Veränderung der Marktwerte	-13,5
Veränderung der latenten Steuern	5,1
Gesamtveränderungen im Geschäftsjahr	-8,4
Marktwerte 31.12.2005	-2,1
Latente Steuern 31.12.2005	0,8
Bilanzwert 31.12.2005	-1,3

97

14 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Für Mitarbeiter in Deutschland besteht die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31. Dezember 2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected-Unit Credit-Methode), Neuzusagen ab dem 1. Januar 2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet.

In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen, wie die Rückstellungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsentschädigungen, enthalten.

Versorgungsverpflichtungen der Wacker Chemie AG sowie der deutschen Konzerngesellschaften werden zu einem erheblichen Teil durch die Wacker Pensionskasse VVaG gedeckt.

Stattdessen werden die Firmenbeiträge an die Pensionskasse in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fonds-finanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, zum Beispiel in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermäßigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.).

Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Wacker Pensionskasse VVaG nicht nach den IFRS-Grundsätzen, sondern nach strengeren aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert.

Die überwiegend leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen von Konzerngesellschaften im Ausland werden in der Regel durch externe Fonds gedeckt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen.

Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie 10 Prozent des Verpflichtungsumfangs überschreiten.

Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt; die Pensionsverpflichtungen im Ausland werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Parameter in %	Deutsche Pläne		USA	
	2005	2004	2005	2004
Rechnungszins	4,25	5,00	5,75	6,00
Entgelttrend	2,50	3,00	3,50	4,40
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	6,00	6,00	8,25 – 8,50	8,25 – 8,50
Rechnungszins Japan			2,00	2,00

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Mio. EUR	Deutschland 2005	Ausland 2005	Gesamt 2005	Gesamt 2004
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.266,0	100,8	1.366,8	1.251,5
Dienstzeitaufwand	32,4	3,6	36,0	34,1
Zinsaufwand	62,5	6,3	68,8	66,2
Beiträge durch die Berechtigten	9,7	0,0	9,7	9,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	172,2	1,1	173,3	85,8
Pensionszahlungen	-48,8	-1,7	-50,5	-51,6
Übertragung von Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	-0,2
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	-20,6
Währungsveränderungen	0,0	13,8	13,8	-8,1
Sonstige Veränderungen	8,1	0,0	8,1	0,0
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.502,1	123,9	1.626,0	1.366,8
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.010,3	55,7	1.066,0	1.052,5
Erträge des Fondsvermögens	141,7	3,1	144,8	51,4
Beiträge durch die Arbeitgeber	9,7	6,7	16,4	11,3
Beiträge durch die Berechtigten	9,7	0,0	9,7	9,7
Pensionszahlungen	-36,0	-1,1	-37,1	-35,2
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	-19,2
Währungsveränderungen	0,0	8,3	8,3	-4,3
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-0,2
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.135,4	72,7	1.208,1	1.066,0
Finanzierungsstatus	366,7	51,2	417,9	300,8
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/-Verluste	-74,6	-7,7	-82,3	-79,4
„Asset Ceiling“ IAS 19.58	14,6	0,0	14,6	113,4
Ähnliche Verpflichtungen	0,7	1,2	1,9	1,5
Pensionsrückstellungen	307,4	44,7	352,1	336,3

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2005	2004
Dienstzeitaufwand	-36,0	-30,5
Zinsaufwand	-68,8	-66,2
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	65,5	60,6
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	-50,2	-70,2
Effekt aus „Asset Ceiling“	48,5	62,4
Plankürzungen und Abgeltungen	0,7	0,0
Sonstiges	0,2	-0,9
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-40,1	-44,8
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	-1,9	-0,6
Übrige Pensionsaufwendungen	-0,3	-1,3
Pensionsaufwendungen	-42,3	-46,7
davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	-39,0	-40,6
davon im Zinsergebnis enthalten	-3,3	-6,1
Aufwand für staatliche Altersversorgung¹	-48,8	-48,0

¹ Gesellschaften im Inland sind verpflichtet, für ihre Beschäftigten Beiträge an die staatlichen Altersversorgungssysteme zu leisten. Der Aufwand hierfür ist nicht in den oben genannten Zahlen für die Pensionen enthalten.

15 Andere Rückstellungen/ Steuerrückstellungen

Mio. EUR	2005			2004		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	103,2	98,3	4,9	111,3	104,5	6,8
Verkauf/Einkauf	4,9	0,0	4,9	5,8	0,0	5,8
Umweltschutz	37,3	33,9	3,4	46,0	43,2	2,8
Umstrukturierung	1,7	0,4	1,3	18,7	0,6	18,1
Sonstige	7,8	0,0	7,8	16,8	10,5	6,3
Andere Rückstellungen	154,9	132,6	22,3	198,6	158,8	39,8
Steuerrückstellungen	92,5	45,3	47,2	72,8	65,6	7,2

Es werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Cashabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf denjenigen Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Soweit erforderlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Steuerrückstellungen

Sie enthalten Steuerverpflichtungen sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln.

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen aufgrund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen aufgrund von Verkaufs-/Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen sowie drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen.

Umstrukturierungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Die Umstrukturierung betraf im Vorjahr vornehmlich das Segment Siltronic.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen.

Die **Anderen Rückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	01.01.2005	Zuführung/ Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	31.12.2005
Personal	111,3	8,5	-16,8	-0,5	0,7	103,2
Verkauf/Einkauf	5,8	9,8	-9,9	-1,0	0,2	4,9
Umweltschutz	46,0	4,2	-4,1	-9,5	0,7	37,3
Umstrukturierung	18,7	0,0	-2,7	-14,3	0,0	1,7
Sonstige	16,8	4,1	-2,8	-11,0	0,7	7,8
	198,6	26,6	-36,3	-36,3	2,3	154,9
davon Zinseffekt		1,7				

101

Die **Steuerrückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	01.01.2005	Zuführung/ Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	31.12.2005
Steuern	72,8	34,9	-16,0	0,0	0,8	92,5
davon Zinseffekt		0,2				

16 Finanzverbindlichkeiten

Mio. EUR	2005 Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	2004 Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	835,0	798,1	36,9	792,0	518,0	274,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	45,3	39,6	5,7	50,6	45,3	5,3
Darlehen von Mitarbeitern ¹	19,3	14,3	5,0	23,0	18,3	4,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	5,4	0,0	5,4	6,2	0,0	6,2
	905,0	852,0	53,0	872,3	581,6	290,7

¹ Es handelt sich um Darlehen der Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Sofern der Konzern seinen Rückzahlungsverpflichtungen aus Darlehen von Mitarbeitern nicht nachkommen kann, bestehen hierüber zugunsten der Mitarbeiter Bankbürgschaften.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen; für Darlehen von Mitarbeitern gelten fixe Prozentsätze. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

**17 Steuerverbindlichkeiten/
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/
Übrige Verbindlichkeiten**

Mio. EUR	2005 Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	2004 Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	11,6	0,0	11,6	9,6	0,6	9,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	220,7	4,3	216,4	210,9	5,7	205,2
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3,3	0,0	3,3	3,3	0,0	3,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	18,5	0,3	18,2	16,6	0,5	16,1
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	2,3	0,0	2,3	1,6	0,3	1,3
Sonstige Personalverpflichtungen	57,0	0,4	56,6	29,7	0,6	29,1
Derivative Finanzinstrumente	27,8	0,3	27,5	35,5	0,0	35,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	0,0	8,1	8,0	0,1	0,0
Erhaltene Anzahlungen	21,1	18,0	3,1	8,4	0,0	8,4
Sonstige Verbindlichkeiten	25,5	0,2	25,3	23,9	0,6	31,2
Übrige Verbindlichkeiten	163,6	19,2	144,4	127,0	2,1	124,9

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die Sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere noch nicht gezahlte Tantiemen, Erfolgsbeteiligungen sowie Urlaubs- und Gleitzeitguthaben.

**18 Haftungs-
verhältnisse/
Sonstige
Verpflichtungen**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und Sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

Mio. EUR	2005	2004
Bürgschaften	0,2	0,0

Finance Leases bestehen bei der Wacker Chemie AG für das Hauptverwaltungsgebäude in München; die Laufzeit des Vertrages endet im Jahr 2012.

Mio. EUR	2005	2004
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	8,2	8,0
Barwert	5,7	5,3
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	38,0	36,7
Barwert	32,3	29,3
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	7,5	17,0
Barwert	7,3	16,1
Mindestleasingzahlung	53,7	61,7
Barwert	45,3	50,7
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	4,7	2,6

Operating Leases werden vor allem bei Kraftfahrzeugen sowie im Bereich von IT-Equipment verwendet. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei bis fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

Mio. EUR	2005	2004
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	11,2	16,3
fällig zwischen einem und fünf Jahren	12,1	17,1
fällig nach fünf und mehr Jahren	3,6	1,7
	26,9	35,1
davon Leasingzahlungen aufgrund von Operating Leases	9,9	11,5
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	138,4	177,5
Verpflichtungen zur nachträglichen Kaufpreiszahlung für Geschäftsaktivitäten	3,3	0,0

**19 Sonstige
Angaben**

Die Wacker Chemie AG haftet zudem gegenüber staatlichen Stellen für die ordnungsgemäße Rekultivierung von Deponien und ist verpflichtet, hierfür Sicherheitsleistungen zu stellen. Für die Rekultivierung werden Rückstellungen in Höhe von 8,3 Mio. EUR ausgewiesen. Darüber hinaus beträgt der Wert der zusätzlichen Sicherheitsleistung 10,4 Mio. EUR. Die Wacker Chemie AG hat sich gegenüber den entsprechenden Joint-Venture-Vertragspartnern (DOW) verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen in China durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und/oder Darlehen bereitzustellen. Der Konzern erhält Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionsmaßnahmen. Diese Zuschüsse sind an die Bedingung geknüpft, dass an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen bzw. erhalten wird. Bei Nichterfüllung dieser Vertragszusagen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

Mio. EUR	2005	2004
Materialaufwand	-969,0	-858,6
davon aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	-969,0	-847,2
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-702,5	-711,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-126,3	-129,9
Aufwendungen für Altersversorgung	-39,0	-40,6
	-867,8	-881,8
davon aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	-867,8	-865,1

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am ehemaligen Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Die Bewertung dieser Vermögenswerte, welche gesondert ausgewiesen werden, erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell. Für Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern gelten dieselben Grundsätze wie für eigengenutzte Vermögenswerte. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen wird durch Dritte vorgenommen, welche die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Mio. EUR	2005	2004
Beizulegender Zeitwert	14,0	14,0
Miet-/Pachteinnahmen	0,8	0,7
Kosten	-0,2	-0,3

Der beizulegende Zeitwert beruht auf Eigenschätzungen; alle drei bis vier Jahre wird er durch externe Gutachten überprüft.

20 Ergebnis je Aktie

		2005	2004
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	49.544.933	52.152.600
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie	EUR	1,60	0,00
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Mio. EUR	144,2	16,1
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. EUR	144,2	16,1
Ergebnis je Stammaktie	EUR	2,91	0,31
Fortgeführte Geschäftstätigkeiten			
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Mio. EUR	144,2	-11,6
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. EUR	144,2	-11,6
Ergebnis je Stammaktie	EUR	2,91	-0,22
Aufgegebene Geschäftstätigkeiten			
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	Mio. EUR	0,0	27,7
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. EUR	0,0	27,7
Ergebnis je Stammaktie	EUR	0,00	0,53

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ergibt sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Der Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Stammaktien resultiert aus dem Erwerb der eigenen Anteile. Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 EUR. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 EUR je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Im Vorjahr erfolgte keine Ausschüttung der Wacker Chemie AG.

Für das Geschäftsjahr 2005 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d.h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl der 44.329.600 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 70.927.360 EUR ausgeschüttet.

Von der Gesamtaktienzahl werden 7.823.000 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Gezeichnete Kapital entspricht dies einem Wert von 39.115.000 EUR. Der Kaufpreis für die eigenen Anteile betrug 142.636.320 EUR.

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf Anhang Nr. 27 verwiesen.

21 Derivative Finanz- instrumente

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisisiken ausgesetzt. Bei den Rohstoffpreisisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte, Devisen- und Zinsswaps und Zinsscaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar, den Japanischen Yen sowie den Singapur Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen/Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im Euro- und US-Dollar-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst Laufzeiten im Allgemeinen zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst auch kommende Geschäftsjahre. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

WACKER unterliegt dem Kreditrisiko, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limite und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Der Nominalwert ist der Wert der den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten. Bei Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Hedge Accounting angestrebt. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Wertes von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Derivate werden erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

Mio. EUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Währungsderivate	863,3	6,7	468,3	31,9
Zinsderivate	351,4	-24,0	383,2	-34,1
Sonstige Derivate	3,3	0,0	3,1	0,1

Der Anstieg der Nominalwerte der Währungsderivate ist im Wesentlichen durch die Ausdehnung des Sicherungshorizonts über 15 Monate hinaus bedingt. Die zum Jahresende 2005 offenen Optionsgeschäfte im Devisenbereich werden im Laufe der folgenden Geschäftsjahre (2006 bis 2007) fällig.

Die Fremdwährungsoptionen umfassen zum Jahresende 2005 ein Volumen von 812,5 Mio. USD (Put), 95 Mio. USD (Call) sowie 1,800 Mrd. JPY (Put).

Zur Absicherung einer variablen Zins-Verbindlichkeit wurde ein Constant-Maturity-Swap mit Cap eingesetzt, in dem 6-Monats-Euribor-Sätze mit dem fünfjährigen Constant-Maturity-Swap-Satz ausgetauscht werden. Das Nominal des Derivates beträgt 50 Mio. EUR, die Laufzeit endet 2007. Zum Jahresende ergab sich ein negativer Marktwert des Derivates (-0,3 Mio. EUR), der innerhalb der entsprechenden Verbindlichkeit ausgewiesen wird, da keine Verrechnungsmöglichkeit innerhalb einer Bewertungseinheit bestand.

Für ein bestehendes Darlehen in Höhe eines Nominalwertes von 70 Mio. USD wurde ein entsprechender Cross-Currency-Swap als Cashflow-Hedge eingesetzt. Der Marktwert des Derivates beträgt 24,6 Mio. EUR; die Laufzeit endet zur Jahresmitte 2006.

22 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Cashflows der Kapitalflussrechnung werden nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen, diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden.

Sofern Tochtergesellschaften/Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Positionen dargestellt.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann.

Diese Schwankungen können nicht als Aufnahme und/oder Tilgung von Finanzverbindlichkeiten interpretiert werden; in der Kapitalflussrechnung werden deshalb nur die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die nicht zahlungswirksamen Vorgänge in der Kapitalflussrechnung sind sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch im Vorjahr dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zuzuordnen.

Als Netto-Cashflow bezeichnen wir die Summe aus dem Cashflow aus operativer und investiver Tätigkeit.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind unter anderem enthalten:

Mio. EUR	2005	2004
Steuerzahlungen	-69,7	-45,9
Zinsausgaben	-41,6	-43,3
Zinseinnahmen	5,1	6,1
Erhaltene Ausschüttungen	5,4	6,7

23 Erläuterungen zur Segment- berichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des WACKER-Konzerns primär nach Geschäftsbereichen und sekundär nach Regionen abgegrenzt. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsbereiche. Die primären Segmente von WACKER sind im Lagebericht ausführlich beschrieben. Die sekundären Segmente des WACKER-Konzerns sind aus dem Kapitel Segmente nach Regionen ersichtlich. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den sekundären Segmenten richtet sich nach dem Firmensitz.

Die keinem primären Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Zentralfunktionen/Übriges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Die Zuordnung von Bilanz- und GuV-Positionen zu den primären Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Zentralfunktionen/Übriges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Plankselbstkosten abgerechnet.
- Das EBIT entspricht dem Betriebsergebnis zuzüglich bzw. abzüglich des Equity-Ergebnisses und sonstigen Beteiligungsergebnisses.
- Die Zusammensetzung des sonstigen Beteiligungsergebnisses ergibt sich aus dem Kapitel Finanzergebnis.
- Die Anlagenzugänge beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen.
- Die Abschreibungen/Zuschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen.
- Das Vermögen umfasst die gesamte Aktivseite der Bilanz. Dabei werden Finanzforderungen, Liquidität sowie Aktive latente Steuern grundsätzlich dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zugeordnet.
- Als Verbindlichkeiten wird das gesamte Fremdkapital ausgewiesen, die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen.
- Das Netto-Vermögen entspricht dem Eigenkapital.
- Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss. Die Zahlen dieses Teilkonzernabschlusses werden weitgehend unverändert in die Segmentberichterstattung des Konzerns übernommen. Die Aufteilungsregeln (zum Beispiel Finanzverbindlichkeiten) zwischen den übrigen Segmenten gelten deshalb nicht bezüglich des Segments Siltronic.

**24 Wesentliche
Konzern-
unternehmen**

Kapitalanteil	in %
I. VERBUNDENE UNTERNEHMEN	
Deutschland	
Consortium für elektrochemische Industrie GmbH, München	100,00
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	100,00
Siltronic AG, München	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	80,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	100,00
Wacker Biotech GmbH, Jena	100,00
Übriges Europa	
Wacker Chimie S.A.S., Lyon (Frankreich)	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey (UK)	100,00
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo/Mailand (Italien)	100,00
Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100,00
Amerika	
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan (USA)	100,00
Siltronic Holding Corp., Portland, Oregon (USA)	100,00
Siltronic Corp., Portland, Oregon (USA)	100,00
Wacker Polymer Systems L.P., Allentown, Pennsylvania (USA)	100,00
Wacker Química do Brasil Ltda., São Paulo (Brasilien)	100,00
Asien	
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari (Japan)	100,00
Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas (Indien)	51,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang City (China)	100,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi (China)	80,00
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	100,00
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai (China)	100,00
II. EQUITY-GESELLSCHAFTEN	
AGENDA Vermögensverwaltungs GmbH i.L., München (Deutschland)	50,00
Air Products Korea Inc., Seoul (Korea)	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio (Japan)	50,00
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	25,00
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	50,00
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro (Mexiko)	35,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan (USA)	50,00

25 Aufgegebene Geschäfts- tätigkeiten

Mio. EUR	2005	2004
Kennzahlen Equity-Gesellschaften		
Umsatzerlöse	86,4	74,5
Betriebsergebnis	3,3	1,3
Ergebnis nach Steuern	0,4	5,5
Bilanzsumme	91,5	72,0
Eigenkapital	32,9	27,6
Finanzverbindlichkeiten	34,8	28,2

Mio. EUR	2004
Bilanzauswirkungen	
Anlagevermögen	54,4
Vorräte	18,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,3
Sonstige Vermögenswerte	2,9
Summe Vermögenswerte	89,1
Rückstellungen	21,7
Finanzverbindlichkeiten	43,3
Sonstige Verbindlichkeiten	10,1
Summe Schulden	75,1
GuV-Auswirkungen	
Umsatz mit Dritten	38,5
Innenumsätze	0,9
Umsatzerlöse insgesamt	39,4
Betriebsergebnis	4,0
Veräußerungsergebnis	46,8
Veräußerungskosten	-5,3
Ergebnis vor Steuern	45,5
Ertragsteuern	-17,8
Ergebnis nach Steuern	27,7

Die oben genannten Auswirkungen ergaben sich im Vorjahr durch die Veräußerung der CERAMICS-Aktivitäten. Die Cashflow-Auswirkungen aus dem Verkauf sind unter der Position „Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten“ im Brutto-Cashflow bzw. „Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten“ im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten.

Der Cashflow bis zum Ausscheiden (30. Juni 2004) aus dem Konzern setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2004
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	11,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1,2
Netto-Cashflow	9,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Konzerninterne Vorgänge
Kaufpreis der Veräußerung der CERAMICS-Aktivitäten	105,1
davon anteilig bar beglichen	61,8
Abgegebene Zahlungsmittel	0,1

26 Überleitungs-
rechnung
IFRS/HGB

Mio. EUR	IFRS 2004	HGB 2004
GuV-VERGLEICH		
Umsatzerlöse	2.504,3	2.542,8
Kosten/Erträge	-2.405,1	-2.347,5
Betriebsergebnis	99,2	195,3
Equity-Ergebnis/sonstiges Beteiligungsergebnis	11,2	11,2
Zinsergebnis	-36,5	-36,5
Übriges Finanzergebnis	-11,1	-0,3
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-11,8	
Ergebnis vor Steuern	51,0	169,7
Steueraufwand	-62,4	-90,2
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten	-11,4	79,5
Jahresergebnis aufgegebenene Geschäftstätigkeiten	27,7	
Jahresergebnis	16,3	79,5
Anderen Gesellschaftern zustehendes Jahresergebnis	-0,2	-11,2
Konzernergebnis	16,1	68,3
ÜBERLEITUNG PERIODENERGEBNIS		
Jahresergebnis – HGB	79,5	
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-11,8	
Abschreibungen Anlagevermögen	-32,0	
Kurssicherungsergebnis (Marktwertänderungen)	-5,3	
Aufzinsung von Rückstellungen	-10,8	
Jahresergebnis aufgegebenene Geschäftstätigkeiten	-15,1	
Mietaufwand Finance Leases	8,0	
Latente Steuern	10,0	
Eliminierung passiver Unterschiedsbetrag	-5,7	
Sonstiges	-0,5	
Jahresergebnis – IFRS	16,3	

Mio. EUR	IFRS 2004	HGB 2004
BILANZVERGLEICH		
Anlagevermögen	1.928,6	1.590,7
Vorräte	366,9	366,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340,4	332,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	149,6	140,8
Liquide Mittel	24,7	24,7
Latente Steuern	5,2	0,0
Gesamtvermögen	2.815,4	2.455,0
Eigenkapital	912,1	678,6
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	27,9	0,0
Pensionsrückstellungen	336,3	282,3
Finanzverbindlichkeiten	872,3	851,4
Sonstige Rückstellungen	271,4	372,4
davon latente Steuern	0,0	33,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210,9	207,2
Übrige Verbindlichkeiten	136,6	63,1
Latente Steuern	47,9	0,0
Gesamtkapital	2.815,4	2.455,0

Die **Differenzen im Anlagevermögen** haben folgende Ursachen:

Mio. EUR	HGB 2004
Unterschiedliche Abschreibungsverfahren (linear/degressiv)	301,7
Aktivierung von Finance Leases	30,6
Aktivierung von künftigen Rekultivierungsaufwendungen	5,6
Insgesamt	337,9

Die Unterschiede bei den Forderungen beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsdifferenzen (Ansatz von Fremdwährungsforderungen zum Tageswert anstatt zum Anschaffungswert) sowie teilweise auf dem Wegfall von Pauschalwertberichtigungen.

Die Unterschiede in den Sonstigen Rückstellungen/Verbindlichkeiten umfassen Gliederungssachverhalte (Latente Steuern als eigener Posten, Ausweis als Verbindlichkeiten anstatt Rückstellungen) sowie in geringem Umfang auch Wertanpassungen sowie Ansatzverbote nach IFRS.

Beim Unterschied der Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Ausweisunterschiede (Bilanzverlängerung).

Mio. EUR	IFRS 2004	HGB 2004
VERGLEICH FINANZIERUNGSRECHNUNG		
Jahresergebnis	16,3	79,5
Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	344,0	312,0
Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	-46,8	-61,9
Veränderung der Vorräte	3,1	2,4
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	-21,6	-21,1
Veränderung sonstiges Umlaufvermögen/Umlaufkapital	72,4	55,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	367,4	366,4
Investitionen in immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-356,6	-365,4
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	105,1	105,1
Sonstige Veränderungen im investiven Bereich	31,3	31,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-220,2	-229,0
Eigenkapitalzuführung (Minderheitsgesellschafter)		3,2
Entnahme Kommanditkapital	-9,6	
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-0,2	-13,0
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten	-135,2	-125,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-145,0	-135,2
Liquiditätsveränderung (Wechselkurs/Konsolidierungskreis)	-0,9	-0,9
Veränderung der Liquidität	1,3	1,3

Die wesentlichen Änderungen sind durch eine andere Darstellung von Finance Leases bedingt, da Verbindlichkeiten hieraus als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die Unterschiede innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beruhen auf anderen Ausweisschriften zwischen IFRS und HGB.

Mio. EUR	IFRS 2003	HGB 2003
EIGENKAPITALVERGLEICH		
Anlagevermögen	2.019,0	1.628,7
Vorräte	397,0	395,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340,0	333,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	134,6	120,0
Liquide Mittel	23,4	26,9
Latente Steuern	7,5	0,3
Gesamtvermögen	2.921,5	2.505,1
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	26,0	0,0
Pensionsrückstellungen	330,5	274,4
Finanzverbindlichkeiten	1.026,2	995,7
Sonstige Rückstellungen	291,4	363,9
davon latente Steuern	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182,9	175,9
Übrige Verbindlichkeiten	130,2	68,6
Latente Steuern	25,9	0,0
Fremdkapital	2.013,1	1.878,5
Eigenkapital 31.12.2003	908,4	626,6

Die Ursachen für die Abweichungen zwischen IFRS und HGB zum Geschäftsjahresende 2003 beruhen im Wesentlichen auf den gleichen Sachverhalten, die, wie oben geschildert, auch für das Geschäftsjahr 2004 galten.

Mio. EUR	IFRS 2004	HGB 2004
EIGENKAPITALVERGLEICH		
Eigenkapital (31.12.2003/01.01.2004)	908,4	626,6
Einzahlungen durch andere Gesellschafter	0,0	3,2
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	-0,2	-13,0
Jahresergebnis	16,3	79,5
Währungsveränderungen	-17,4	-17,3
Übrige Veränderungen	-0,2	-0,4
Veränderungen Finanzinstrumente	5,2	
Eigenkapital 31.12.2004	912,1	678,6

27 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden.

Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern, den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Gesellschaft hat eigene GmbH-Anteile von der Morgan Stanley AG bzw. der Morgan Stanley Inc. erworben. Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 14. Dezember 2005 mitgeteilt, dass sie zu mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Wacker Chemie AG unmittelbar beteiligt ist.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. Dezember 2005 mitgeteilt, dass sie zu mehr als 25 Prozent am Grundkapital der Wacker Chemie AG unmittelbar beteiligt ist.

Zur weiteren Erläuterung wird auf die Anhang Nr. 20 (Ergebnis je Aktie) verwiesen.

Darüber hinaus werden zwischen einigen Gesellschaften des Konzerns und ihren assoziierten Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit erbracht, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden.

Mio. EUR	2005	2004
Bezüge des Aufsichtsrats	0,6	0,5
Bezüge des Vorstands	4,9	3,0
Veränderung Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder (DBO)	2,7	0,7
Veränderung Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen (DBO)	0,1	-0,8

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf der folgenden Seite aufgeführt.

München, den 6. März 2006
Wacker Chemie AG

Peter-Alexander Wacker

Rudolf Staudigl

Joachim Rauhut

Auguste Willems

AUFSICHTSRAT

Dr. Karl Heinz Weiss

Vorsitzender
München
Rechtsanwalt

Anton Eisenacker*

Stellvertretender Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Technischer Angestellter

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.

Gertrud Eberth-Heldrich

München
Rechtsanwältin

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*

Altötting
Bezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie
Bezirk Altötting

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Anlagenfahrer

Robert J. Koehler

(bis 26.09.2005)
Wiesbaden
Vorsitzender des Vorstands
SGL Carbon AG

Manfred Köppl*

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm

Stockdorf
Vorsitzender des Vorstands
Webasto AG

Seppel Kraus*

München
Landesbezirksleiter der
IG Bergbau, Chemie, Energie
Landesbereich Bayern/München

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

München
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Dr. Dirk Oldenburg

(bis 26.09.2005)
Frankfurt
Board Member
Aventis Pharma AG

Hans-Joachim Stadter*

Burghausen
Betriebsleiter

Dr. Thomas Strüngmann

(ab 26.09.2005)
Tegernsee
Diplomkaufmann

Dr. Bernd W. Voss

Kronberg i. T.
Mitglied des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

(ab 26.09.2005)
München
Professor für Biochemie
an der LMU München
Präsident der Deutschen
Forschungsgemeinschaft

* Arbeitnehmersvertreter

VORSTAND

Dr. Peter-Alexander Wacker

Vorsitzender

Siltronic,
WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte,
Konzernentwicklung,
Unternehmenskommunikation,
Revision, Recht

Dr. Rudolf Staudigl

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor),
Werkleitungen,
Umwelt/Chemikalien/Sicherheit,
Konzernforschung,
Patente/Lizenzen

Asien

Auguste Willems

(ab 01.01.2006)

WACKER POLYMERS,
WACKER FINE CHEMICALS

Ingenieurtechnik,
Regionenkoordination

Amerika

Dr. Joachim Rauhut

Bilanzierung, Controlling,
Finanzen, Informatik,
Materialwirtschaft/Logistik

Europa

BEREICHE

Dr. Rainer Baumann

Konzernentwicklung

Dr. Tobias Ohler

Controlling

Ewald Schindlbeck

WACKER POLYSILICON

Christian Bronisch

Recht

Folkhart Olschow

Finanzen

Dr. Gerhard Schmid

WACKER FINE CHEMICALS

Arno von der Eltz

WACKER POLYMERS

Dr. Christoph von Plotho

WACKER SILICONES

Dr. Wilhelm Sittenthaler

Siltronic

Alfred Höf

Regionenkoordination

Peter Polzer

Unternehmenskommunikation

Walter Vogg

Personal/Soziales

Dr. Siegfried Kiese

Materialwirtschaft/Logistik

Volker Radius

Ingenieurtechnik

Prof. Dr. Johann Weis

Konzernforschung

Dr. Willi Kleine

Werk Burghausen

Joachim Reichel

Informatik

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Wacker Chemie AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung von Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und die wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 10. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hoyos
Wirtschaftsprüfer

Rohrbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen mit der Geschäftslage, der finanziellen Situation und den Investitionsvorhaben des Unternehmens eingehend befasst und sich über den Geschäftsgang unterrichtet.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sind von KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden und haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Weiterhin stellt der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand im Rahmen des Risikomanagements ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet ist, den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers geprüft.

Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis des Abschlussprüfers zu.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG und der Konzernabschluss werden gebilligt. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Vorstandsmitgliedern Entlastung zu erteilen.

München, im März 2006

Der Aufsichtsrat

Dr. Karl Heinz Weiss
Vorsitzender



WACKER

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Germany
Tel. +49 89 62 79-0
Fax +49 89 62 79-1770

www.wacker.com

